

müssen. Ihre Faktion konnte dem Entwurf bei der Schlussabstimmung selbstverständlich ihre Unterstützung nicht verweigern, da er immerhin wenigstens in der Ueberlichkeit und theoretisch Erleichterungen verspricht. Aber es wird bei der Ausführung des Gesetzes sich das wiederum zeigen, was sich im vorigen Jahre erwies: hat bei der furchtbar ängstlichen Verfassung des Kartoffelzolls durch die Regierung: Der deutsche Bauernbündler Hestermann — von dem man übrigens wirklich nicht weiß, warum er bei seinen Anschauungen und bei der Art seines Vortrags nicht zum Hund der Landwirte gehört! — konnte heute von dem absoluten Misserfolg jener Maßnahme berichten und stolz erklären, er habe es vorausgesehen, daß die Aufhebung des Zolls seine Preisvermehrung erzeugen würde. Genau dasselbe kann Herr Hestermann heute von der neuen Vorlage prophezeien: Solche Maßregeln verfehlen natürlich ihren Zweck. Oder, besser gesagt: sie haben den Zweck gar nicht, den sie vorzujagen und können ihn daher auch gar nicht erreichen.

Der letzte Tag brachte noch eine ganze Reihe von Rednern. Den humoristischen Herrn Hestermann haben wir schon genannt. Außer ihm traten noch auf Herr v. Camp, der Zentrumsmann Waginger, ein konservativer Weiland, von den Nationalisten Herr Koch und einige noch kleinere Geister. Genosse Franz Schmitt hatte als einer der ersten Redner noch einmal gegenüber der vorhergehenden Polemik unsere Abfassung vertreten mit gutem Material und mit einer sehr glücklichen Kritik namentlich der zentrumsliberalen Reaktionen.

Was ist uns Afrika?

Der Reife des ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Crispi in Aufzeichnungen seines Tantele erwidern, aus denen im Berliner Tageblatt jetzt schon einige interessante Stellen wiedergegeben werden. Neat aktuel metut u. a. ein Gedächtnis mit Crispi aus dem Jahre 1889 an, das mit der afrikanischen Frage beginnt, um mit einem Urteil über den Wert der afrikanischen Kolonialbesitzungen Deutschlands wie Italiens drastisch genug zu enden. Crispi gibt dieses Gespräch also wieder:

Wismar: Haben Sie noch Zwistigkeiten mit den Türken?
Crispi: Das ist eine Sache und weiß nicht, was es ist.
Wismar: Sie haben recht. Aber die Völker und was man zähnen, nicht schlagen... Geben Sie nach Afrika?
Crispi: Unglücklicherweise sind wir schon dort. Man muß nun Mittel und Wege finden, um dort wenigstens gut bleiben zu können.

Wismar: Die Engländer haben das eroberte Äthiopien gleich wieder geräumt. Wäre es möglich gewesen, es zu kolonisieren, so wären sie geblieben.
Crispi: Die Engländer verfolgen mit ihrer Expedition keinen anderen Zweck als jenen, den Äthiopiern einen Beweis ihrer Macht zu geben... Kein Italien und Deutschland sind zu spät gekommen. In Äthien, Afrika und Amerika haben wir alles kolonialwürdige Land schon belegt gefunden und es bleibt uns wenig mehr zu tun.

Wismar: Sollen Sie die deutschen Besitzungen in Afrika lassen?
Crispi: Durchlaucht, ich bin bereit, Ihnen die italienischen zu verkaufen.

Nicht ohne ästhetisches Vergnügen liest man diese Unterhaltung der beiden gerissenen Hauptleute. Sie wissen beide, was sie an Afrika haben, möchten einer den andern gern vorkressen und haben vor der Schlußheit des andern doch zu viel Respekt. Zur selben Zeit aber wurde die Sozialdemokratie als Vaterlandsverräterin verflucht. Warum? Je nur, weil sie über den Wert der afrikanischen Besitzungen genau so sprach, wie Wismar im stillen dachte.

Eine Oldenburgische.

Auf der weipreussischen Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte wurde der Landwirts losgelassen. Der Herr v. Oldenburg ist unzufrieden, sehr unzufrieden mit den bürgerlichen Parteien, mit der Regierung und besonders mit Herrn Delbrück. Nach der Elbinger Zeitung jagte er unter anderem folgendes:

Ich bedauere, daß die Aemtervermehrung so flieberwies kommt. Das macht einen schlichten Eindruck. Der Reichskanzler hat es verstanden, im richtigen Augenblick die Decretsvorlage einzubringen; er demüthigt die Ansehensstellung mit Herrn v. Schöndörfer, den Konstantin einen auf den Hut zu geben. Was ich vor den letzten Reichstagswahlen zu dem Minister Delbrück meinte: Das ist eine sehr gute Wahlparole, gegen Pöbel und Bettelmann zu markieren, erwiderte Delbrück: Der Rudeimüddel nach der Reichsanwaltschaft ist derartig, daß es auf eine Handvoll Mote gar nicht ankommt. Weht es nicht mehr, dann kommen neue Leute in den Reichstag, mit denen wir regieren können. Herr v. Oldenburg wollte weiter. Es ist ein Kardinalfehler der Konservativen, daß sie lange nicht rücksichtslos genug sind. Wenn wir so rücksichtslos auftreten wie unsere politischen Gegner, dann werden sie Angst vor uns bekommen, und Angst ist die Mutter großer Taten. Wir müssen nach dem Wort handeln: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Dann werden sich unsere Gegner barbarisch in acht nehmen. Jetzt sollen sie uns in den Rücken und packern mit den Sozialdemokraten, wie aber haben den faulsten Nationalliberalen heraus. Wir müssen sie sitzen lassen, dann werden wir ein Geschäft mit ihnen machen. Mühsamwert ist es, wenn wir mit dem rechten Flügel der Nationalliberalen zusammengehen. Nur das Schwanken der Regierung fehlt mir das Verständnis. In Zeiten, wo ein Wismar die Reine hielt, hätte die Regierung ein Programm auf mich hieft daran. Aber in dieser Zeit wird viel zu viel Rücksicht auf die Parteien genommen. Die Regierung richtet sich nach den Parteiwünschen und ändert ihr Programm, wenn sie eine Mehrheit für die Wendung findet. Bei Betrachtung der inneren Verhältnisse sage ich ganz offen: Ich würde einen Schreck bekommen, wenn ich darüber noch etwas ersprechen könnte. Ich habe gesehen, daß der Staatssekretär Delbrück, der in der Provinz Westpreußen als ihr Oberpräsident ebenfalls viel weiter war, im Reichstag gebroht hat, wenn Preußen das Wahnmangschel nicht ändert, dann würde er es vom Reich aus einbringen. Zwei Dingen befanden mich dabei: Er hat gar nichts einbringen, das ist Sache des Reichskanzlers. Wenn ein Untergeordneter des Reichskanzlers in dieser Form im Reichstag auftritt, dann besitzt der Reichskanzler nicht die genügende Autorität, um sich etwas zum Staate zu erlauben. Der zweite Punkt ist der, daß wir so weit sind, daß ein Minister oder Unterstaatssekretär Preußen droht, es durch das Reich herbeizuführen zu wollen. Der Reichskanzler ist in seinen Beziehungen auch Ministerpräsident von Preußen. Ist er das nicht, so ist er überhaupt nichts.

Da hat der brave Januschauer wieder einmal recht Kräftig seinem Herzen Luft gemacht. Er hat dabei wohl recht dem Anglimachen gesprochen, nur schade, daß er selbst so wenig geeignet ist, irgend jemand Angst zu machen. Es gibt zu wenig Leute, die ihn Ernst nehmen.

Ein Scharfmachervorstoß.

eb. Mit einer wüsten Scharfmacherei eröffnete in der Freitagssitzung des Dreiklassenhauses der freikonservative Abgeordnete und schlesische Landrat v. Kardorff der Jüngere die Debatte über innere Politik. Die Sozialdemokratie will er mit einem neuen Sozialistengesetz, die Gewerkschaften mit einem Gesetz zum Schutz der Arbeitswilligen kalt machen. Wir brauchen über diese Rede nichts mehr zu sagen, da der dem Zentrum angehörende Oberlandesgerichtsrat Max Büttner die Kardorffsche Rede als eine Scharfmacherei in Reinkultur bezeichnete, in der jeder Satz dem vorhergehenden widerspreche. Allerdings hätte das Zentrum vielleicht eine weniger scharfe Kritik vorgenommen, wenn nicht der Junker sich zum Jenseit der Reichstags und seines Mißtrauensvotums gegen die Polenentscheidung aufgeworfen hätte. Ein zweiter Grund für Herrn Max war natürlich, daß er statt unzulänglicher und ausschließlicher Ausnahmegeetze die allgemeine Volksverfassung als das einzige Mittel zur Niederkämpfung der modernen Arbeiterbewegung hinstellen konnte. Nach Kardorff sprach unser Genosse Fischer. Er wies an zahlreichen Beispielen nach, daß unter Herrn v. Döllwitz jede reformerische Tätigkeit der inneren Verwaltung aufgehört habe und daß sogar von diesem Ministerium den Reformversuchen der Reichsregierung ein stiller, aber zäher Widerstand entgegengesetzt wird. Dann aber wandte sich Fischer zu einer im Ton ruhigen, in der Sache aber um so schärferen Widerlegung der Scharfmacherei gegen die Gewerkschaften. An einigen krassen Einzelsfällen wies er nach, was das ganze Terrorismusmaterial der Oberterroristen wert ist. Er rief ihnen zu, daß sie zunächst einmal selber mit ihrer terroristischen Schreckensherrschaft ein Ende machen sollen und schloß mit der Erklärung, daß neue Schandgeetze die Arbeiterpartei ebenso wenig vernichten können als das alte, denn richtige Ideen können durch keine Gewaltmaßregel erstickt werden.

Der konservativ Redner, Graf Schroben, bewegte sich natürlich in den Kardorffschen Bahnen und führte gleich wieder manchen Dieb gegen Herrn Delbrück, von dem Minister Döllwitz er erklärte, daß seine Worte gegen Preußen nur mißverständlich aufgefaßt sein könnten. Der Nationalliberale Friedberg hielt eine Philippika gegen die Weisen und erklärte den Hauptfehler des jetzigen Landtagswahlrechts in der Driftung in den Urmahlbezirken, die bekanntlich erst das Eindringen der Sozialdemokratie in das Selbstparlament möglich gemacht hat. Die Frage des Nationalliberalen nach der Stellung Döllwitzens zu den einheitlichen Wahlurnen wurde ebenfalls klar beantwortet wie die deutliche Frage unseres Genossen. Mit einer scharfen Rede des Polen Vorjantsch nahm die Debatte ein harmonisches Ende.

Liberaler Anstand.

Zu einem scharfen Konflikt kam es vorgestern auf dem Stützarter Rathaus zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie. Nach der Vereidigung der neugewählten Bürgerausschussmitglieder sollten die Wahlen des Präsidiums vorgenommen werden. Die Sozialdemokraten als stärkste Faktion des Bürgerausschusses verlangten den Obmannposten, der Anspruch wurde aber von den verbündeten Nationalliberalen und der Volkspartei abgelehnt. Auch der Posten des ersten Vizeobmanns wurde der Sozialdemokratie verweigert. Daraufhin verließ die sozialdemokratische Faktion unter Protest den Sitzungssaal. Nur das Bürgerausschussmitglied Landtagsabgeordneter Dr. Lindemann verbleib als einziger Sozialdemokrat im Sitzungssaal. In Abwesenheit der sozialdemokratischen Faktion wählten die bürgerlichen Parteien den Genossen Fischer zum zweiten Vizeobmann. In der folgenden gemeinschaftlichen Sitzung des Bürgerausschusses und des Gemeinderats (Magistrat) protestierte Genosse Fischer energisch gegen seine Wahl zum Vizeobmann. Im Auftrage der Faktion des Bürgerausschusses legte sodann Genosse Wehr scharfen Protest gegen die Behandlung der Sozialdemokraten auf dem Stützarter Rathaus ein. Die Faktion verließ darauf demonitativ den Saal. In der Gemeinderatsfraktion sprach Genosse Dietrich, der gleichfalls aufschärfte gegen die Entreechtung der Sozialdemokraten protestierte. Auch die Gemeinderatsfraktion verließ alsdann den Sitzungssaal.

Von Schorlemer, der Kammerhändler. Die Fleischnouetekommission trat am Donnerstag wieder zu einer Sitzung zusammen, über die die Öffentlichkeit nur erfährt, daß vierzig Sachverständige erschienen waren. Um so mehr tritt der preussische Landwirtschaftsminister, Freiherr v. Schorlemer, der bekanntlich das Veredelungs als Leihkassette präs und die Kammerhändler warm empfahl, an die Deffensanten. Neuerdings kündigt er in einem Erlaß die staatliche Förderung der Kammerhändler an und Staatspreise sollen für Kammerhändlerleistungen ausgesetzt werden. V. Schorlemer gibt weiter gute Ratschläge zur Kammerhändler und sagt, daß er der Frage seine größte Aufmerksamkeit schenken werde.

Die Matritularbeiträge steigen. Es ist schon lange her, seit die Einzelregierungen vom Reich auf Grund der Klausel Frankenstein Geldbeiträge aus den indirekten Steuern übernehmen erließen. Seit 1909 gibt das Reich nicht nur seinen Heber mehr, sondern fordert von den Einzelstaaten von Jahr zu Jahr steigend mehr Zuschüsse. In dem Reichstag genügt es, dieser Wirtschaft einen Neuzel vorzuschreiben, um die Einzelstaaten nicht zum Ruin zu bringen. Die Einzelstaaten hätten regelmäßig nicht mehr als mit 40 Pf. Matritularbeitrag pro Kopf der Bevölkerung belastet werden; etwaige Mehrleistungen sind zu zahlen.

Die Matritularbeiträge für das Jahr 1913 betragen 265 119 318 Pf., dies sind 8,41 Millionen Mark mehr wie 1912 und 48,42 Millionen Mark mehr wie 1911. Aus Preußen entfällt eine Summe von 138 Millionen, aus Bayern 23,01, aus Sachsen 10,01, aus Württemberg 9,08 ufm.

Rusland.

Frankreich.

De Vahy de Giam abgelehnt.

Paris, 31. Januar. In der Deputiertenkammer interpellierte der Deputierte Viotte den Kriegsminister wegen der Wiedereinstellung des Oberleutnants du Vahy de Giam. Er erinnert an die reaktionäre Rolle, die du Vahy de Giam in der Drehwasserei gespielt habe, und fragte, ob diese Wiedereinstellung ein besonderer Fall sei oder ob weitere analoge Maßnahmen beabsichtigt seien. Der frühere Kriegsminister Millerand erklärte unter allgemeiner Aufmerksamkeit des Hauses, es sei eine Ehrensache für den Kriegsminister gewesen und dessen elementare Pflicht, den Untergebenen zu jeder Zeit ein Beispiel gewissenhafter Achtung vor dem gegebenen Wort zu geben. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Bänken der

Banken.) Millerand gab sodann einen Ueberblick über die Geschichte der Wiedereinstellung du Vahy de Giam vom 27. Juli 1911 an, was ein Oberleutnant in einem feindlichen Augenblick um seine Wiedereinstellung gebeten habe. Es habe sich darum gehandelt, diesen Offizier gegenüber eine von zwei Seiten eingehende Verpflichtung zu halten, die der Offizier seinerseits zuerst erfüllt habe. Da der Vahy, der über die Angelegenheit zu entscheiden hatte, erkannt habe, daß in den Akten du Vahy de Giam zu dessen Nachteil ein sehr wesentlicher Irrtum unterlaufen war, so sei die Wiedereinstellung auf dem gewöhnlichen Wege erfolgt und das Dekret am 6. Januar amtlich bekannt gegeben worden. Er habe seine Entlassung erwidert, weil man parteiischerweise verfahren habe, seine unermessliche Entscheidung in eine Kriegswaffe gegen seine Kollegen zu verwandeln, mit denen er seit einem Jahre Hand in Hand gegangen sei. Weiter habe er nichts hinzuzufügen. (Beifälliger Beifall im Zentrum und auf der Rechten Körn auf der Bank.)

Der frühere Kriegsminister Messimy nahm Millerands Rede auf der Tribüne ein und erklärte, er bedaure, daß dieser sich seit einem Jahre nicht mit ihm über die Frage du Vahy de Giam unterhalten habe. Seine (Messimys) Erinnerungen würden seinen Standpunkt genügend haben. Messimy erinnerte daran, daß die erste Bitte du Vahy de Giam um Wiedereinstellung ausschließlich ihre Ursache in dem sehr gespannten Verhältnis zu Deutschland habe. Hunderte von gleichlautenden Ersuchen seien damals eingereicht. Er übernehme nur die Verantwortung für den Verfall, der du Vahy de Giam mitteilte, daß er in Friedenszeiten nicht wieder eingestellt werden könnte, und er fügte hinzu: Da die Vergangenheit dieses Mannes ganz besonders erschwerend ist, so war ich der Ansicht, daß seine Wiedereinstellung mitten im Frieden nicht möglich ist. (Beifall links.) Maurès verpöbelte die Kriegsminister, die, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, die verschleierte Dame wieder an die Spitze der französischen Armee hätten stellen wollen. Er gab sodann seinem lebhaftesten Entschluß Ausdruck, daß man du Vahy de Giam gegenüber eine Verpflichtung zur Wiedereinstellung habe eingehen können. Der Minister du Vahy de Giam in die Armee zu ein Affront für die Armee und für Frankreich. Er beglückwünschte das ehemalige Kabinett, daß es die Verantwortung dafür abgelehnt habe, indem es die Demission Millerands annahm. Auch die Kammer lehne die Verantwortung ab. (Beifälliger Beifall auf der Bank.) Kriegsminister Etienne, von der Bank und der äußersten Rechten mit lebhaftem Beifall begrüßt, antwortete kurz: Er habe nur die Haltung eines höheren Offiziers zu beurteilen, der nachdem ihm außerordentliche Gunst zuteil geworden wäre, sich nicht scheut, sich in maßlosen Ausdrücken über die Chef der Armee zu ergehen. Daher habe Etienne zur Ehre der französischen Armee nicht geögnet, zu entscheiden, daß dies Bergchen behalt werden solle. Diese Haltung werde Billigung finden. (Beifall.) Niemand hier werde es wagen, zu fordern, daß diesem Offizier das Wiedereinstellungsprivilegium ausgesetzt werde. (Langanhaltender Beifall auf der Bank und der äußersten Rechten.)

Darum wurde eine einfache Tagesordnung vorgeschlagen, deren Annahme von Irland namens der Regierung abgelehnt wurde. Sie wurde nur eine Tagesordnung annehmen, die seine Erklärung billige. Unter dem Beifall der Bank wurde die Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt, mit 533 gegen 3 Stimmen angenommen, nachdem zuvor die einfache Tagesordnung mit 406 gegen 61 Stimmen abgelehnt worden war.

Spanien.

Das neue Programm.

Madrid, 31. Januar. Heute hat das Kabinett Romanones sein mit Spannung erwartetes Regierungsprogramm veröffentlicht. Darin wird vor allem eine Kräftigung der Finanzen durch eine Steuerreform nach deutschem und englischem Muster in Aussicht gestellt. Angekündigt werden ferner Gesetze zugunsten der Landwirtschaft sowie solche zur Reorganisation der Gemeindefinanzen, Einführung einer Hauptsteuer, um der Wohnungs- und Arbeitslosigkeit zu begegnen, und Abänderung der Gewerbesteuer. Die Regierung stellt ferner eine umfassende Sozialreform zugunsten der arbeitenden Klassen in Aussicht. Dahin gehören vornehmlich Maßnahmen zur Förderung des Wohlstandes von Kollektivverträgen, Einrichtung staatlicher Arbeitsämter, die die staatliche Intervention beim Betrieb der großen öffentlichen Betriebsmittel und Einrichtung eines Arbeitsministeriums. Weiter stehen auf dem vorläufigen Programm der Abschluß neuer Handelsverträge, Förderung der Verschiffung Spanisch-Bordajillas, Aufstellung von Heer und Marine, insbesondere Schaffung einer spanischen Kolonialarmee, sowie die dringend nötigen Unterrichtsreformen, namentlich der Bau zahlreicher neuer Schulen um den Analphabetismus allmählich auszuräumen, Aufbesserung der erbärmlichen Schullehrergelder, Vereinfachung und Billigung der Rechtsprechung, Befestigung der Souveränität des Staates gegenüber der Kirche, Einbringung des Vereinsgesetzes, Sicherung der Gewissensfreiheit, Vornahme vieler öffentlicher Bauten.

Amerika.

Der Sozialismus in den Farmerstaaten.

ak. Das letzte Wahlergebnis läßt die kapitalistische Presse den Fortschritt unserer Bewegung zugehen. Doch behauptet sie, daß er sich auf die Städte (den städtischen Pöbel, wie sie ihn, außerhalb der Wahlbewegung, schreibt) beschränkt. Wir würden die Sozialisten den Bauern gewinnen. Demgegenüber betont Oscar Ameringer im Soc. Dem. Herald, daß gerade bei den Bauern der Fortschritt groß ist. Nirgends sei die Begeisterung größer als beim Bauern, wenn er einmal gewonnen sei, nirgends auch der weitere Fortschritt besser gesichert als durch den persönlichen Verkehr mit den Nachbarn.

Der sozialistische Farmer schimpft nicht mehr über die Gewerkschaftsbürokraten in der Stadt, die nichts tun, als für höhere Löhne zu streiten. Jetzt schickt der Farmer-Genosse, wenn die Gewerkschafter streiken, guten Einbruch, um ihnen zu helfen. Er hat gelernt, die Gewerkschafts-Kontrollmänner zu fordern. Er kommt nicht in die Stadt, um den Streikbrecher zu machen. Und er will nicht die Plinte nehmen, um als Willmann auf seine Arbeitsbrüder zu feuern.

Zum Beweise dieser Angaben dienen die Stimmengahlen aus einer Reihe der Hauptlandbaustaaten. So stellte sich die sozialistische Stimmengahl in:

Staat	1908	1912	1913	Zunahme	Proz.
Illinois	13 711	81 249	194	174	
Indiana	18 467	16 981	106	106	
Iowa	8 287	16 987	118	118	
Kansas	12 490	11 647	178	178	
Kentucky	4 185	10 319	190	190	
Nebraska	8 524	24 866	216	216	
Texas	7 870				

Der junge Staat Oklahoma mit acht amerikanischen Farmerbevölkerung weist die Steigerung auf: 1900: 796; 1904: 4443; 1908: 21 752; 1912: 42 333 Stimmen. Mit dem „antifolkswirtschaftlichen Bauernbüdel“ ist es also auch in den Winterwälderstaaten nicht so trostlos bestellt, wie die Gegner sich einreden.

China.

Das Finanzkomplott gegen China gescheitert. Der chinesische Fühlheit ist das Bankkonjunktium der sechs Mächte unterlegen. Die Antileberhandlungen mit

mäßigen Finanzgruppe waren zwar schon im November des vorigen Jahres zum Abbruch gekommen, weil England und Japan — die beiden Staaten die aus Eigenem nicht einen Groschen zu leisten haben — mit der Ansicht herbeigekommen, deren Gewährung die Selbstverwaltung Chinas bedeuten hätte. Der Druck des britischen Konsulats in Peking hat aber, daß die chinesische Regierung einverstanden mit dem Sechsmächte-Konkordat in Verhandlungen trat, die auch schließlich zu einer Verständigung führten.

Im letzten Moment der Unterhandlungen kam es jedoch wiederum zu Differenzen wegen der Ermennung des ausländischen Finanzministers den China selbst ernennen will, und wegen der Zahlung der Vorkasse die die Banken nur immer erst dann gewähren wollen, wenn sie es für nötig erachten. Es ist erklärlich, daß der Finanzminister über diese im letzten Augenblicke gemachten Schwierigkeiten sehr ungeduldig war. Er suchte Rat bei seinen Ministerkollegen. Zu einer kurz darauf folgenden Radikalisierung wurde der endgültige Abschluß der Verhandlungen mit dem Sechsmächte-Konkordat beabsichtigt und ihm dies am 19. Januar mitgeteilt.

Durch diesen energischen Entschluß hat China nun zwar keine Mittel erreicht, wohl aber die Unmöglichkeit die Schwächung, wenn nicht die Auflösung dieser wunderlichen Finanzclique. Der eng- und deutsch-amerikanische Zettel der Gruppe erfuhr jetzt den Finanzminister, die Verhandlungen wieder zu eröffnen. Dabei gibt er seine Bereitschaft kund, für seinen Teil eine Antithe ohne Zeitverlust zu gewährleisten.

Mit dem endgültigen Bruch mit dem Sechsmächte-Konkordat hat sich China die Möglichkeit geschaffen mit anderen Finanzmächten in Verhandlung zu treten. Da man auf allen Plätzen des internationalen Geldmarktes sicher ist, daß das tiefe Kapital reich eine reichlich spendende Mittelkraft ist, so sieht es nicht an Angebots. Eine deutsche Finanzgruppe hat 100 Millionen Mark angeboten unter der Bedingung, daß für dieses Darlehen ausgedehnte Bürgensicherheiten zu stellen sind. Diese Forderung des deutschen Kapitalgebers ist eine glatte Ablehnung. Ein amerikanisches Konkordat ist unter viel liberaleren Bedingungen bereit, sofort 20 Millionen in diesem Gelde vorzuschlagen. Hierüber wird jetzt noch verhandelt.

So dringend wie am Ende des vorigen Jahres scheint die Geldnot der chinesischen Regierung momentan nicht zu sein. Der für eine reichliche Staatskasse schmerzliche Neujahresfest, an dem in China, allem Grunde gemäß, alle Jahresrechnungen und Gehälter der Staatsbeamten bezahlt werden müssen, ist glücklich vorüber. Dann machen sich die wirtschaftlichen Folgen der Umwälzung des vorigen Jahres in den öffentlichen Finanzen sehr günstig bemerkbar. Handel und Gewerbe haben in kurzen Monaten einen beispiellosen Aufschwung erlebt, an dem der Staat seinen Anteil hat. Diese günstige Wendung macht die Position der chinesischen Regierung bei der Suche nach Anleihen und gestattet ihr, günstige Angebote abzumachen.

Parlamentarische Kommissionen.

Die Konkurrenzkaufel.

Die Generaldebatte kam in der Donnerstagssitzung zu Ende. Nach einer kurzen Spezialdebatte über den Antrag unserer Genossen vollzog sich das Schicksal über die einstimmige Vorberathung aller Angelegenheiten: Das Verbot der Konkurrenzkaufel ist mit 10 gegen 8 Stimmen gefaßt. Für ein Verbot stimmten nur die Sozialdemokraten, zu denen sich die Wgg. (Korquardt (natl.) und Behrens (Wirtsch. Vgg.) gesellen. Diese „praktische“ Angestelltenfreundlichkeit konnte selbst dadurch nicht abgewendet werden, daß unsere Vertreter ihr auf alle Angestellten und Arbeiter im Handelsgebeten lautenden Antrag zunächst beschränken auf die Handlungsgehilfen und -lehrlinge; unsere Genossen erklärten, daß sie sich Anträge für den Schluß der ersten Lesung vorbehalten, die jene Ausdehnung, namentlich auch auf alle gewerblichen Arbeiter, bezwecken.

Reichseisenbahnen.

Der Etat der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen wurde am Freitag in der Budgetkommission des Reichstags beraten, wobei auch die Abschaffung oder eine Reform der Nachkartensteuer angeregt wurde. Minister Breitenbach ist gegen die Abschaffung aus finanziellen Gründen, dagegen würde er für eine Reform sein, wenn dabei die gleichen Ertragsverhältnisse garantiert werden. Dem schloß sich Schaeffeler an. Die Fahrkartensteuer bringe 20 Millionen jährlich ein; auf diese Summe könne das Reich nicht verzichten. Dagegen siehe einer Ausgestaltung der Steuer nichts im Wege, sie müsse aber nicht nur die bisherigen Einnahmen, sondern womöglich noch eine Steigerung bringen. Gegen diese Stimmungsmachung für eine Erhöhung der Fahrkartensteuer wandte sich Genosse Dörfel. Auch die Regierung müßte eigentlich davor zurückschrecken, eine ohnehin sehr ungerechte Steuer noch zu erhöhen. Bei einer sogenannten Ausgestaltung würde man wahrscheinlich auch eine Verringerung der 4. Wagenklasse in Betracht ziehen. Gegen solche Projekte müsse aber heute schon entschiedener Widerstand erhoben werden. — Genosse Koch trat für eine Erhöhung der Rechte der Arbeiterschüsse bei den Reichseisenbahnen ein und kritisierte es lebhaft, daß den Ausschüssen verboten wird, miteinander in Verbindung zu treten, obgleich die Ausschüsse bei Zusammenkünften nur Arbeitsverhältnisse erörtern würden. — Minister Breitenbach meinte, es widerspreche durchaus den dienstlichen Interessen, wenn die Ausschüsse miteinander in Verbindung treten wollten.

Missouri-amerikanische Arbeiterfreunde.

Der Verein der Handlungs-Kommission von 1888 wandte sich mit einer Petition an den Reichstag, in der die Heraushebung der Pflanzgrenze des Dienstleistungs- oder Gehaltsgefordertes wird, die nach § 860 der Zivilprozessordnung schon seit 35 Jahren unberührt 1500 M. beträgt. Die Petenten machten unter Hinweis auf die in dieser Zeit häufig gestiegene Kaufkraft des Geldes auch das Einkommen von 1500 bis 2000 M. zu zwei Dritteln der Pfändungen sichern. Leider fanden sie aber hierfür nicht die Unterstützung der Petitionskommission, die in ihrer Sitzung vom 31. Januar die Anregung der Sozialdemokraten auf Berücksichtigung der Petition ablehnte und dem eine aus Zentrum und Konservativen bestehende Mehrheit den Uebergang zur Tagesordnung beschloß. Charakteristisch war es auch, daß in derselben Sitzung der christliche Arbeiter Schwarz, Schweinfurt den Antrag stellte, eine Petition der Hirsch-Dunderschön-Gewerkschaften auf Gewährung des Koalitionsrechts an die Landesregierung für ungeeignet zur Erörterung im Plenum des Reichstags zu erklären, weil keine Begründung dafür beizubringen sei. Unsere Genossen wiesen darauf hin, daß dieses Petition für sich spräche, kommen aber die patentierten Arbeiterfreunde des Zentrums nicht von der Notwendigkeit einer freundschaftlichen Stellungnahme überzeugen. Dafür wurde eine freundschaftliche Stellungnahme über das Bau- und Holzgewerbe, Petition der Arbeiterverbände des Bau- und Holzgewerbes, Petition der Arbeiterverbände des Bau- und Holzgewerbes, Petition des § 152 der Reichsgewerbeordnung der Regierung als Material überwiesen. Es soll den Berufsvereinen

ein klagbares Recht auf Erfüllung ihrer Satzungen durch die Mitglieder verschafft werden. Begründet wird der Antrag mit der Notwendigkeit der strengeren Durchführung der Tarifverträge. Tatsächlich handelt es sich um die Absicht der Scharfmacher, durch Gesetz das Verhandeln einzelner Arbeitgeber mit der organisierten Arbeiterschaft zu verbieten. Die Sozialdemokraten stimmten selbstredend gegen den ebenfalls von Herrn Schwarz gestellten Antrag auf Uebertretung als Material. — Ein netter Arbeitervertreter, der Herr Schwarz-Schweinfurt!

Neues aus aller Welt.

Der Zivilingenieur als Eisenbahnräuber.

Einer der kühnsten Eisenbahnräuber der letzten Jahre hatte sich vor der Strafkammer des holländischen Landgerichts zu verantworten. Auf der Anklagebank befindet sich der Zivilingenieur Emil Dreher aus Groß-Lichterfelde bei Berlin, der sich seit dem 20. Januar 1912 in Untersuchungshaft befindet. Dreher, der aus Hannover stammt, gehört einer angesehenen, reichen Fabrikantenfamilie an. Er war vor Jahren selbst Besitzer einer Maschinenfabrik. Das Vermögen seines verstorbenen Vaters, der Mitinhaber einer Fabrik in Hannover war, bezifferte sich auf Millionen, von denen auf Dreher etwa zwei Millionen entfielen. Es entbanden jedoch Differenzen zwischen Sohn und Elternhaus dadurch, daß D. gegen den Willen seiner Eltern seine jetzige Frau heiratete. Seitdem hat jeder Verkehr zwischen Dreher und seinem Elternhaus aufgehört. Im Laufe der Zeit verpfändete Dreher sein Vermögen, wurde schließlich, hatte keine regelmäßigen Einnahmen und führte nun jahrelang ein wahres Doppelleben. Während seine häuslichen Angehörigen annahmen, daß er aus seiner beruflichen Tätigkeit gute Einkünfte habe, hatte Dreher zu Dresden, vor allem zu Eisenbahn die Beziehungen, seine Postadresse genommen. Er benutzte mit falschen Reisekarten die großen, dem internationalen Reiseverkehr dienenden D-Züge Berlin-Basel, und es wird ihm u. a. zur Last gelegt, daß er im November 1911 auf der Fahrt zwischen Weimar und Gotha dem Oberjulemont u. Klein und im Dezember 1911 zwischen Bitterfeld und Halle dem Fabrikanten Eckardt aus Baden-Baden Schmuckgegenstände im Gesamtwert von etwa 25000 M. entwendet habe. In beiden Fällen benutzte der Angeklagte den Aufenthalt der Reisenden im Speisewagen, um in dem leeren Abteil der ersten Wagenklasse die Handtaschen mit den Schmuckgegenständen an sich zu nehmen. Ein Teil der Schmuckgegenstände wurde wenige Tage nach diesem Raube in verschiedenen Raubdiebstahl-Bühnenverhandlungen verpfändet.

Die von der Behörde angeordneten Ermittlungen ergaben, daß der Verlecher sich als Ingenieur Emil Dogbert aus Königsberg in Preußen ausgewiesen hatte. In kürzester Zwischenräume folgte dann der Verlecher des Raubes dieser Schmuckgegenstände in Steglitz, Schöneberg und Berlin, in Danzig, Teschen, Kottbus und Königsberg. In diesen Fällen hatte sich der Verlecher als Ingenieur Emil Jäger aus Hamburg ausgegeben. Inzwischen hatte der bestohlene Fabrikant Eckardt auf die Wiederbeschaffung der Juwelen eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt und war dann mit seiner Gemahlin zum Winteraufenthalt nach Meran gereist. Eines Tages erhielt er in seinem Hotel in Merano die Notiz, daß ein unbekanntes Individuum von 1000 M. verdienen wollte. Eckardt schloß aber infolge des verdächtigen Benehmens des Fremden Verdacht. Auf ein unauffälliges Feindes sah sich seine Gattin mit der Polizei in Verbindung, die den verdächtigen Mann verhaftete. Auf der Meraner Polizeistation legitimierte er sich diesmal mit richtigen Papieren als der in Groß-Lichterfelde wohnende Zivilingenieur Emil Dreher. Er bestritt, den Diebstahl verübt zu haben, und erzählte eine abenteuerliche Geschichte.

Die Untersuchung ergab, daß Dreher schwerer Morphiumist ist. Er hat in den letzten Jahren täglich Morphium zu sich genommen, und es mußte ihm sogar während der Untersuchungshaft Morphium geliefert werden, um ihn vor ganzlichem Verfall zu retten. Seine Verwandten führen die Straftaten Handlungen auf Dämmerzustände zurück, die sich infolge dieses anhaltenden starken Morphium- und Opiumgenusses bei ihm eingestellt haben. Der Angeklagte selbst bestritt entschieden, die Diebstähle ausgeführt zu haben; er behauptet, sich an den in Frage kommenden Tagen in oder bei Berlin aufgehalten zu haben. Das Gericht erklärte auf 3 Jahre Gefängnis und erklärte: Wenn der Angeklagte auch körperlich und geistig durch den Opiumgenuss erheblich zerrüttet war, so habe das Gericht doch keinen Zweifel gehabt, daß der Angeklagte bei Beachtung aller Situations im vollen Besitz seiner Geisteskräfte gewesen ist.

Die Gottesmörderin Blume.

Berlin, 1. Februar. Frau Dr. Blume, die im September d. J. ihren Gatten, den Pfaffen am Berliner Kaiser-Friedrich-Kollegium, erschossen hat, ist aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes einer Berliner Heilanstalt zugewiesen worden.

Eine fromme Muttermörderin.

Genf, 31. Januar. Die 20 Jahre alte Luise Weiger, die in der Nacht vom 24. zum 25. Februar d. J. ihre Mutter ermordete, weil diese sie hindern wollte, als Köchin bei den Schwestern der unbestenken Euphonia einzutreten, wurde vom Schwurgericht in Annecy unter Zustimmung mildernder Umstände zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Sie hatte, um die Spaten des Muttermordes zu verwischen, einen Raubmord inszeniert.

Wilde Tiere beim Kostümfest.

Kam, 31. Januar. Gestern abend gab die Prinzessin Radzivilin im Excelsior-Hotel ein Kostümfest. Sie selbst erschien auf einem antiken römischen Wagen, zu beiden Seiten je ein gezähmter Löwe und ein Leopard.

Prognose der holländischen Landeswetterkarte.

Südliche Winde; wechselnde Bewölkung; zunächst mild; später Rückgang der Temperatur; kein erheblicher Niederschlag.

Wetterlage. Der Luftdruck hat sich wenigstens auf dem Festlande wieder ausgeglichen. Das Ziel ist zurückzutreten und hoher Druck hat sich von Südosten her ausgedehnt. Lebhafte bis stürmische Winde wehen nur noch im Norden des Festlandes. Unter dem Einfluss südwestlicher Winde ist Temperaturanstieg eingetreten. Da die Bildung tiefen Drucks noch am alten Ort, ist mit einer erheblichen Kälteabnahme des Wetters erst gegen Ende der Vorherangehens zu rechnen.

Wetterbericht von der Wetterkammer an der Friedrich-August-Brücke vom 1. Februar, mittags 12 Uhr.

Barometer 758. Veränderlich. Thermometer — 4°, R. Thermometertrag: Min. — 1°, Max. — 8°, R. Drogometer 68. Wasserstand — 112 Zentimeter.

Dresdner Polizeibericht vom 1. Februar.

Geführt wurde am 30. Januar ein wertvoller schwarzer Dachshund mit braunem Halsband. Der Hund trug Halsband mit Eisenmarke der Amtshauptmannschaft Dresden-K. Nr. 2475 oder 2476. Auf dem Halsband befand sich ein Messingplättchen mit der Aufschrift: Oberförsterei Klotzsche. Mithilfen erbitet die Kriminalabteilung.

Amerikanischer Erbschaftsswindel. Dr. Paul Martin, 9 Cornhill Street, London W. G., der Briefe an hiesige Einwohner geschickt hat und darin mitteilt, daß ihnen ein Anteil einer amerikanischen Erbschaft zugesprochen sei, scheint ein Schwindler zu sein.

Der Briefbogen enthält ein vorgedrucktes, nur zu unterschreibendes Gesuch an die Erbschaftsverwaltungskasse um Ausständigung des Erbes. Gleichzeitig geht dem Empfänger ein Fragebogen zu mit der Aufforderung, diesen auszufüllen und unter Beifügung von 20 M. an Martin einzuliefern. Die ganze Art und Weise läßt vermuten, daß es dem Absender nur darauf ankommt, die geforderten Vorhänge zu erlangen. Empfänger solcher Schreiben wollen sich bei der Kriminalabteilung melden.

Bericht der Landesstriminalpolizei.

Im vorigen Jahre waren in Lauterbach, Bezirk Leipzig, einem Arbeiter aus seiner Laube mittels Nachschlüssel der Sparschaffensbücher mit einer Gesamteinlage von über 9000 M. gestohlen worden. Der Dieb, ein vielfach vorbestrafter ehemaliger Schuhmacher, erhielt kürzlich vom Königl. Landgericht zu Leipzig eine 2½-jährige Zuchthausstrafe zuerkannt, sein Vorkelner, der die Bücher bei einem Bankinstitut unter falschem Namen für 8000 M. verpfändet hatte, eine mehrmonatige Gefängnisstrafe. Der Bestohlene hat einen Schaden von 1100 M. erlitten, das andere Geld konnte wieder herbeigeholt werden.

Sport- und Wetterbericht vom 1. Februar 1913. (Mitgeteilt v. Verein zur Förderung Dresdens u. des Fremdenverkehrs.)

Ort	Höhe in m	Temperatur in °C	Schneehöhe in cm	Sportverhältnisse für		Witterung
				Hobel	Sti	
Altenberg	750	-3	21-30	sehr gut	sehr gut	bedeckt
Rannenberg	602	0	bis 10	gut	gut	do.
Augustsburg	505	-1	bis 10	—	—	wolkenlos
Bad Elster	461	0	21-30	sehr gut	sehr gut	wolkenlos
Frauenstein	682	-8	80-50	—	—	schön
Eisenstein	650	0	bis 10	gut	gut	wolkenlos
Hilbersberg	1214	-5	16-200	sehr gut	sehr gut	wolkenlos
Geising	600	-3	11-20	gut	gut	bedeckt
Johanngeorgsbad	500	-1	31-40	sehr gut	gut	do.
Kipsdorf	504	-2	11-20	sehr gut	gut	bedeckt
Oberwiesental	918	-8	31-40	sehr gut	gut	do.
Obzitz	530	-4	21-30	sehr gut	gut	do.
Reichenbach	778	-2	21-30	sehr gut	gut	do.
Schöneck	768	-2	21-30	sehr gut	gut	do.
Tarantitz	225	-2	bis 10	gut	ungünstig	do.

Letzte Telegramme.

Bürgerchaftswahlen in Hamburg.

Hamburg, 1. Februar. (Privattelegramm.) Die Sozialdemokratie erhielt bei den Wahlen zur halbjährlichen Erneuerung der Bürgerchaft 211041 Stimmen. In der Hauptsache die bisherigen Vertreter. Die Fraktion der Linken erhielt 7, die bereinigten Liberalen 8, die Fraktion der Rechten 8, das linke Zentrum 5 Mandate. Die neugegründete Hanseatisch-konservative Vereinigung brachte es nur auf 11000 Stimmen und fiel bei der Mandatsverteilung aus, ebenso eine Vorschlagsliste der Freie- und Gemäßigten. Die Sozialdemokratie erzielte einen großen Stimmenzuwachs, aber keinen Mandatsgewinn.

Parteilag der deutschen Sozialdemokratie.

Berlin, 1. Februar. (Privattelegramm.) Der Parteilag findet vom 24. bis 30. August in Jena statt. Auf die Tagesordnung wird u. a. auf Erziehung des Parteiaussschusses die Steuerfrage gestellt, zu der zwei Referenten bestellt werden sollen.

Nur Wäre du Frau de Mann.

Paris, 1. Februar. Die radikalen Blätter sprechen ihre schärfste Verurteilung über das Ergebnis der geistigen Kammerprüfung aus. Die Versammlung der republikanischen Mehrheit habe sich, wie selber, einzig und fast zusammengeschlossen gefunden, um jede zweideutige Politik zu vermeiden. Dies beweise, daß die republikanische Partei noch stark sei, in geschlossenen Reihen der drohenden Reaktion entgegenzutreten und ihre eigenen Zielsetzungen zu verfolgen. Der Obenerwartung meinte, die Konservativen hätten die Bedeutung einer republikanischen Mehrheit dadurch abgeschwächt wollen, daß auch sie der gegen du Frau de Mann gerichteten Tagesordnung zustimmten. Dieses Mandat könne jedoch der Genehmigung über die gestern von den Republikanern bewiesene Einmütigkeit keinen Eintrag tun. Die konservativen Presse äußert sich sehr enttäuscht. Das Echo de Paris sagt: Das war ein seltsames Schauspiel, zu sehen, wie das Ministerium seinen Feinden, den geringen Sozialisten und Kommunisten, Gefolgschaft leistete. Die öffentliche Meinung werde diese Haltung des Kabinetts ablehnen streng beurteilen. Die verlaute, hat Minister selbst für die Vertrauens-Tagesordnung gestimmt.

Ein neuer Kollisionsfall der Mächte?

Konstantinopel, 1. Februar. Die diplomatischen Kreise glauben, daß ein Kollisionsfall der Mächte in Konstantinopel unmittelbar bevorsteht. Die Demarche werde jedoch aus Zeitmangel nicht durchgeführt, sondern mündlich erfolgen. Trotz der patriotischen Bewegung glaubt man an die Möglichkeit, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu verhindern. Sollte es doch dazu kommen, so meint man, werden die Bulgaren nur Adrianopel angreifen, an der Thakatschalinie aber unthätig bleiben. Die Tatsache, daß seit dem Augenblicke der Rücknahme des Waffenstillstandes an der Westfront eine beständige Panne herrscht, macht Einbruch. Generalissimo Jwet Wasscha, der aus Thakatschalin zurückgekehrt ist, präferierte gestern bei einer wichtigen Beratung höherer Offiziere im Kriegsministerium.

Vorpostenschlacht.

Konstantinopel, 1. Februar. Das Kriegsministerium hat, wie die Blätter melden, die Kaiserposten angeordnet, die Abfahrt der im Hafen liegenden osmanischen Handelschiffe bis auf weiteres zu untersagen und die gesamte Ladung löschen zu lassen. Ein Abendblatt berichtet von Vorpostenschlacht an der Thakatschalinie und bei Salizoli, die nach Entsendung von Verstärkungen einen gewissen Umfang annahmen.

Ein türkischer Tagesbefehl.

Konstantinopel, 1. Februar. Der Generalissimo Jwet Wasscha hat an alle Kommandanten der Armee einen Tagesbefehl gerichtet, in dem er zunächst seine Ernennung zum Generalissimo mitteilt und dann sagt: Im Vertrauen auf den Befehl und die angeborene, ganz hervorragende Tapferkeit der türkischen Armee habe ich diesen hohen Posten angenommen, dem ich meine ganze Ehre widmen werde. Ihr sollt nicht, daß unsere Feinde sehr grausam gegen uns handeln, dadurch, daß sie höchst ungerechte Forderungen stellen. Das Leben und die Zukunft des Vaterlandes und die historische Ehre der Nation sind heute unsern Leben anvertraut. Die Hoffnung und das Leben der Nation beruhen darauf, daß alle Mannschaften und Offiziere mit Todesverachtung ihr Leben der Erfüllung ihrer Pflicht als Soldat weihen. Das Schicksal ruft uns heute auf, das Vaterland und die Regierung zu verteidigen. Nicht uns beweisen, daß wir würdige Söhne unserer Vorfahren sind, und daß das osmanische Blut nicht verflucht ist. Eine Nation, die entschlossen ist, für ihren Glauben und für ihr Vaterland zu sterben, hat immer Erfolg und lebt ewig!

Das heutige Blatt umfaßt 21 Seiten.

4. Kreis, Bezirk Weißig

Sonntag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Rathhof zu Cunnersdorf

Oeffentl. Versammlung.

Tages-Ordnung:

„Die Aenderung der Krankenkassen durch die neue Reichsversicherungsordnung.“

Referent: Arbeitersekretär W. Buck, Dresden. — Freie Aussprache.

Das Erscheinen der Herren Gemeindevertreter sowie sämtlicher Versicherungs-Nichtiger in dieser wichtigen Versammlung ist unbedingt Pflicht.
Der Einberufer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden und Umg.

Drei Faschings-Vergnügen.

Sonabend den 22. Februar

im Etablissement Blumenstraße, Blumenstraße.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 3 Uhr.

Dienstag den 25. Februar

im Etablissement Stadt Leipzig, Leipziger Str.

Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.

Mittwoch den 5. März

im Etablissement Drei-Kaiser-Hof, Löbtau.

Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.

Auftreten der rühmlichst bekannten Herren-Gesellschaft

Weber-Sänger.

Nach den Vorträgen Ball mit Kotillon.

Karten a 30 Pf. für Mitglieder und deren Angehörige bei den Kartenzustellern, Beitragssammlern und auf dem Bureau zu haben.

Gelbmetall- und Drückerbranche

Sonabend den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Reglerheims, Friedrichstraße

Tanz-Abend mit Kotillon.

Kursus über Industrie-Betriebslehre

In der Zeit vom 5. bis 18. März d. J. hält der Ingenieur Goldt mehrere Kurse über obiges Thema ab. Ein Kursus findet in Wüsten und drei in Dresden statt. Für jeden Kursus sind drei Vorträge vorgesehen. Die Teilnehmerzahl ist eine beschränkte. Mitglieder unseres Verbandes, die an einem Kursus teilnehmen wollen, müssen sich umgehend schriftlich in den Bureaus unter Angabe von Namen, Adresse und Beruf anmelden. Alles Weitere wird dann schriftlich mitgeteilt.
Die Ortsverwaltung.

Allgem. Dresdner Gewerkschaften-Kranken- und Begräbniskassen-Verein.

Sonabend den 16. Februar, abends von 8-9 Uhr

zum Besten der Unterstützungs-kasse

Gr. humoristischer Unterhaltungs-Abend

im Kristallpalast, Schäferstraße 45.

Die Darbietungen werden von den beliebten Dresdner Viktorias-Sängern mit nur erstklassigem neuem Programm ausgeführt, nachdem Ball.

Eintrittskarten für unsere werthen Mitglieder und deren Angehörige sind bei sämtlichen Verwaltungsmittgliedern sowie bei Leichensänger, Ammonstraße 41, pt., Krausisch, Bernerstr. 19, III., Schladitz, Wernigasse 2, part., Trinks, Hamburger Str. 61, I., Kamlich, Gorkowstr. 9, H. L., Krähel, Schandauer Str. 57, I. zu entnehmen.

In Anbetracht des guten Zweckes lautet zu recht zahlreicher Beteiligung freundschaftlich ein
Die Gesamtverwaltung.

Restaurant Silberblick

Cotta, Händorfer Strasse 14.

Sonabend den 1., Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. Februar

Großer Bockbier- u. Faschnachts-Rummel

Dazu laden freundlichst ein Walther Studio u. Fran.

Bring Karnaval halt Eingang deut, Drum nach dem Gasthof Kaditz, liebe Sent. Gute Speisen und Getränke werdet ihr hier finden. Kartoffelsalat und warmen Schinken. Ein köstliches Köstchen zur Faschnachtszeit. Wird jung und alt ein Vergnügen sein.

Goldne Krone

Sonntag den 1. Februar

im herrlich dekorierten Saal

Feine Ballmusik.

Zschaehwitz.

Gr. Faschnachtskonzert

der Klezmer-Musiker-Sänger

und Ball bis 1 Uhr

Gasthof Briesnitz.

(Spiegel-Saale).

Heute Sonntag Grosse öffentliche Ball-Musik!

Tanzmarken wie immer!

Faschnachts-Dienstag Grosse Faschnachts-Rummel

verbunden mit Lichterpolonaise u. verschiedenen Überraschungen.

Bunter Tanz!

Tanz: Herren 30 Pf., Damen 20 Pf. — Eintritt frei!

Um zahlreichen Besuche bittet Gustav Diecke.

Ad heute und folgende Tage

Die grosse

Karnevals-Woche

verbunden mit

Faschnachts-Feier und Bockbier-Rummel

im

Bürger-Casino

25 Grosse Brüdergasse 25

Bestehende Nebenbesetzungen

Besteht alles

Drei Kapellen

u. 1000 Mitglieder

Rob-Schlächterelei von Reinhold Quitzsch

Warnestraße 26

empfiehlt seine Best immer frischen Fleisch- und Würstwaren.

Tanz-Palast „Stadt Leipzig“

Dresden-N., Leipziger Strasse 76.
Sonntag den 3. und Faschnachts-Dienstag den 4. Februar

Unstreifig Dresdens originellster Faschings-Betrieb.

Drei-Kaiser-Hof

hält sich dem geehrten Publikum, den Vereinen sowie zu Hochzeitsfestlichkeiten bestens empfohlen.

Komfortables Restaurant
Bürgerlicher Mittagstisch
Reichhaltige Speisekarte

Kleine und grosse Gesellschaftssäle :: Fremdenzimmer :: Kegelbahn.

Sonntag und Montag: **Feiner Ball**
mit kinematographischen Vorführungen, die beim Publikum das grösste Interesse finden, zumal wechselnd die neuesten humoristischen und wissenschaftlichen Filme gezeigt werden.

Montag: **Grosser Faschings-Ball.**

4. Kreis Gruppe Rähnitz

Dienstag den 11. Februar
Sitzung mit Vortrag
Die Sitzung am 4. Februar fällt aus.
Die Grubbenzeitung.

Kranken- u. Begräbniskasse der Verein. Schuhmacher zu Dresden

früher E. H. 113.
Montag den 10. Februar 1913
abends 8 Uhr

Regelmässige Generalversammlung

Schiffstrasse 10, I.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht auf das Jahr 1912. 2. Wahl des Vorstandes sowie von drei Rechnungsprüfern für 1913. 3. Beratung und Beschliessung über das neue Kassenzitat.

Zutritt nur gegen Quittungsbuch.
H. Tölner, Vorsitzender.

Zoologischer Garten



Sonntag den 2. Februar

Billige Eintrittspreise: 25 Pf.

Jede Person

von nachmittags 4 Uhr an!

Gr. humoristisches Konzert.

Täglich vormittags 11 und nachmittags 4 Uhr

Seelöwen- u. Pinguin-Vorführung

Im Aquarium u. a.:
Grosser Tintenfisch, Riesenscorpion

Geschäfts-Uebernahme.

Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn zur Mitteilung, das wir das

Restaurant Friedensstr. 33, Gde Conradstr.

käuflich erworben haben und Montag den 3. Februar übernehmen. Wir werden bestrebt sein, durch H. Speisen und Getränke um eine dauernde Kundschaft zu sichern und bitten wir, das unserem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.
Sodastungsboll Louis Eubert u. Fran.

Hellmanns Duett

Humorist. Rezitator
Vortrag-Künstlerin

Dresden, Umlandstr. 2.

Für Vereine und Gewerkschaften der beliebte Nummern

Hübschmann

(Hr. Hellerow) noch frei.

Dippoldiswalde.

Sonntag, Montag und Dienstag

Faschnachts-Rummel!

H. Sirmühl: „Schick detektiv.“
Es laden freundlichst ein
Hugo Hickmann und Fran.

Gasthof Coschütz!

Morgen Sonntag

Oeffentl. Ball

großart. Dekoration, H. Kippenhahn.

Müllers Restaur.

„Zum Vater Kohl“
Grossenauerstraße 38

Sonabend den 1. Februar und folgende Tage

Bock-Bier-Rummel!

Bottich gratis! L. Bockwitz!

Musikal. Unterhaltung!

Unserer heutigen Schenkungsfeier liegt ein Verdienst des Ehrenhaften Hermann Hornfeld, Dresden, Altmarkt, bei, wozu wir hiermit aufrufen machen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
R. G. S. Dresden-Alteck.
Verantwortlich für den Inseratenteil:
W. G. S. Dresden.
Druck und Verlag: R. G. S. & Comp., Dresden.

Sächliche Angelegenheiten.

Konserervative Schulweisheit.

Das Vaterland kann sich über die konserervative Niederlage bei der Volksschulreform noch immer nicht beruhigen. In der neuesten Nummer legt es sich wieder einmal über die vom „Großblock des sächlichen Landtages“ beschlossene Schulgesetzfreiheit auf. Die hat es noch so wenig verstanden, daß es nach einmal wiederholt, was auf konservativer Seite im letzten Landtage und auch schon vor länger als 20 Jahren bereits ausgeführt worden ist. Würde man es haben bemerken lassen, hätten wir keine Veranlassung, die in den letzten Perioden regelmäßig wiederkehrenden wasserländischen Anfälle in der Nähe anzusehen. Heute aber malt die neue Redaktion in dem Bemühen, es der alten nachzumachen, im Zusammenhange mit der Schulgesetzfreiheit ein Zukunftsbild an die Wand, um die konservativen Schächlein zum Entsetzen zu bringen und dabei gelegentlich auch etwas gegen die Lehrer zu heben. Nachdem das Schulgesetz durch einige abgeleitete Redensarten verteidigt worden ist, heißt es weiter:

Der Hauptwert der Schulgesetzfreiheit ist deshalb vor allen Dingen ein moralischer. Was man mit Schulgeldnachsicht für bedürftige Eltern, mit Befreiung eines Teiles der die Schule besuchenden Kinder einer Familie so weit gehen, wie man irgend will; das Recht und die Pflicht der Eltern, ihre Kinder zu erziehen, müssen ihren Ausdruck finden in der Erhebung eines Schulgeldes. Der Zustand, daß die Allgemeinheit die Kosten des Unterrichts für sämtliche Volksschüler zu tragen hätte, müßte mit zwingender Notwendigkeit dazu führen, daß ein weiteres sozialdemokratisches Ziel binnen kurzem vom Großblock anerkannt worden wäre: die vollkommen freie Lieferung der Lehrmittel. Und von da hätte ein weiterer Schritt führen müssen zur Befreiung der Kinder in der Schule. Dann aber würde es nur wenig Überwindung noch kosten, um das zukunftsstaatliche Ideal zu erreichen, nämlich das Kind, sobald es von der Mutterbrust entwöhnt ist, dem Staat zur Erziehung vollständig zu überweisen. Wäre von dem Herren Großblockern, der des Glaubens ist, ein Feind des zukunftsstaatlichen zu sein, wird über diese Schilbung der logischen Entwicklung, die aus dem Anfang der Schulgesetzfreiheit hätte folgen müssen, überlegen lächeln. Der Spott wird ihm aber vergehen, wenn er sich überlegt, daß die Sozialdemokraten im sächlichen Landtag nicht aus Liebe zur nationalliberalen Partei und auch nicht um der schönen Augen jenes Leipziger Stammtisches willen, der uns die Verneinung der „Lehrerschaft“ gebracht hat, für ein Volksschulgesetz im Sinne des Großblocks gestimmt haben, sondern in klarer Würdigung der Folgen.

Die Anhänger der sächlichen Volksschullehrerschaft, die so gern möchten, daß unsere Lehrer mit ihnen durch die und dann können, müssen in ein Nordbegriffen zu erheben, wenn ihre noch angehen wird, wie nahe sie im Geiste der Sozialdemokratie stehen. Jeder verständlich ist dieses Gefühl nicht seitens derjenigen Leute, deren führendes Organ in seiner Nr. 11 von 1909 geschrieben hat: „Die Verschuldigung sozialdemokratischer Bestimmung wiegt im allgemeinen nur bei beschränkten Köpfen schwer.“ Unbegreiflich ist diese Entwertung aber auch, denn die Tatsachen beweisen, daß in Wirklichkeit die Forderungen der „Lehrerschaften“ unter den Lehrern der Sozialdemokratie die Wege ebnen. So schreibt der Generalsekretär des Vereins für Volksschulbildung, J. Tzsch, in Nr. 14 des Berliner Monatsblattes vom 9. Januar 1913: „Hier liegen offenbar die großen Forderungen sozialer Gerechtigkeit (nämlich in der Erziehung, in der älteren Familienarbeit, in der Stellung zu finden), die hoffentlich in nicht zu langer Zeit auch die Kindererziehung (Beihilfen dazu) erreichen muß. In welcher Weise dies geschehen könnte, habe ich mehrfach eingehend dargestellt, z. B. in der kleinen Schrift „Familie und Kindererziehung (Langensalza, Bader u. Söhne)“. Einer der Vorkämpfer auf dem Lehrern ist also schon so weit, daß über die Schulgesetzfreiheit schon lange nicht mehr geredet wird. Er geht auch schon hinaus über die Lehrmittelfreiheit, und so darf man wohl erwarten, daß die Grundforderungen der Sozialisten sich für bald werden werden mit den Forderungen, die die Sozialdemokratie für den Zukunftsstaat erhebt. Deshalb ist es ein großes Verdienst der konservativen Partei, der ersten Kammer und der sächlichen Regierung, daß sie den Anfängen dieser Entwicklung faktisch widerstanden haben.“

Es wäre wirklich schrecklich in Sachsen, wenn wir neben der Schulgesetzfreiheit auch die Lehrmittelfreiheit bekämen. Dann könnte die Gesellschaft nicht mehr bestehen, dann hätten wir den sozialdemokratischen Zukunftsstaat. Reine Dummheit und Rücksichtslosigkeit kann man sich zusammen auf einem Dausen kaum denken. Wie schrecklich aber, liebes Vaterland, daß es heute schon eine Reihe Staaten und selbst deutsche Städte gibt, die kein Schulgeld erheben und auch die Lehrmittelfreiheit genießen, und trotzdem noch nicht zugrunde gegangen sind, im Gegenteil sehr gut gedeihen. Ja, es wird sogar behauptet, daß sich Schule, Kinder und Staat dabei sehr wohl befinden. Erst kürzlich wurde das aus verschiedenen Kantonen der Schweiz berichtet. Ja, es ist wirklich nichts schrecklicher anzusehen, als die durch die Lehrmittelfreiheit ergänzte Schulgesetzfreiheit. Nur die konservative Verbohrtheit ragt noch turmartig darüber hinaus.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Der Dezember 1912 brachte ein erhebliches Abflauen des Arbeitsmarktes. Bei sächlichen ca. 130 sächlichen Arbeitsnachweisen wurden 15 761 männliche Arbeitsuchende gemeldet, denen nur 8885 offene Stellen gegenüberstanden. Das ist eine ganz gewaltige Zahl von Arbeitslosen, die nicht untergebracht werden konnte. Weibliche Arbeitsuchende waren 703 vorhanden, denen 5406 offene Stellen nachgewiesen wurden. Hier wird wieder die alte Erfahrung bestätigt, daß mit der Verminderung der Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften das Verlangen nach weiblichem Arbeitspersonal steigt. Die hier 270 großen Krankenkassen Sachsens, die Berichte an das Kaiserliche Statistische Amt in Berlin gelangen lassen, hatten im Dezember eine Abnahme von 17 210 männlichen und 6440 weiblichen Mitgliedern. Die Zahl der erwerbsunfähig krank Gemeldeten stieg dagegen um rund 25 000.

Was die Situation in den einzelnen Verufen anbelangt, so war ein Arbeitermangel nur vorhanden in der Landwirtschaft. Günstig war die Lage in der Textilindustrie und bei den ungelerten Fabrikarbeitern. Der Metallbearbeitung gehörten von sächlichen Arbeitsuchenden in Sachsen 5998 an, denen 2399 offene Stellen nachgewiesen werden konnten. Zur Holzindustrie zählten 2286 Arbeitsuchende und 627 offene Stellen. Ungünstig war die Situation im Graphischen Gewerbe, zu dem 1151 Arbeitsuchende und 290 offene Stellen gehörten. In der Bau- und Schankwirtschaft standen 1221 Arbeitsuchenden 548 offene Stellen gegenüber. Die weiblichen Verufen wurden vorwiegend zu häuslichen Diensten verlangt.

Speziell in Dresden wurden im Dezember bei sämtlichen Arbeitsnachweisen gemeldet 4522 männliche und 2459 weibliche Arbeitsuchende, denen 2790 bzw. 3582 offene Stellen nachgewiesen wurden. Die härteste Inanspruchnahme fand der Zentralarbeitsnachweis, bei dem 3216 Arbeitsuchende vorbrachen und 8121 offene Stellen gemeldet wurden. Bei den Arbeitsnachweisen der Arbeitnehmer-(Gewerkschaften) wurden

1123 männliche und 31 weibliche Arbeitsuchende gemeldet, denen 295 bzw. 20 offene Stellen gegenüberstanden.

Patriotische Kellnerinnen-Ausbeutung.

Die Patrioten rüsten zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig, allwo das Völkerschlagdenkmal im Oktober d. J. eingeweiht werden soll. Um das Jubiläumsjahr würdig zu begehen, hat man u. a. auch eine große Ausstellung, die Pauschenausstellung, veranstaltet, die im Mai eröffnet werden soll, natürlich versehen mit vielen Bierhallen, um den patriotischen Durst Wägen zu können. Damit aber dies wasserländische Beginnen auch den kapitalistischen Gesellschaftsantirich behalte, sind die Heben, die die teutischen Pumpen kredenzen sollen, unter einen Vertrag gestellt, der ganz und gar in den Rahmen des patriotischen Schwünbels paßt. Wir wollen ihn, da er kein unbilliges Kulturdokument unserer Zeiten darstellt, hier ganz abdrucken. Er lautet:

Geschäftsordnung und Abkommen zwischen Herrn Baummeister Georg Kühn und Herrn Oskar Scherff in Wahren bei Leipzig, Bureau: Wählenstr. Nr. 16, und Fräulein geboren am

Engagement ab 1. Mai 1913 bis auf weiteres, eventuell 31. Oktober 1913.

Engagiert als: Kellnerin für Ausschank „Franziskaner“ auf der Internationalen Pausch-Ausstellung Leipzig 1913.

Leistung: Schwarzer Kof, Dombenblau, weiße Schürze, schwarzer Selbstbinder, Haar auf der Seite geschleift.

Lohn: Keine. Wohnung: Keine. Kündigung: Drei Tage.

Zu melden: Bureau von Baumeister Georg Kühn in Wahren, Wählenstraße 16.

Eingautreffen: Am 30. April 1913, früh 9 Uhr, eventuell auf Verlangen in der Zeit vom 1. April bis 30. April 1913; deshalbs sechs 8 Tage vor dem 1. April Aufenthaltsort angeben.

Jeder Anordnung des Herrn Kühn oder des Herrn Scherff oder deren Stellvertreter ist unbedingt Folge zu leisten.

Alles Kruchen innerhalb des Betriebes ist unterlagt. Während der Geschäftszeit ist es verboten, sich zu den Gästen zu setzen.

Die Kellnerinnen haben sich untereinander mit Sie anzureden. Für jede Kellnerinnummer sind 50 Pfennig zu hinterlegen, welche bei Vertragsauflösung zurückzuerstattet werden. Verlorene Nummern müssen ersetzt werden.

Jede Kellnerin hat täglich früh 8 Pf. Brudgeld abzuführen.

Die Handfertigkeiten müssen gegen Hinterlegung von 50 Pf. pro Stück bei der Wähenmehle jeden Tag geholt und bei Geschäftsschluß wieder abgeliefert werden.

Bei Vertragsauflösung sind als Garantie für pünktliches Eintreffen und Abgeben des Aufenthaltsortes 15 M. (fünftehn Mark) zu hinterlegen, welche bei Vertragsauflösung zurückgezahlt werden.

Die Kellnerinnen haben das ihnen zugewiesene Rezier in peinlichster Ordnung zu halten, abends nach Schluß die Tische abzugeben, Stühle hochaufstellen, ferner sich morgens beim allgemeinen Reinigen der Wägen und sonstigen auf den Tisch gehörigen Gegenstände zu beteiligen, sowie Tische und Stühle von Staub zu befreien. Diese Arbeit muß jedoch früh 8 1/2 Uhr laut Anstellungsvertrag fertig sein.

Jede Kellnerin hat sich auf ihre Kosten eine Anstellungs-Dauerkarte zu lösen, welches durch Vermittlung der Herren Kühn oder Scherff zu geschehen hat. Der Betrag hierfür ist bei Vertragsabschluss zu entrichten.

Jede Kellnerin hat genügendes Wechselgeld resp. Bargbald mitzubringen, da nur gegen bare Kasse Waren abgegeben werden.

Jede Zuwiderhandlung zieht sofortige Entlassung ohne Lohn oder sonstige Entschädigung nach sich. Alle Nebenabmachungen sind unzulässig.

Wahren-Leipzig, am

Unterschrift der Arbeitgeber.

Unterschrift des Arbeitnehmers.

Lohn keinen. Wohnung keine. Kost keine; dafür aber 15 M. anzahlen für die Ehre, den teutischen Patrioten teutisches Bier kredenzen zu dürfen. Dazu Brudgeld zu zahlen, gleichviel ob etwas zerbrochen wurde oder nicht. Und vor allen Dingen: die Kellnerinnen müssen sich von ihrem Gelde eine Ausstellungskarte kaufen, die auf dem Ausstellungsplatz ihrer Arbeit nachgehen müssen. Wo sollen sie denn das Geld zu alledem hernehmen, wenn sie ehrlich und anständig bleiben wollen? Das alles kümmert die Progenpatrioten nicht, für die ja der ganze Jubiläumstrummel nichts weiter ist als ein profitables Geschäftchen! — Und das jetzt dann in seinem Klüßchen über die Unbilligkeit des Volkes.

Christliche Beitragsbeitreibung.

Den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie wird nicht selten der Vorwurf gemacht, daß sie Arbeiterzirkeln erpressen. Wie die sogenannten christlichen Vereine ihre Beiträge einreiben, zeigt folgender Brief:

Delsnig i. E., den 12. Januar 1913.

Hierbei Freund!

Du hast seit 15 Monaten an den Jünglingsverein die monatlichen Steuern nicht abgeführt und hast dich bis heute noch nicht abgemeldet. Du wirst hiermit dringend aufgefordert, den schuldigen Betrag von 1,50 M. bis zum 25. Januar an die Vereinskasse zu zahlen. Sollte der Betrag bis zu dem genannten Termin nicht empfangen sein, so würde Unterzeichneter gezwungen sein, ihn durch einen Rechtsanwalt einzutreiben zu lassen. Gv.-Ausg. Jünglingsverein Delsnig i. E. P. Lotzsch.

Dieser Brief ist an einen Lehrling gerichtet und man kann sich die Gefühle ausmalen, die einen jungen Mann befehlen, wenn er sich eine freundschaftliche Drohung mit dem Rechtsanwalt bekommt.

Vom kommenden sächlichen Landtag.

Einem Leipziger Blatte wird aus Dresden berichtet: „Im Gegensatz zu anderen, in der Presse wiederbegehrten Meldungen, wonach im sächlichen Finanzministerium mit den Vorarbeiten für den nächsten sächlichen Etat 1914/15 bereits begonnen worden sei, sind wir in der Lage festzustellen, daß mit den eigentlichen Staatsarbeiten noch nicht begonnen werden konnte, da die zuständigen Stellen gegenwärtig noch vollständig mit der Arbeiten in Anspruch genommen sind, die die Durchführung der zahlreichen Landtagsbeschlüsse erfordert und die vornehmlich erst im Spätsommer dieses Jahres beendet sein dürften. Die Einberufung der beiden Kammern des sächlichen Landtages ist daher vor Mitte-November nicht zu erwarten.“

Dagegen sind die Arbeiten im Finanzministerium für die Errichtung staatlicher Automobillinien bis jetzt so weit gediehen, daß man hofft, mit der Eröffnung eines

Anzahl Motorwagenlinien im Mai d. J. beginnen zu können. Die Generaldirektion der sächlichen Staatsbahnen, die einen besonderen Deputierten für den staatlichen Automobilverkehr ernannt hat, verhandelt gegenwärtig mit verschiedenen großen Firmen zwecks Ankaufs einer Anzahl von Kraftwagen.“

Gener. Das hiesige Zinnwerk (Alliengesellschaft) hat Konkurs angemeldet. Es sollen gegen anderthalb Millionen Passiven vorhanden sein. Dadurch sind gegen 150 Arbeiter erwerbslos geworden. Vor etwa einem halben Jahre geriet die Heroldsche Strumpffabrik in Konkurs. Dort waren gegen 200 Mann beschäftigt. Heute noch steht die Fabrik vollständig still. Vor einem Vierteljahr stellte die hiesige Kiesgrube ihren Betrieb ein mit etwa 30 Arbeitern. Und jetzt dieser neue Konkurs. Durch diese drei Konkursfälle sind in der kleinen Stadt zusammen an 400 Arbeiter arbeitslos geworden.

Baugen. Die Fleischsteuerungsfrage hat in der letzten Ratssitzung wieder eingehende Erwägungen erfahren. Vor allen Dingen soll die Fleischerrinnung zu einer Erklärung darüber aufgefordert werden, ob und unter welcher Bedingung eine Ermäßigung der Fleischpreise erwartet werden könne, sowie, ob sie jetzt noch auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharre und ob und wieviel Kühlstellen die Fleischerrinnung dem Rat im Schlachthof zur Verfügung stellen könne. Auch die in anderen Städten zurzeit noch in Kraft stehenden Maßnahmen angesichts der hohen Fleischpreise wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen. Gleichzeitig wurde die Aufhebung der Fleischbeschränkung und der Freibank aus dem Bereiche der Fleischerrinnung als nächste Aufgabe unserer Wohlfahrtspolizei ins Auge gefaßt. — Zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen beabsichtigen die städtischen Kollegien in ihrer letzten Sitzung außerhalb der Tagesordnung, daß aus der zur Förderung des Baues größerer Wohnungen, insbesondere von Offizierswohnungen, aufgenommenen Anleihe von 300 000 M. auch Sanddarlehen zur Errichtung kleinerer Wohnungen, besonders Unteroffizierswohnungen gewährt werden.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Ein schweres Automobilunfall hat sich gestern abend am Schmiedeburg bei Oppau ereignet. Als ein Rougner Weltauto den Berg hinauffuhr, kam ein führerloses, durchgehendes Geschirr entgegengefahren. Das Pferd sprang direkt auf das Auto. Am nächsten Augenblick bildeten Pferd, Auto und Wagen, der schwer mit Säcken beladen war; ein wahres Durcheinander. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß sowohl der Fahrgast wie der Führer des Automobils mit dem Schrecken davonkommen sind. Das Automobil ist vollständig demoliert und das Pferd hatte denartige Verletzungen erlitten, daß es abgetötet werden mußte. — Seit heute Sonntag, früh 5 1/2 Uhr, steht in Strickau ein ausgedehntes Niederlagsgebäude der Zuteweberei von Gebr. Fricke in Flammen. Ein riesiges Lager von Baumwollgarnen und Baumwollabfällen ist vernichtet. Mehr Feuerwehren sind am Brandstätte tätig. Der günstigsten Windrichtung ist es zu danken, daß das Feuer nicht auch auf die Fabrik selbst übergegriffen ist. Der Schaden wird auf circa 300 000 M. geschätzt. Es wird Brandversicherung vermutet. — In vergangener Nacht starb im Krankenhaus zu Zwidau auch der dritte bei dem Unfallsfall auf dem Böhm. Albertwerk in Lichtentanne berufliche Arbeiter im dortigen Arbeiterheim, der Arbeiter Benoit aus dem Stadteil Raxenthal. Den übrigen Verletzten geht es verhältnismäßig gut. — Eine Meteorereignung, die Freitag früh 4 Uhr 37 Minuten in verschiedenen Gegenden Deutschlands beobachtet wurde, nahm man auch in Hartmannsdorf bei Freyberg wahr. Man sah sogar in nächster Nähe des Ortes ein Meteorstück niederkommen und zerfiel nach Hinter dem Großenhain Gute, wo man das Stück hatte niederkommen sehen, fand man eine dimensteinähnliche Masse, die sich in dem festgefrorenen Erdboden eingegraben hatte; das angrenzende Flächenfeld war abgebrannt. Der aufgefundenen Stein wurde zu näherer Feststellung an ein wissenschaftliches Institut geschickt. — In einem Steinbruch an der Treibener Straße bei Wittweiba wurde der Arbeiter Müller von herabfallendem Gestein getroffen und so schwer verletzt, daß er starb.

Stadt-Chronik.

Dienstbotenraub.

Über eine an einem Dienstmädchen begangene grausame Mißhandlung, die vielleicht alles, was bisher an Rohheit gegen Hausfrauen verübt worden ist, übersteigen dürfte, wird uns folgendes gemeldet:

In dem Hause Bölsnerstraße 27 wohnt in der ersten Etage eine Frau Franz, Oberleutnantswitwe, bei der sich seit 1. September d. J. ein 17-jähriges Mädchen in Stellung befindet. Von dem vereinbarten Lohn, 18 M. pro Monat, hat sie jetzt gegen 7,50 M. bezahlet worden. Statt der Bezahlung erhielt das Mädchen allerhand Kleinigkeiten, die Befürherin vorgewiesen werden mußten zum Beweis, wie sehr das Mädchen beschuldigt wird. Damit sollte der Glaube erweckt werden, die „Gnädige“ ließe so lauter Güte und Wohlwollen über. Diese angebliche Güte war indessen nur Schein. Vom frühen Morgen bis in den späten Abend gab es bei jeder Gelegenheit Schläge mit dem Schruppstein, Mohrstock oder dem Schuh, so daß mit der Zeit der Körper des bedauernswerten Geschöpfes über und über mit blauen und grünen Schwellen bedeckt war. Häuten und Wunden sind geschwollen und mit Schlag- und Kratzwunden überfüllt. Auf dem Kopfe sind mehrere Zentimeter breite Narben, auf denen ganze Strähne Haare herausgerissen sind. Schrie das Mädchen der furchtbaren Schmerzen wegen, so zerrte die „Gnädige“ mit beiden Händen den Mund auseinander, um das Schreien zu verhindern. Schließend wurde das Mädchen noch mit einem Eimer kalten Wasser überbergossen. Oefters äußerte die „gnädige Frau“: „Ich muß jemand haben, an dem ich meine Wut auslassen kann.“ War nach ihrer Meinung die Speise nicht richtig zubereitet, so warf sie diese auf den Fußboden, trampelte mit den Füßen darauf herum und verlangte auf Rechnung des Mädchens andere Speisen. Wie auf unangenehme Weise der Papierkorb in Brand geraten war, wurde das Mädchen angefahren: „Für dich ist nur die Erde ober das Zuchtlo.“ Außer den Mißhandlungen gab es noch Respektlosigkeit, so daß das Mädchen mit der Zeit ganz entkräftet wurde. Das Straßchen bestand in ganzen Kartoffeln mit Wasser; nachher gab es nur trockenes Brot. Unter einer solchen Behandlung muß natürlich der gesunde Mensch zugrunde gehen.

Haushälterinnen hören öfters Blinmern und als ihnen das berichtet, an Wahnwitz grenzende Wesen das Mädchen auffiel, brennten sie eine Weisheit, es zu befehlen. Die ärztliche Untersuchung ergab die Mißhandlung in der geschriebenen Weise. Auf die erhaltene Anzeige hin wird sich ebenfalls die Staatsanwaltschaft etwas näher mit dieser unheimlichen Behandlung befassen, die die größte Mißregung bei den Hausbewohnern hervorgerufen hat. Wer noch nicht geschrien? Die Gnädige wird einem Kommissar übergeben und kann nicht festgesetzt, daß eine Mißhandlung nicht vorliegt, weil die gnädige Frau zur Zeit der Vernehmung der Handlung sich in einem schmerzhaften Zustand befand, durch den ihre Sprache

Vertical text on the left margin: Seite 4, beh., f, ch-, abn., II, ter-, II., ten, Pi., zert., rung, stern, 6., stellung, radfr., bruar, wesen, u. s. d., Frau., chätz!, atag, Ball, Kippenhals, staur., Kohl, 38, rmar und, ummel!, aktung, des Waren, bei, wozul

Willensbestimmung ausgeschlossen war. Die Folter kann dann wieder an einem neuen Opfer vorgenommen werden, ohne daß die christliche Gesellschaft imstande ist, diesem gemeingefährlichen Treiben ein Ende zu bereiten.

Soweit die Zuschrift, deren Inhalt uns durch Zeugen bestätigt und die uns von durchaus zuverlässiger Seite zum Abdruck übermitteln wurde. Eine strenge bedrückende Untersuchung ist selbstverständlich nötig. Und auf alle Fälle muß dafür gesorgt werden, daß dieser „Gnädigen“ das Handwerk der Dienstbotenmishandlung gelegt wird.

Die Ausgestaltung des Schulartzwesens

Beschäftigte am Freitag erneut den Bezirksausschuß. In gemeinsamen Verhandlungen der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt mit sämtlichen Schulvorständen des Bezirkes ist einmütig die Notwendigkeit der Anstellung von Schulärzten anerkannt worden. Man hat beschlossen, als Einheitsmaß für die Entschädigung der Schulärzte 40 M. pro Schulkind festzusetzen. Bei einem Stande von 22000 Schulkindern, der auch in den folgenden Jahren bei dem Rückgange der Geburtenziffer keine Vermehrung erfahren dürfte, sind demnach rund 8800 Mark aufzubringen. Hieron will der Bezirk den vierten Teil übernehmen, um die Schulgemeinden zu entlasten. Der Bezirksausschuß beschloß, dem nächsten Bezirksrat die Einstellung von 2200 M. für genannten Zweck in den Haushaltsplan vorzuschlagen. Uebrigens ist es nicht ausgeschlossen, daß den größeren Schulgemeinden eine Ermäßigung der Sätze eingeräumt wird.

Münz-Gasmesser.

Die städtischen Gaswerke liefern seit dem Jahre 1904 Leucht- und Kochgas nicht nur gegen vierteljährliche Rechnung, sondern auch gegen sofortige Barzahlung durch Benutzung von Münz-Gasmessern. Man zahlt keine Messermiete und hat nicht nötig, nach Zustellung der vierteljährlichen Gasrechnung zur Kasse zu gehen, um den Betrag abzuleisten. Die Gaswerke erleichtern dem Gasabnehmer den Gasbezug, indem sie ihm auf Antrag unentgeltlich einen Münz-Gasmesser in der Wohnung aufstellen, der zwei Zählwerke besitzt. Das eine registriert wie bei jedem anderen Gasmesser das verbrauchte Gas, das andere enthält eine Klappe, die sich nach Einwurf eines Zehnspfennigstückes selbsttätig öffnet und Gas abgibt. Man kann auch mehrere Zähler auf einmal einwerfen und sichert sich dadurch das lange ungenutzte Fortbleiben der Flamme. Geht der Geldvorrat zu Ende, so zeigt dies der Messer doppelt an: einmal durch seinen Zeiger, zweitens durch sehr langsam kleinerwerden der Flamme als Aufforderung an den Verbraucher, nacheinander wieder einen oder mehrere Zähler in den Gehäus des Messers zu stecken. Die Messer sind reichhaltig gezeichnet und messen so genau wie die anderen Gasmesser, die Gas gegen Zeitrechnung abgeben. Riegt im Hause schon Gasleitung und will man seine eigenen Kocher, Platten, Leuchten und Leuchter benutzen, so wählt man einen Münz-Gasmesser der Sorte B. Man läßt ihn unter Zustimmung des Hausbesizers oder Verwalters aufstellen und kann dann gegen Einwurf von Zehnspfennigstücken (bei großen Messern Markstücken) ohne Hinterlegung von Gastantien, ohne Verpflichtung, irgendeine Mindestmenge von Gas zu gebrauchen, kochen, heizen, leuchten usw. Die Gaswerke geben hierbei 600 Liter Gas für je 10 Pf., nach dem 1. April 1914 steigt diese Menge auf 714 Liter. Riegt man aber vor, alle Verbrauchsgegenstände und die ganze Leitungseinrichtung teilweise von den Gaswerken zu entnehmen, viellecht weil noch kein Gasrohr im Hause liegt, so besorgt man sich die Einwirkung des Hauswirts oder Verwalters und stellt auf der zunächst gelegenen Gaswache den Antrag für Aufstellung eines Münz-Gasmessers der Sorte A. Die Gaswerke legen die Rohre im Hause und in der Wohnung, liefern den Messer, einen zwei- oder dreiflammigen Sparocher nach Wahl und richten mittels geliehener Leuchtkörper einfacher Ausfertigung zwei bis drei Leuchtflammen ein. Der Kunde zahlt nichts außer einer Sclantheit von 15 M., die er nach Aufkündigung des Lieferungsvertrages zurückerhält, wenn er den Abgabebedingungen nachgekommen ist. Für das Leihen der Gegenstände und die Messermiete sowie für die Einrichtung behalten sich die Gaswerke einen Anteil von jedem Kubikmeter Gas ein, so daß der Verbraucher für den Einwurf jedes Zehnspfennigstückes augenblicklich noch 625 Liter, vom 1. April 1914 an aber 645 Liter Gas geliefert erhält.

Der Bau einer Entlastungsstraße

Im Plauenischen Grunde darf nunmehr als gesichert gelten. Bei den Verhandlungen der Amtshauptmannschaft mit den beteiligten Gemeinden Vorschappel, Birkigt, Gittersee und Coschütz ist allgemein das Bedürfnis für eine neue Durchgangsstraße anerkannt worden. Deren Gesamtkosten stellen sich auf 200 000 M.; davon trägt der Staat 90 000 M., so daß 110 000 M. umgebracht bleiben. Die Hälfte hiervon, 55 000 M., haben die vier Gemeinden übernommen; sie wollen zu gleichen Teilen beitragen, so daß jede Gemeinde 13 750 M. aufzubringen hat. Die Gemeinde Birkigt, die bei den Verhandlungen nicht beschlußfähig war und von den vier Gemeinden das geringste Interesse an dem projektierten Straßenaufbau hat, hat ihre Beteiligung jedoch davon abhängig gemacht, daß ihr für das laufende Jahr eine Wegebaubehilfe von 1500 M. und für die nächsten drei Jahre eine solche von zusammen 2000 M. aus Staats- oder Bezirksmitteln gewährt wird. Da Birkigt viel für Wegebauten aufzuwenden hat, will die Amtshauptmannschaft der Gemeinde eine entsprechende Zusicherung geben. Die zweien 55 000 M. hoffen die vier Gemeinden im Laufe der Zeit infolge der besseren Erschließung des Baulandes durch die Antiegebeträge hereinzubekommen. Da das Geld aber sehr bald gebraucht wird, die Gemeinden dies jetzt aber nicht aufzubringen vermögen, soll das Finanzministerium ein unergänztliches Darlehen von 55 000 M. auf den Zeitraum von 15 Jahren hergeben. Bevor die 15 Jahre abgelaufen sind, hoffen die Gemeinden, die 55 000 M. angekauft zu haben. Die Entschädigung des Ministeriums über das Gehalt steht noch aus, doch sieht zu hoffen, daß irgendeine Form gefunden wird, die die Ausführung des Straßenprojektes ermöglicht. Der amtshauptmannschaftliche Bezirk will auch die Gemeinden dadurch unterstützen, daß er auf 15 Jahre eine Ansbeldhilfe von jährlich 500 M. gibt, im ganzen also 7500 M. Die Unterhaltung der Straße will die Gemeinde Coschütz übernehmen, nachdem sich der Bezirk mit Rücksicht darauf, daß die Straße dem gesamten Durchgangsverkehr dient, bereit erklärt hat, auf zehn Jahre drei Viertel der Unterhaltungskosten zu tragen. Der Bezirksausschuß hat den Beschlüssen der Amtshauptmannschaft zugestimmt.

Der Bezirksausschuß

beschäftigte sich in seiner letzten öffentlichen Sitzung mit einem Rekurs des Vereins für Gesundheitspflege und arzneifreie Heilweise Dresden-Bieschen und Umgegend wegen Luftbarkeitssteuer. Der Verein hatte am 12. Oktober d. J. sein Stiftungsfest abgehalten und dazu einen Teil der Karten für 75 und 50 Pf. verkauft. Hierfür war vom Rat zu Dresden Luftbarkeitssteuer auf Grund des Regulativs gefordert. Auf Vorschlag des Referenten wurde der Rekurs bedauert verworfen. - Weiter genehmigte bezw. befürwortete man die neue Satzung des Gemeindeverbandes für das Elektrizitätswerk Elbtal in Coschbaude, die Zwangsabgabe eines Gemeindevorstandes der Gemeinde und des Ritterguts Großschirma zur Unterhaltung einer Freibahn, die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit der Stadtgemeinde Meißen (Unterhaltung des Kanals der städtischen Kanthafenstraße auf eine Länge von 370 Meter), Aenderung des gemeinsamen Ortsgesetzes der Landgemeinden Groß- und Kleinölsa wegen Errichtung eines gemeinsamen Unternehmens zum Zwecke des Bezugs von elektrischem Strom, sowie die neuen Satzungen des Landesverbandes sächsischer Gemeinden und den Nachtrag zur Anlagenordnung für die Stadt Freiberg. Letzterer ist zugestimmt auf das neue Gemeindefeuergesetz.

Das Unglück im Elektrizitätswerk. Wegen die „einige Zeitlänger ausfallende Notiz“, die uns von amtlicher Seite zugeht, wendet sich eine weitere Zuschrift, aus der wir folgendes wesentlicher hervorgehen: „Der an den Folgen des Unfalles verlorbende Arbeiter Stolle und der Arbeiter Thiele haben an dem Tage des Unglücks ihre Tageslohnarbeit früh 6 Uhr angetreten. Stolle hat sie um 6 Uhr und Thiele um 1/8 Uhr abends beendet. Da Stolle um 9 Uhr und Thiele um 10 Uhr die fragliche Arbeit schon wieder antreten mußten, so kann nach unserer Meinung von einer genügenden Ruhepause nicht gesprochen werden. Ob die Arbeit am Tage überanstrengend war oder nicht, davon dürften nur die Arbeiter reden. Stolle hatte am Tage das Del abzufüllen, daselbst an Ort und Stelle zu schaffen, dabei muß er mit Eimer oder Kanne immer trepp auf und ab, so daß er wohl angestrengt genug gewesen ist. Zu den Rittreitungen über die Gefahr einer Kesselexplosion sei bemerkt: Der den Kessel beaufsichtigende Oberbeizer hatte eine fast 12 stündige Arbeitszeit hinter sich. Ein Oberbeizer hatte die hintere Serie der vorderen Serie Kessel zu beaufsichtigen. Die traten früh 6 Uhr ihre Schicht an. Mittags 2 Uhr erschien ein weiterer Oberbeizer zum Dienst und löste den Oberbeizer, der die hintere Serie beaufsichtigt hatte, ab, der aber übernahm die Aufsicht über die Kessel, die der Heizer unter Aufsicht gehabt hatte, während dieser in den Kessel geschickt wurde, um mit Schüren zu helfen. Der fragliche Kessel war in der vorderen Serie. Da kann doch in aller Wege von keiner Ablähung gesprochen werden. Tatsache ist, daß das an dem Kessel beschäftigte Personal an genanntem Tage eine fast zwölfstündige Arbeitszeit hinter sich hatte. Daß nur ein Kessel in Frage kam, mindert die Gefahr zwar, doch wären die Folgen einer derartigen Explosion immer noch unabsehbar gewesen, hängen doch die Kessel aneinander, so daß eben mehrere in Mitleidenschaft gezogen worden wären. Die Sanitätsanrichtungen sind ebenfalls nicht in der Verfassung gewesen, wie es in einem solchen Betriebe nötig ist. Man hat erst lange nach der Krankenfrage suchen müssen, bis man sie unter dem Tisch eines Beamten fand. Die Arbeiter werden die Lehren aus diesem bedauerlichen Falle ziehen, wir wollen hoffen, auch die Leitung des städtischen Elektrizitätswerks.“ - Damit schließen wir die Debatte über den Fall.

Der Sturm hat gestern Freitag auf den Straßen, Plätzen und in den Anlagen Schäden angerichtet. Auf dem Ausstellungsgelände stürzte die große Sporthalle, in der die Sechstagererinnen stattfanden, zusammen. Die Außenwand durchschlug an einer Stelle die Eisengitterumfriedigung nach der Straße, die glücklicherweise leer war, so daß Menschen nicht zu Schaden gekommen sind.

Straßenbahn-Unfall. Beim Abpringen von einem noch in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen glitt an der Wittenerstraße, Ecke Postplatz, die Ehefrau eines in Vorstadt Cotta wohnenden Turnschuhfabrikanten R. aus und kam unter den Vorderperson des Anhängewagens zu liegen. Die verletzte Frau konnte, nachdem ihr in der Unfallstation auf der Bahstraße die erste Hilfe zuteil geworden, ihre Wohnung aufsuchen.

Russisches Schweinefleisch wird ab heute in den durch Makate kennzeichneten und amtlich bekanntgemachten Verkaufsstellen ohne Zulage zu folgenden Preisen abgegeben: Kopf und Spitzbein 85 Pf., Rücken 60 Pf., Bauch 70 Pf., Schmeer und Speck 75 Pf., Schulter und Keule 90 Pf., Kamm und Starre 95 Pf.

Straßenbahnverkehr. In der Nacht vom Fastnachtstagsdienstag zum Mittwoch wird sowohl der planmäßige Betrieb als auch der Nachtwagenverkehr wesentlich verstärkt werden. Verlängert wird der Nachtwagenverkehr jedoch nicht. Näheres ist aus der amtlichen Bekanntmachung in der Dienstag früh erscheinenden Ausgabe des Dresdner Anzeigers zu erfahren.

Hausangelegenheiten. Die Vertauung des Verbandes der Hausangestellten erucht die organisierte Arbeiterschaft, ihre Töchter der eventuellen Stellenwechsel auf die unentgeltliche Stellenvermittlung des Verbandes aufmerksam zu machen. - Meldungen nimmt entgegen: Frau Marie Weiß, Uhlandstraße 39, IV., nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Eisenbahn-Schulfahrten. Bekanntlich werden von der Eisenbahnverwaltung bei Schulfahrten und bei Fahrten im Interesse der Jugendpflege Fahrpreisermäßigungen gewährt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß zu derartigen Fahrten zuweilen Jüge gewählt wurden, die gewöhnlich an sich schon stark besetzt waren, so daß die Kinder usw. in verdeckten Wagen untergebracht werden mußten und infolgedessen nicht gehörig beaufsichtigt werden konnten. Auch ist es vorgekommen, daß andre, vollbezahlende Reisende in den durch Schulfahrten mißbräuchlich benutzten Wagen mehr finden konnten. Nach alledem hat sich die Generaldirektion genötigt gesehen, bei gewissen regelmäßig stark besetzten Jügen (zumeist im Vorortverkehr) vom 1. Februar an Schulfahrten und Fahrten im Interesse der Jugendpflege auszuschließen. Welche Jüge davon betroffen werden, ist aus den Anschlägen auf den Stationen zu erfahren. Es handelt sich in der Umgegend Dresdens um 34 Jüge. - Könnten die angeführten Mängel nicht beseitigt werden, wenn man in die fraglichen Jüge mehr Wagen einschließt?

Die Wintersportjüge nach Geising-Kitzenberg und nach Ripsdorf und zurück verkehren morgen Sonntag bestimmt.

Im Victoria-Salon finden morgen Sonntag zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Eintrittspreisen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Sowohl in der Nachmittags- als auch in der Abendvorstellung debütiert die „Sahare“ in ihren neuesten Tänzen, außerdem werden sämtliche Kräfte des neuen Februarprogramms sowohl nachmittags als auch abends auftreten.

Bezirk Coschütz, Gittersee und Umgegend. Heute Sonntag abend den 1. Februar, abends 1/9 Uhr, treffen sich alle Genossen und Genossinnen, die mit der Kirche gebrochen haben, in der Redhofschenke Gittersee zu einer wichtigen Besprechung. Die Bezirksverwaltung erwartet ein zahlreiches Erscheinen der Genossen und Genossinnen.

Kinderkommission der drei Kreise. Wir machen an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß Sonntag nachmittags 2 Uhr die Generalversammlung im kleinen Volkshausaal stattfindet. Sämtliche Mitglieder, die allen wie die neugewählten von Stadt und Land, haben vollständig zu erscheinen.

Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt sehr viele Mißhandlungen an größeren Mädchen und Mädchen und jüngeren Dienstmädchen begangen werden. Wir richten an alle Hausmannsleute, Arbeiter, Arbeiterinnen, Kaufmänner und Bäckerfrauen und alle, die sonst mit den jungen Leuten zusammenkommen, die Bitte, solche Fälle umgehend bis auf weiteres der Dresdner Kinderkommission zu melden. Die Mitglieder derselben werden solche Fälle mit der größten Diskretion behandeln und im Interesse der jungen Leute erliegen.

Aus der Umgebung.

Aus den Bezirksausschüssen.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt hat in seiner am Freitag abgehaltenen öffentlichen Sitzung genehmigt bezw. befürwortet: das Ortsgesetz über die Besteuerung der Hunde in Ockerwitz (Erhöhung der Steuerhöhe); die Steuerordnung für Oberpösterwitz; die Verhandlungen über die Errichtung einer Freibahn für die Gemeinden Brabschütz, Leutenitz, Weiditz, Rabschütz, Gohemus und Remmersdorf; die Festsetzung des Gehalts des Gemeindevorstandes in Unterweißitz (Erhöhung von 1000 auf 1400 M., außerdem 100 M. als Standesbeamter); die Bestellung des Fremereibesizers O. Sänicen in Lockwitz als stellvertretenden Standesbeamten; das Gesuch der Firma W. Mehlhose in Deuben um Veränderung ihrer Betriebsanlage und die Allgemeinen Bedingungen über den Bezug von Wasser aus der Verbandswasserleitung Lockwitzgrund. Zur Errichtung eines Landesmuseums für Sächsische Heimatlunde wurde eine einmalige Beihilfe von 500 M. bewilligt. Mit der Verteilung der von der Amtshauptmannschaft vorgeschlagenen Wegebaubehilfen (36 400 M. aus Staatsmitteln und 6500 M. aus Bezirksmitteln) erklärte sich der Bezirksausschuß einverstanden.

Laubgast. (Gemeinderatsitzung.) Das Äußere Gebräge zeigte sich gegen früher etwas verändert. Unser wackelige Leide war leider nicht wieder gewählt. Dafür sah der unanfassige Vertreter der Hausbesitzer, Bürgergutslehrer Grüniger, da. Herr Klare, der seit 24 Jahren dem Gemeinderat angehört, fehlte auch. Er ist ersetzt durch den Vorstehenden des Hausbesitzervereins, Sekretär bei der Invalidenversicherung, Schüge. Das Mandat der 2. Klasse der Unanfassigen konnte bei der letzten Wahl mit unserm Genossen Sperling besetzt werden. Die Einweisungsworte des Bescheidenden, sich bei den Verhandlungen von seiner Interessenvertretung leiten zu lassen, erhielten eine drastische Beleuchtung durch den ersten wichtigen Punkt der Tagesordnung, Besetzung der Ausschüsse. Unser Genosse Sahn wurde nicht in den Finanzausschuß gewählt, dafür aber Herr Grüniger, der Schlichter der Unanfassigen. Wir sind vertreten in dem Armen-, Wohlfahrts-, Bau- und Grundbesitzabgabenausschuß. - Dem Landesverband zum blauen Kreuz gewährt man 5 M. Wie aus dem Vortragsprotokoll hervorging, handelt es sich um die Unterbringung eines Pastors als Sekretär, wozu man neue Geldmittel brauchte. Patrimonialstimmen unsere Genossen dagegen. Weiter bestritten die Gemeinderat die Vereinigung der Ortskrankenkassen Masewitz, Coschütz, Wilsdorf zu einem Verband. Der Privatrat Garz jammerte dabei über die angebliche Ausnutzung der Klassen durch manche Mitglieder. Sahn wies demgegenüber darauf hin, daß es wohl einzeln Simulanten gebe, aber allgemein dürfte dieser Vorwurf nicht erhoben werden. Vernerzenswert ist die Angelegenheit wegen einer Bestimmung des Ortsstatuts. Danach konnte bei der Verteilung des Wahlrechts zur 1. oder 2. Klasse der Unanfassigen der sogenannte Kinderparagraf, wie er beim Landtagswahlrecht besteht, nicht Anwendung finden. Es konnte nach dieser Bestimmung der Wähler, der über 1600 M. Einkommen hat, aber auf Grund des Kinderparagrafen weniger versteuert, nicht in der ersten Klasse wählen. Dagegen hatte Genosse Sahn Einspruch erhoben. Die Amtshauptmannschaft entschied dahin, daß das Einkommen entscheidend sein müsse, nicht die durch den Abzug entstandene Endsumme. Der Gemeinderat beschloß sich aber damit nicht, er legte Rekurs ein. Die Wählerliste wurde deshalb nicht geändert. Mittlerweile ist aber auf den Rekurs entschieden, daß die Bestimmung des Ortsgesetzes zu Unrecht besteht. Der Gemeinderat in seiner Mehrheit hätte sich aber dabei noch nicht beruhigt, wenn nicht die Zeit der Einanspruches vorüber gewesen wäre. Wir wollen aber konstatieren, daß der Vertreter der 1. Klasse der Unanfassigen nicht nur auf Grund eines Wahlunrechtes, sondern auch auf Grund ungewisser Wählerliste im Gemeindeparlament figt. Bau-dispensationen und Konzessionsbefürwortungen bildeten den Schluß der öffentlichen Gemeinderatsitzung.

Remis. Gemeinderatsitzung. Zu Vertretungsmännern der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurden die Gutsbesitzer Richter und Stude wiedergewählt. Die Postverwaltung teilt mit, daß sie, dem Wunsch des Kollegiums entgegenkommend, die erste Lieferung der Briefkästen an Montagen ab 1. Februar früh 6 1/2 Uhr vornehmen lassen will. Einer Eingabe des Hausbesitzervereins folgend, beschloß man, gemeinsam mit den Nachbarn die wegen Abstellung der Schienen, die durch zu schnelle Fahrten der Last- und Personenzugwagen entstehen, Schritte zu unternehmen bezw. regelmäßig Kontrolle vorzunehmen. In einer Zuschrift teilt die General-

Direktion der Staatseisenbahnen mit, daß beabsichtigt sei, die Hängebrücke Coswig-Weißbach-Dresden in Zukunft nach dem Entwurf Wettinerstraße zu führen und dort endigen zu lassen, anstatt wie bisher Hauptbahnhof, und bittet um Stellungnahme. Die Meinungen sind im Gemeinderat geteilt. Die Mehrheit will den jetzigen Zustand beibehalten wissen, während eine Minderheit, zu der auch unsere Genossen gehören, in der Meinung ist, die Abkehrung des Projektes. In der Debatte verfiel sich einer der Herren zu der Behauptung, man müsse die Strecke in ihren Interessen schützen, die die Existenz der Gemeinde sichern, und das seien eben die Einwohner, die ihre Kinder in die höheren Schulen in der Nähe des Hauptbahnhofes schicken. Diese die Tatsachen auf den Kopf stellende Behauptung wies Genosse Vater gebührend zurück. Einige der gutstimmten Einwohner drohen schon jetzt mit Weggang, falls das Projekt ausgeführt werde, eine interessante Heilung des „Gemeinnes“, den man jenen Leuten immer andichtet.

Coschütz. (Gemeinderatsitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Genosse Groher, verschiedene in der Sitzung verweilene Punkte öffentlich zu verhandeln. Dem wurde teilweise zugestimmt. Der Gemeindevorstand gab den Geschäftsbericht auf das Jahr 1912. Die Einwohnerzahl betrug rund 3500. In den Sitzungen des Gemeinderats wurden 408 Gegenstände behandelt. Dem Erweiterungsbau des Elektrizitätswerkes wurde zugestimmt und der Bericht über letzteres entgegengenommen. Die Rechnung von der Sebamensentlohnung wurde richtiggeprochen. Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Coschütz und Döhlitz erucht in einer Zuschrift nochmals den Gemeinderat, einer Verkleinerung mit der Ortskrankenkasse Dresden zugestimmen. Der Gemeindevorstand und einige Gutsbesitzer wollen für Dienstboten eine Ortskrankenkasse und unter keinen Umständen eine Verkleinerung mit der Dresdner Ortskrankenkasse. Mit Recht beglückwünschte Genosse Groher dieses Verhalten als eine Rücksichtnahme, was ihm eine Rüge einbrachte. Ziegeleibesitzer Meiner, der der hiesigen Ortskrankenkasse als Vorstandsmitglied angehört, erklärte, daß beide Teile, Arbeiter sowie Arbeitgeber, Vorteile zu erwarten hätten. Man müsse bedenken, was die neue Versicherungsordnung den Krankenkassen auferlege, eine kleine Kasse wie die hiesige, sei diesen Anforderungen in keiner Weise gewachsen. Mit 10 gegen 4 Stimmen wurde der Eingabe zugestimmt. Von dem Protokoll der Sitzung über den Bau einer Entlastungsstraße im Plauenischen Grund wurde Kenntnis genommen. Zur Neuwahl der Ausschüsse lag eine Voranschlagsliste vor, die nach einigen Änderungen Annahme fand. Unsere Genossen sind vertreten im Armen-, Bau-, Ausschuss-, Feuerlösch-, Rechts- und Verwaltungsausschuss. Ein Antrag Groher und Bündel wegen Errichtung von Wohnhäusern fand keine Unterstützung. Auf ein Gesuch des Weibvereins wurden 50 M. bewilligt als Beihilfe zur Anlegung eines Weges im Felsenfeldbusch. Der Vorstand berichtete den Bericht über die letzte Gemeinderatsitzung in der Volkszeitung dahingehend, daß Dissidenten in den Listen für Friedrichs beizutragen haben. Der Vertreter der Brauerei, Herr Kämpf, war nicht anwesend. Bemerkenswert sei, daß von unseren Genossen gegen dessen Berufung als Gemeinderatsmitglied Beschwerde erhoben ist, die noch nicht erledigt ist.

Pöschappel. Aus dem Schulvorstand. Der Haushaltsplan für das Jahr 1913 schließt mit 104.751,75 M. in Einnahme und Ausgabe ab. An Schulgeld werden 16.000 M. eingehoben, während aus Mitteln des Steuerertrags 60.516 M. aufgewandt werden müssen. Dem Schulbaufonds sind wie im Vorjahre 3000 M. überwiesen. Der Fonds ist auf unsern Antrag bis im vorigen Jahre gestiegen. Auf dem Korridor des Schulgebäudes soll ein Trümpfbrunnen, wie sie in der Hygieneausstellung aufgestellt waren, aufgestellt werden. Die Kosten belaufen sich auf 200 M. Die Schulstellenrechnung für 1911/12 wurde richtiggeprochen. Einmütig wurde beschlossen, einen unbotmäßigen Fortbildungsschüler aus der Fortbildungsschule auszuweisen. Der Schüler hat durch seine Ziegelei auch seine Eltern in nicht unbedeutende Schwierigkeiten gebracht. Im Verlauf der Debatte über diesen Fall nahm Genosse Lehmann Veranlassung, gegen die Auffassung des Herrn Gemeindevorstehers Trubel, solchen Leuten möglichst allmählich mehrere tüchtige Portionen Prügel verabfolgt werden, Verwahrung einzulegen. Dann beriet der Schulvorstand über Errichtung einer Klasse für schwachsinigige Schulkinder. Unsere Genossen sind im Prinzip mit der Errichtung dieser Klasse einverstanden. Wir betrachten sie als einen Fortschritt. Ein nicht unbedeutender Teil der Kosten wird vom Staate getragen, der eigentlich die ganzen Kosten tragen sollte. In dieser Hinsicht sind auch Aufnahme Kinder der Nachbargemeinde Niederpeterswitz, Witzki und Durgk. Als Schulraum stellt die Gemeinde Pöschappel ein Zimmer der alten Schule zur Verfügung. Als Lammelpfad ist der Hofgarten, der hinter dem Schulgebäude liegt, vorgesehen, denn es wird besonderer Wert darauf gelegt, daß die Kinder viel im Freien arbeiten und lernen können. Ein Gesuch des Schulhausmannes wurde abschlägig beschieden und zugleich bemerkt, daß das Verhältnis des Schulhausmannes zur Schule und Gemeinde einer eingehenden Besprechung bedarf. — An unsern Bericht wählten wir den Wunsch knüpfen, für die Zukunft die Vertreter der Presse einzuladen. Die Schule ist ein öffentliches Institut und gehört es sich deshalb auch, die Vertreter der Presse zur Beratung der für die Öffentlichkeit geeigneten Fragen zuzuziehen.

Pöschappel. Freitag vormittag brach, wie wir gestern kurz berichteten, in dem dreistöckigen Modelhaus der König-Friedrich-Straße, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Mietersgesellschaft, infolge Explosion eines eisernen Ofens ein Brand aus, der sich so rasch ausbreitete, daß das Gebäude trotz des energischen Eingreifens der Mitterfeuerwehr und der aus der Nachbarschaft herbeigekommenen Wehren, im ganzen 13, sehr bald in hellen Flammen lamenbrach, so daß die Feuerwehren sich nur noch darauf beschränken konnten, die angrenzenden Baulichkeiten vor einem Ueberschreiten des Feuers zu schützen. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt.

Oberhermsdorf. Der frühere Gemeindevorstand Richter hatte bei der Amtshauptmannschaft beantragt, seine Berufsmöglichkeit als Gemeindevorstand, und zwar seit Anfang seiner Tätigkeit (vor 24 Jahren), anzuerkennen. In Orten unter 1000 Einwohnern soll jedoch ohne zwingenden Grund die Berufsmöglichkeit der Gemeindevorstände nicht anerkannt werden. Angesichts der geringen Einwohnerzahl des Ortes (sie beträgt

jetzt erst reichlich 800) hat der Bezirksausschuß den Antrag abgelehnt. Der jetzige Gemeindevorstand gibt selbst zu, daß seine Berufsmöglichkeit gar nicht in Frage kommt.

Saalhausen. Der Gemeinderat hatte im Dezember 1912 ein Ortsgesetz erlassen, wonach künftig der Gemeindevorstand auch ein Vertreter der Bezirksanstalten angehören soll, der vom Bezirksausschuß zu wählen ist. Der Betreffende muß entweder ein Arzt oder ein Beamter der Anstalt sein, der jedoch in Saalhausen wohnen muß. Der Bezirksausschuß hat jetzt den Anstaltsinspektor Pasche in den Gemeinderat gewählt.

Gerichtszeitung.

Sandgericht.

Städtische Oberrechter.

Mit einem Vergleich endete die Berufungsverhandlung in der Privatbeleidigungssache des Presseauschusses der Vereinigung Dresdner Gymnasialoberlehrer gegen den Professor Dr. Gurlitt-Sieglitz. G. hatte in einer Versammlung der „Gesellschaft für deutsche Erziehung“ Angriffe auf den Oberlehrerstand und die höheren Schulen gerichtet. In einer Abmahnungsverhandlung im Vereinssaal wurde von einem der Referenten Professor Gurlitt als nicht am Führer der Oberlehrer geeignet erklärt, weil man bei einem solchen „unbedingte Bührerschaft voraussetzen“ möchte. Darauf antwortete G. in der Versammlung; der Streit setzte sich dann noch in der Presse fort und G. beschuldigte in einer Erklärung „in eigener Sache“ diejenigen, die gegen ihn den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit erhoben hatten, der leichtfertigen öffentlichen Verleumdung. Nun lagte der Presseauschuß der Oberrechter und G. wurde vom Dresdner Schöffengericht zu 100 M. Strafe verurteilt, die Widerklage G. aber abgewiesen. Gegen dieses Urteil legte G. Berufung ein. Die Parteien einigten sich nach mehrstündiger Verhandlung schließlich auf folgender Grundlage: Herr Prof. Dr. G. nimmt in der Erklärung „In eigener Sache“ gegen die Herren Oberlehrer Dr. Rosenmüller, Oberlehrer Schreiner, Oberlehrer Dr. Junke, Oberlehrer Rich in Dresden enthaltenen Beschuldigungen unter dem Vorbehalt des Bedauerns zurück. Prof. Dr. G. übernimmt sämtliche in der Privatklage erhobenen Kosten und zieht die Berufung nebst Widerklage zurück. Dagegen erklären die Privatkläger, daß sie den gegen Professor Dr. G. erhobenen Vorwurf der öffentlichen Unwahrheit nicht aufrecht erhalten.

Schöffengericht.

Widerstand eines Selbstmordanbitters.

Der Rutscher Max Ernst Weizmann wurde nach Weisnachrichten von seinem Arbeitgeber entlassen. Er dachte daran, wie schwer es ihm gelingen werde, im Winter gleich wieder Beschäftigung zu finden. Er hatte Frau und Kinder zu ernähren. Not und Sorge drohten ihm und seiner Familie für die nächste Zukunft. Er trat sich Mut an und kaufte sich dann einen Revolver mit fünf scharfen Patronen, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Auf der Friedrichstraße handelte er an der Waffe herum, wobei zwei Schüsse lösgingen. Das Publikum machte die Polizei auf ihn aufmerksam und ein Schutzmann nahm die Verfolgung auf. Im Döhringhof fand er W. auf einer Bank liegend, den Revolver in der Hand. Er machte sich an den Selbstmordanbittern heran und verurteilte ihm die Waffe zu entwinden. Es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen beiden. Dem Schutzmann gelang es schließlich, mit Hilfe seines Schlagringes in den Besitz der Waffe zu gelangen. Da W. erklärte, daß er sich nun erlösen wolle, brachte ihn der Weizmann zur Sicherung seines Lebens in Verwahrungshaft. Der Mann hatte sich jetzt wegen verdorbenen Waffentragens und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Er wurde mit Rücksicht auf die Befähigung seines Verhaltens auch gegenüber dem Publikum zu einem Monat Gefängnis und zehn Tagen Haft verurteilt.

Wegen schlagkräftiger Körperverletzung

mußte sich der Straßenbahnfahrer Karl Hermann Allen verantworten. Allen war im Dezember vorübergehend auf der Linie 21 als Motorwagenführer tätig und fuhr am Abend des 13. Dezember auf der Weizener Straße von hinten in einen Ambulanzwagen. Durch den Stoß wurde der Rutscher Altemann in hohem Grade vom Kopf geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich heute in ärztlicher Behandlung und ist erwerbsunfähig. Da der Angeklagte zwei Schmerzerlöser am Bogen hatte, wird ihm die Schuld an dem Zusammenstoß beigemessen. Er macht geltend, daß er alle Vorkehrungen getroffen habe, daß aber der Unfall lediglich auf die Schuldlosigkeit der Dresdner Rutscher, auf den Straßenbahngeleisen, fuhr auf dem Fahrdamm zu fahren, zurückzuführen sei. Diesen Umstand berücksichtigte denn auch das Gericht und es erkannte nur auf eine Geldstrafe von 20 M.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Streiklausel.

Das Streben der Arbeitgeber nach der Streiklausel, d. h. dem einseitigen Eingreifen von Staat und Kommune in die wirtschaftlichen Kämpfe zugunsten der Unternehmer, ist bekannt. Jetzt erklärt der Arbeitgeberverband für das Maler- und Lackierergewerbe (Bezirk der Kreisbauhauptmannschaften Dresden und Bautzen) folgende Bekanntmachung in seinem Organ:

Arbeitgeberverband für das Maler- und Lackierergewerbe.

Bezirk der Kreisbauhauptmannschaften Dresden und Bautzen. Abdruck aus § 4 der Satzungen.

Streiklausel:

1. Jedes Mitglied verpflichtet sich, in jedem von ihm abzuschließenden Vertrag über eine Arbeitsausführung, welche innerhalb einer bestimmten Frist zur Vollenbung kommen soll, die nachstehende Bestimmung ausdrücklich aufzunehmen.
2. Bei einem Ausbruch oder einer Sperre der Arbeitnehmer oder der Arbeitgeber verlängert sich die Frist der Fertigstellung um die Dauer des Ausbruches oder der Sperre, gleichviel, ob Ausbruch oder Sperre einen Stillstand der übernommenen Arbeiten herbeiführt haben oder nicht.
3. Der Vorsitzende des Verbandes ist verpflichtet, diese Bestimmung der Satzungen alljährlich im Januar oder Februar öffentlich bekannt zu machen und sie außerdem den bauenden Behörden seines Bezirks schriftlich mitzuteilen.

Dresden, den 23. Januar 1913.

Th e a d. S c h i r m e r, Vorsitzender.

Offentlich werden die Behörden diesem Verlangen der Maler-Arbeitgeber nicht stattgeben. Es wäre das, wie gesagt, ein ganz partielleres Vorgehen, dessen sich eine Behörde, die doch die Interessen der ganzen Bevölkerung vertreten soll, nicht schuldig machen darf.

Volles.

Deutscher Bauarbeiterverband!

Von der Firma Kaufmann in Niedersiedlitz (Wolfsplattensabrik) werden durch den hiesigen Zentralarbeitsnachweis Hülfsarbeiter für Berlin gesucht. Wir machen unsere

Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Hülfsarbeiter Berlins im Streik stehen, und warnen jeden, nach Berlin Arbeit anzunehmen.

Die Sperre über die Bauten der Unternehmer Schfert und Eichler, Habdurgerstraße, dauert unbeeinträchtigt fort. Organisierte Kollegen haben den Bau zu melden.

Der Vorstand.

Kampfbereitschaft der Dresdner Holzarbeiter.

Eine überaus hartbesetzte Versammlung des Holzarbeiterverbandes der Baustelle Dresden beschäftigte sich mit dem Stand der Verhandlungen und dem Beschluß des Arbeitgeberverbandes, am 15. Februar auszusperren. Kollege Gerlicke erläuterte in ausführlichen Darlegungen den Gang der diesmaligen Vertragsverhandlungen. Zuerst kamen die beruflichen Vertreter zu einer Aussprache zusammen, die aber kein Ergebnis zeitigte. Am 16. Januar traten die Zentralvorstände zu Verhandlungen zusammen. Vom Schutzbundsvorstand wurde ein umfangreiches Schriftstück unterbreitet, das das Angebot der Unternehmer darstellte. Gleichzeitig wurde bemerkt, daß dies Angebot ein Ultimatum sei. Von den Vertretern der Arbeiter wurde das farge Angebot abgelehnt. Damit erklärte Herr Rabardt, seien die Verhandlungen gescheitert. Es erfolgte denn auch sofort die Kampfanzeige des Schutzbundsvorstandes. Der Holzarbeiterverband kann diesen Kampf mit Ruhe entgegensehen. Unsere harte, innerlich gefestigte Organisation, die einmütige Geschlossenheit der Kollegen, sowie die Kampfbereitschaft des Verbandes bieten uns die Gewähr, daß die Maßnahmen der Unternehmer unwirksam werden. Die Arbeiter werden sich von ihren berechtigten Forderungen nicht abbringen lassen. Kollege Lauter gab die Beschlüsse der Städtikonferenz bekannt. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme:

Die Versammlung nimmt Kenntnis vom dem Stand der bis herigen Verhandlungen und dem Beschluß der Unternehmer, am 15. Februar auszusperren. Angesichts der Situation beschließt die Versammlung, den ausgesetzten Kampf mit aller Energie zu führen, um so jeden Angriff auf die Organisation abzuschlagen. Mit den Maßnahmen des Vorstandes und den Beschlüssen der Städtikonferenz erklären sich die Versammelten einverstanden und verpflichten sich, dahin zu wirken, daß alle Beschlüsse der Versammlung und die Maßnahmen der Verwaltung fortgesetzt durchgeführt werden, um so den dem Verbande ausgesetzten Kampf wirksam führen zu können.

Von der Bach- und Schließgesellschaft.

Nicht sonderbare Methoden, die allerdings nicht neu sind, wendet die Direktion der Bach- und Schließgesellschaft zu Dresden an, um unangenehme Angelegenheiten „aufzureden zu machen“. Um sich gegenseitig etwas näher kennen zu lernen und einige Berufsangelegenheiten zu besprechen, fanden sich auf Veranstaltung einiger Angehörten mehrere Wächter dieser Gesellschaft zusammen. In dieser Zusammenkunft wurde auch über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse einiges ausgetauscht. Hieron erhielt die Direktion Kenntnis. Die Folge war die sofortige Entlassung einiger Wächter, die an der Besprechung ebenfalls teilgenommen haben. Ob die Direktion glaubt, damit die Unzufriedenheit unter den Angehörten beseitigt zu haben? Das Gegenstück dürfte wohl der Fall sein.

Und in der Tat. Die Angehörten haben alle Ursache, unzufrieden zu sein. Das Gehalt beträgt pro Monat 80 M., also 2,66 M. pro Dienst im ersten halben Jahre der Anstellung. Von da an gibt es 90 M. Aber der Wechsel ist so groß, daß nur wenige das höhere Gehalt erhalten. Eine Dienststelle macht gibt es im ersten halben Jahre überhaupt nicht, und von da an aller acht Wochen eine. Nicht es an Wächtern, was fast immer der Fall ist, so kommt auch diese in Wegfall. Die Behandlung läßt ebenfalls sehr viel zu wünschen übrig.

Man sollte doch annehmen, daß die Direktion im eigenen Interesse für anständige Entlohnung Sorge tragen sollte; denn nichts kann das Ansehen eines derartigen Instituts mehr schädigen, als wenn ein Wächter infolge seiner mäßigen, wirtschaftlichen Verhältnisse handlungen begeht, die er gerade verüben soll.

Dieser Fall beweist wiederum, welcher Selbsttäuschung sich immer noch Arbeiter hingeben, wenn sie glauben, unter Ausschaltung der gewerkschaftlichen Organisation, lediglich durch Bitten, und sei es noch so inständig, ihre Lage verbessern zu können. Hier hatten nun keine „gewerkschaftlichen Helfer“ die Hände im Spiel. Schon die einfache Zusammenkunft und Aussprache über die Verhältnisse veranlaßt bereits harte Maßnahmen seitens der Unternehmer. Und da gibt es immer noch Leute, die den Arbeitern einreden wollen, daß wenn sie sich nur von den Organisationen ab- und vertrauensvoll an ihre Arbeitgeber wenden wollten, auch ihre Wünsche berücksichtigt würden. Es gibt eben nur ein Mittel, das zur Verbesserung der Lage der Arbeiter führt, und dies ist die Organisation, der Deutsche Transportarbeiterverband, Geschäftsstelle Dresden, Algenbergstraße 4, II.

Inland.

Bahnbewegungen.

Die Brauereiarbeiter in Augsburg haben in Fort bejudeter Versammlung den mit 25 Praveren im Jahre 1910 abgeschlossenen Tarif zu kündigen beschlossen. Die Vertragsklauseln wurden beauftragt, unverzüglich einer neuen Entwurf aufzustellen und einer nächsten Versammlung vorzulegen.

Die Aussperrung der Feiger und Raschinisten auf den Fischdampfern der Unterweserorte dauert fort, da die Arbeiter nach wie vor jede Verständigung ablehnen.

Ausland.

Die australischen Arbeiter gegen den Schiedsgerichtswang.

A. K. Auch die Union bürgerlicher Sozialreformer, die in dem Zwangsschiedsverfahren Neuseelands und anderer Kolonien ein fähreres Mittel gegen Streiks und wieder ein „soziales Friedens“ verwirklicht haben, findet in den Talsachen eine energische Widerlegung. Seit geraumer Zeit schon ist unter den Gewerkschaften Australiens eine Bewegung im Gange, nicht gegen das Schiedsverfahren an sich, das sie ebensowenig wie ihre europäischen Kollegen ablehnen, sondern gegen das System der Entscheidung der Streitigkeiten allein durch den Schiedsbruch, neben dem die eigene Aktion der Arbeiter verpönt wird. Hoch beschimmert wird dieser Zustand durch den mit dem Schiedsverfahren der englischsprachigen Länder im allgemeinen verbundenen Unangenehmkeiten Kosten. So wird aus Schönen berichtet, daß die Arbeiterpartei im Parlament von Queensland, die dort, ungleich der Mehrzahl der Kolonien, noch in der Minderheit sind, einen heftigen Kampf gegen das von der liberal-konservativen Partei überlegte neue Schiedsgesetz führten. Auch dieses Gesetz soll den Streik bei Belangssache verbieten. Ferner würde es ein glänzendes Geschäft für die Anwälte auf Kosten der Streikenden bedeuten. So wird ein Fall angeführt, in dem die Verbände von Australiens über 125.000, die Unternehmer gar über 400.000 M. für Vermittlung zu zahlen hatten. In einem anderen Fall sollen die Anwälte gar aus einer geringfügigen Sache, die noch nicht einmal entschieden ist, 1.000.000 M. gezogen haben. Die Arbeiterpartei verlangt auf jeden Fall den Ausschluß der Anwälte. Sollte das Gesetz doch durchgehen, so werden heftige Kämpfe und politische Streiks erwartet.

Von der Wirkung dieser Gesetzgebung gibt auch eine Bewegung Kunde, an der 2000 Bergleute in Queensland beteiligt sind. Da die Arbeiter in Streik traten, den das Schiedsverfahren ausschließen soll, wurde eine größere Zahl ins Gefängnis geschickt. Das hat im ganzen Lande große Entrüstung verursacht. Die Landesorganisation der Arbeiter veranstaltete eine große Kundgebung, bei der der Regierung, die auch dort noch bürgerlich ist, der Vorwurf des Streikbruchs gemacht wurde. Die Sache wird wohl bald bahn tragen, auch hier die Arbeiter von der Vermeidung der bürgerlichen Parteien zu befreien und dem Schiedsgerichtswang mit Streikverbot ein Ende zu machen.

Soziales.

Statistik der gewerblichen Vergiftungen.

Bei der vorjährigen Etatsberatung hatte der Reichstag zwei Resolutionen angenommen, in denen der Reichstanzler ersucht wurde, dahin zu wirken, daß die ärztliche Anmeldung der gewerblichen Mierkrankungen zur Pflicht gemacht und diese Anmeldepflicht auch auf die bei Gewinnung und Verarbeitung von Teerabkömmlingen, Arsen, Blei, Chlor, Chrom, Schwefel, Stickstoffverbindungen, Quecksilber und Phosphor, vorkommenden gewerblichen Vergiftungen ausgedehnt werde.

Saraufhin hat nun der Bundesrat beschlossen, daß die Krankentafelvorstände auf Grund von § 343 der Reichsversicherungsordnung ersucht werden sollen, von allen Blei-, Phosphor-, Quecksilber- und Arsenvergiftungen, die unter den Mitgliedern vorkommen, Anzeige zu machen.

In Preußen ist auch bereits eine solche Anordnung ergangen, doch wird sich eine zuverlässige Statistik über die gewerblichen Vergiftungen auf diesem Wege kaum erreichen lassen. Denn die Klassen können nur solche Erkrankungen mitteilen, die ihnen durch die Ärzte gemeldet werden. Nun könnten allerdings die Ärzte angewiesen werden, Mitteilungen über Vergiftungserkrankungen zu machen. Wenn aber auch die Krankentafelvorstände zu solchen Erhebungen bereit sind, so ist es doch sehr fraglich, ob auch die Betriebskrankentafeln dabei mitmachen. Das ist aber wesentlich, weil die Betriebe der chemischen Industrie fast ausschließlich Betriebskrankentafeln haben, und wie diese bei der Verschleierung der Vergiftungserkrankungen mitwirken, ist bekannt. Deshalb bedeutet der Bundesratsbeschluss keineswegs eine Erfüllung der Forderungen des Reichstags. Hier blüht nur Durchführung der sozialdemokratischen Forderung: händige Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter der chemischen Industrie durch beamtete Ärzte.

Wohnungsfürsorge in Baden.

Seit kurzer Zeit macht die badische Regierung durch einen staatlichen Wohnungskommissar den Gemeinden

in der Wohnungsfrage ernstliche Vorstellungen. Die Städte, die Wohnungskommissionen haben, richten nun diese zur gründlichen Behandlung der Wohnungsuntervermietung ein. Am 10. Januar hat der Stadtrat zu Offenbach beschlossen, daß zu Mitgliedern der Wohnungskommission auch Frauen berufen werden sollen.

Die Wartezeit für die Altersrente

wird immer unerschwinglicher. Nach § 1278 der Reichsversicherungsordnung beträgt sie auch jetzt noch 1200 Beitragswochen. Solange aber die Versicherung noch keine 30 Jahre besteht, kommen verschiedene Uebergangsbestimmungen in Frage. Danach müssen aber gleichwohl die Versicherten, die im Jahre 1843 geboren sind und im Jahre 1913 das 70. Lebensjahr vollenden, je nach ihrem Geburtstag 880 bis 920 Beitragswochen nachweisen. Gehören sie zu einem Perus, der nicht 1891, sondern erst später dem Versicherungsgesetz unterstellt wurde, so verringert sich die Wartezeit. So müssen die Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation 840 bis 880, die d. r. Textilindustrie 734 bis 774, Privatlehrer und ähnliche Angestellte 520 bis 560, Apotheker, Bühnen- und Orchestermusiker 41 bis 80 Beitragswochen nachweisen.

Für Versicherte, die an dem Tage, an dem sie 70 Jahre alt werden, die angegebene Zahl von Beitragswochen noch nicht nachweisen können, beginnt der Anspruch auf Rente nicht mit dem Geburtstage, sondern erst mit dem späteren Tage, der auf die letzte zur gelegentlichen Wartezeit erforderliche Beitragswochen folgt. Ein am 1. Juli 1843 geborener Schlosser, der eine Zeilang selbständig war, die Versicherung nicht freiwillig fortsetzte und infolgedessen am 1. Juli 1913 erst 800 Beitragswochen nachweisen kann, hat erst vom 10. Oktober 1913 an Anspruch auf Altersrente, wenn bis dahin für ihn weitere 14 Wochenbeiträge geleistet werden.

Bereitschaften für Sonntag.

- 4. Kreis, Bez. Weichig. Nachmittags 3 Uhr öffentliche Versammlung im Gasthof zu Cunnersdorf.
4. Kreis, Bez. Weichig. Nachmittags 2 1/2 Uhr Frauenversammlung im Gasthof Weichig. — Bez. Weichig. Nachmittags 2 Uhr Einwohnerversammlung im Hermanns Gasthof in Schleibitz.

Rinderdauerkommissionen der 8 Kreise. Nachmittags 3 Uhr Generalversammlung im kleinen Volkshaus.
Verein gegen die Unterfertigung im Todesfall. Nachmittags 8 Uhr Hauptversammlung im Schmalers Restaurant, Teuben.
M.-G.-S. Frisch auf, Keutzig u. U. Nachmittags 4 Uhr Generalversammlung im Restaurant zum Fürst Bismarck.
G.-S. Morgenrot, Radebul. Nachmittags 8 Uhr Generalversammlung im Parkers Restaurant.

Naturheilverein Radeberg u. U. Abends 7 Uhr Mitgliederversammlung im Gasthof Stadt Dresden.
Arbeiter-Stenographenbund (Städt. Kreis). Donnerstag 10 Uhr Unterrichtskurs im Rest. Riemannsberg, Tharandter Str. 24.

Bereitschaften für Montag.
4. Kreis, Bez. Weichig-Teuchenberg. Abends 8 Uhr Postmorgen-Mummel im Stadtkasino Stadt Leipzig.
4. Bundeschor. Großer Radtenball in der Waisenhalle in Bötzen.
A.-R.-S. Solidariät, Gruppe Teuben. Abends 7 Uhr Postmorgen im Köhlers Gasthof in Döhlen.
Arbeiter-Stenographenbund (Städt. Kreis). Abends 9 1/2 Uhr Unterrichtskurs im Turnerheim Cotta, Oderwitzer Straße 7.

Beobachten erschienen:
Der Balkanrieg und die deutsche Weltpolitik von Otto Bauer. — Preis 40 Pf.

Der Balkanrieg und die deutsche Weltpolitik

Der Verfasser schildert in klarer und umfassender Weise die ökonomischen, nationalen und politischen Ursachen des Krieges, die nationale Mannigfaltigkeit der Balkanländer und die hier wirkenden wirtschaftlichen Tendenzen wie die mittelalterliche Eigenart Albanien. Die Broschüre gibt ferner einen großartigen Einblick auf die gefährlichen und weitpolitischen Situation, wie sie sich nach den Siegen des Balkanbundes entwickelt hat. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Gr. Zwingerstr.

Restaurant Almenrausch
Beranichsblüher Straße 14
Sonntag: Großes Bookbier-Rummel, wo zu wir alle werten Freunde, Gönner und Nachbarn ergebenst einladen.

Eberl-Münchener
Eberl-Brau
in Halbliter und Elfer-Flaschen
Prämien-Bons
Eberl-Brause
Eberl-Sprudel

Rheumatismus, Gicht, Gelenkschmerz, Ischias
Sie! Sollten Sie dauernd oder von Zeit zu Zeit leiden, so bitten wir Sie, uns zu schreiben, wir wollen Ihnen gern gratis und vorzuziehend eine Sendung übermitteln, die Sie freudig überraschen wird: Sie gibt Ihnen Aufklärung über das rechte Mittel, die Ursache von Rheumatismus, Gicht und Nerven aus Ihrem Körper zu entfernen; es wirkt auch gegen alle Leiden, die durch das Vorhandensein von Nerven im Körper verursacht werden: wie Paralytismen, Lähmungen, Schwellungen, Magen- und Nierenleiden. Es hilft allen denen, die bisher ihr Leid nutzlos für verschiedene Mittel ausgegeben und beständig nur eine vorübergehende Besserung erzielt haben, nähere Aufklärung finden Sie in unserer Broschüre.
Heilung von Gicht und Rheumatismus
die wir Ihnen kostenlos übersenden. Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte und überzeugen Sie sich.
Gl. Hrosini-Brunnenkontor u. v. u. Berlin SO. 33, Abt. 125.

Akkumulatoren
werden sachgemäß und billig geladen im Akkumulatorenwerk Hugo Pötschke
Neue Gasse 26
Neue und gebrauchte am Lager.

Intell. redenerw. Personen zu Vertr. gesch. Neubeit. gef. Off. erb. u. Neubeit. postl. 97.
Agent a. jedem Ort gesucht H. Jürgensen & Co., Zigarren- und Zigaretten-Fabrik Hamburg 22.

Achtung!
Der Besuch des Lokals Dresden, Gr. Brüdergasse 23
Afrika
nisches Konzerthaus, wo gute Musik, schöner Gesang schwarze Bedienung, vorzügl. Biere angenehme Aufenth. ist kein Verbrechen.
Zum Karneval
Effektvolle Lokaldekoration
Fidele Karnevals-Musik

Keine Uhr
kostet über 1.50 M.
an repar. u. reinigen. Feder 1 M.
Neue Ersatzteile etc.
Ernst Rämisch
7 Wettinerstrasse 7.

Musik-Instrumente
kauft und tauscht
Ziegelstrasse
Rudolf Otto Friebe 13
Fekhauser Steinstrasse.
Brautmöbel!
Gold. Bekannt preiswert.
Enorme Auswahl.
Tränkners Möbelhaus
Worlitzer Straße 21 23.
Verlangen Sie Preisliste!

Der menschliche Körper
(Anatomie)
Mit einem bunten, zerlegbaren Modell und 63 zum Teil farbigen Abbildungen
Von Prof. Dr. Horn
Preis 1.30
Volksbuchhandlung

Litewkensneider
für große Extra-Litewken sowie Tagessneider
für Zivil u. Uniform für dauernde Positionen gesucht.
Paul Kofahl, Lüben, I.-L.
Suche für 1. März d. J. 2. junges Mädchen bei gut. Behandl. u. dauernd. Beschäft. unter P. P. Postamt 26.
Ehrenerkklärung.
Hiermit nehme ich die folgenden Worte, die ich gegen Herrn Jacob Kubick angeprochen habe, zurück.
Wöllau, den 28. Januar 1913.
Richard Weichel.

Bad u. Restaurant Erholung
Kewinib-Dr., Bahnstr. 4
Alle Arten Bäder, elektrisch Lichtbad, Dampfbad, Massagen usw.
Exquisite Küche! — Offen und Feinchen aus. :: Reizvolles-Bad.
Gasthof Kronprinz
Hosterwitz.
Morgen Ballmusik
Sonntag Eintritt frei.

Keine Uhr
kostet über 1.50 M.
an repar. u. reinigen. Feder 1 M.
Neue Ersatzteile etc.
Ernst Rämisch
7 Wettinerstrasse 7.

Kerren-Wäsche
Krawatten, Blaue Anzüge
kauft man am billigsten bei
E. Köhler, am See 1.
Eine Wohlfahrt
für Ihre Augen
und erfrischend ist
Kleppelbeins o. ind. Nelkentinktur
Es ist wissenschaftlich festgestellt worden, dass Nelkentinktur ein Kräftigungsmittel für schwache Augen ist und hat sich dieselbe seit über 100 Jahre bewährt. Auch erhalten die Augen durch sie Glanz und Feuer.
Flasche 3 Mk. 1.— und 1.75 bei C. G. Klepperbein, Dresden, Preussenstr. 29. Gegr. 17.

Neue Zentrifuge
(Waschschleuder)
1 Waschmaschine mit Ofen, 1 geb. Plattmaschine (sehr billig), 1 verlaufene Treppen-Treppen, Friedrich-August-Platz 11.
Für zwischen 11 bis 2 Uhr.
Gr. Posten Bettl. von 2 St. an, m. Federmatr. von 10 St. an, zerlegbare Garderobenschrank u. 20 St. an, Küchen- u. Kleiderst. u. 8 St. an.
J. Arlt, Pieschen, Leisniger Straße 28.

Gelegenheit!
1 mod. Plüsch- u. Stoffsofa sehr billig zu verkaufen. Näheres Leipziger Straße 248, gegenüber dem Reichsbahnhof.
Nahmaschine, noch ganz neu, billig zu verk. Patentstr. 18, p. 1.
Schrank mit Aquarien und Pflanzen
(speziell zu verkaufen)
Estate, Weichig, Wettinerstr. 8.
Karneval-Artikel!
Humor, Kostüme
Kostüm, Dugend von 10 Pf. an.
Tombola-Milch, 100 Stück 25 Pf.
Wetters, Leisniger Str. 86.
2 schöne tolle Wälschlofen billig zu verk. Sternplatz 8, l. r.

1zig
ist
Neumanns
Konzerthaus
Schoessergasse 8
Gesangs-Ensemble
Titania
Damen-Solo-Orchester
Hermann Lorenz
I. Etage
Bauernschänke und
Marionetten-Theater

Jedem
Brautpaar
biete ich die beste Gelegenheit, eine gute Ausstattung zu erreichen. Bei 2-4 W. wöchentlichem Zahlungen liefere ich unter strengster Discretion vollständige Einrichtungen zum Teil aus eigener Werkstatt und prima Material unter Garantie. Einzelne Möbelstücke bei nur 1 W. wöchentlich. In jeder Ausstattung ein wertvolles Hochzeitsgeschenk gratis.
E. Goldhammer
Große Brüdergasse 16
erste Etage.

Herrren-Anzüge
und Faltsack eigener Anfertigung von prima Woll- u. Stoff-Webereien, sauber und fein passend, auf Maßgearbeitet, empfiehlt fertig und nach Maß von 25-45 M.
Zudlager Mitterstraße 4.
Emil Hofffeld.
Dauer-Wäsche
enorm billig.
R. Freisleben
Postplatz.
Kart. achte auf Piruja.

Möbel-Liebig
empfiehlt allen Brautleuten sein großes Lager in Radebul aller Art. Eiche u. gemalt. Bei Vorzahlung 10 Proz. Rabatt.
Vennröder Str. 32, Fabrikgeb.
Rein Baden, nur Bestellungen.
Grammophone
Zubehörteile. Reparatur
Alle Fabrikate Schallplatten
August Quiesauer
Stephanienstraße 33, 4.
Kommte zu jeder Zeit ins Haus.
Federbetten
kauft jedes Quantum
Federreinigung, Amalienstraße 11.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumensträußen beim Hinscheiden meiner ungeliebten, innigstgeliebten Frau, unserer treusorgenden Mutter
Frau Anna Selma Pissarzowski geb. Weiss
allen Verwandten, Bekannten, den Hausbewohnern, sowie dem Herrn Pastor, dem Geliebten Fritz Sänger und den werten Kollegen der Firma Sachsenwert für den erbebenenden Gesang und das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte tiefgefühltesten Dank!
Mögen alle vor einem ähnlichen Schicksale bewahrt bleiben!
Großschadowitz, den 29. Januar 1913
Die vertrauensvollen Hinterbliebenen.

Sonntag den 1. Februar und Sonntag den 2. Februar
Großes
Doppel-Bockbier-Sekt!
Hierzu laden ergebenst ein
Robert Haase u. Frau
Briesnitz.

Dauer-Wäsche
enorm billig.
R. Freisleben
Postplatz.
Kart. achte auf Piruja.

Möbel
Kaufstungen l. jed. Preislage bei
C. Leonhardt
Am See 31.
Solchen Reuten Kleidung!
Modell für neuestes Kalkenfeuerzeug vom Depot Friedrichstr. bis Bartholomäustr. verlosen. Bitte gegen gute Verlobung abgegeben.
Bartholomäustr. 8, l. r.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumensträußen beim Hinscheiden meiner ungeliebten, innigstgeliebten Frau, unserer treusorgenden Mutter
Frau Anna Selma Pissarzowski geb. Weiss
allen Verwandten, Bekannten, den Hausbewohnern, sowie dem Herrn Pastor, dem Geliebten Fritz Sänger und den werten Kollegen der Firma Sachsenwert für den erbebenenden Gesang und das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte tiefgefühltesten Dank!
Mögen alle vor einem ähnlichen Schicksale bewahrt bleiben!
Großschadowitz, den 29. Januar 1913
Die vertrauensvollen Hinterbliebenen.



Es steht fest

in meinem diesjährigen

INVENTUR-VERKAUF



kaufen Sie am **billigsten** und **besten**.

Beginn: Freitag den 31. Januar.

Sämtliche Waren stelle ich, ohne Rücksicht auf den Wert derselben, zu noch nie dagewesenen enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Beginn: Freitag den 31. Januar.

Damen-Blusen

Hochaparte reinwollene Musselin-Blusen mit Tupfen, ganz auf Futter, mit neuester, kleidsamer Kragengarnitur, statt 6.75 jetzt **3.90**

Weisse Voile-Blusen

elegante mit Klüppelinsätzen und Stüfchen, statt 4.75 jetzt **2.85**

Sehr billige Preise!

Directoire-Korsetts

gut sitzend, in Stoff, statt 3.75 jetzt **2.10**

Dreil-Korsetts m. Spiralfedern, statt 1.45 jetzt **95 Pf.**

Damen-Unterröcke Halbtuch mit Satinvolant, statt 4.50 jetzt **1.95**

Damen-Unterröcke Trikottrumpf m. Moirévolant, statt 5.50 jetzt **3.75**

Washunterröcke, gestr. Siamosen, statt 1.50 jetzt **1.05**

Damen-Kimono-Blusen, Ve-lour mit Satinvolant, statt 1.95 jetzt **1.05**

Damen-Ve-lour-Blusen fürs Haus, statt 1.70 jetzt **85 Pf.**

Selbstenblusen, weisse, m. Stickerei u. Spitze, statt 1.70 jetzt **95 Pf.**

Velour-Kinder-Kleider mit Samtkoll. u. Soutache, st. 2.25 jetzt **1.40**

Kinder- und Damen-Mützen von Dochtwolle gehäkelt, weiss und bunt, statt 1.90 jetzt **85 Pf.**

Selbstbinder f. Herren, reizende Dessins, statt 95, 75, 50 Pf. jetzt **50 Pf.**

Herrenkragen u. Chemisets, einzelne Weiten, statt Stück **5 Pf.**

Aussergewöhnliches Angebot Kinder-Sweater in hübsch. Ausf., durchweg all.Gr., durchweg **95 Pf.**

Directoire-Beinkleider in Flanstricot, statt 2.50 jetzt **1.50**

Directoire-Schlepper, Trikot mit Schleife, statt 1.75 jetzt **95 Pf.**

Unterhosen mit Valenciennespitzen, statt 1.10 jetzt **75 Pf.**

Unterhosen mit breiter Stickerei u. Rückenarnierung, st. 1.65 jetzt **65 Pf.**

Gestr. Kindermützen, weiss und farbig, statt 2.95 jetzt **50 Pf.**

Sportmützen für Knaben u. Mädchen in viel. Farb., statt 1.25 jetzt **68 Pf.**

Samt-Beute, ausges. Qual., in allen Farben, statt Meter **1.15**

Frotté-Blusen, entzück. Neuh.

f. Sportwecke, statt 15.00 jetzt **8.50**

Vorgez. Klassen mit Fransen u. Einsätzen jetzt St. **1.35, 98.**

Vorgez. Läufer, grau u. weiss russ. Leib en. jetzt **1.15,**

Milieux u. Läufer, weiss m. Motiv u. Eins. jetzt **1.10**

Spitzmaleri-Milieux weiss Crepe jetzt **95 Pf.**

Kaßendecken **1.05**

Vorgez. Schoner weiss und grau, mit Spitze, jetzt **48 Pf.**

Damen-Handschuhe, coul. Trikot mit imit. Wildleder-Futter, jetzt Paar **45 Pf.**

Damen-Handschuhe, schwed. imit. gelb, jetzt Paar **45 Pf.**

Damen-Handschuhe, in Trikot mit farb. im. Wildl.-Futter, weiss **95 Pf.**

Einfass., statt 1.85 j. Paar **65 Pf.**

Damen-Handschuhe, feinfarb. im. dänisch, statt 1.00 j. P. **65 Pf.**

Damen-Handschuhe, weiss, porü. Ball, 12 Kn. lang, Seide imit., statt 1.50, jetzt Paar **95 Pf.**

Herren-Handschuhe, in Trikot, statt 1.00, jetzt Paar **68 Pf.**

Herren-Handschuhe, imit. Wildl., mit Steppnaht, jetzt Paar **95 Pf.**

Damen-Strümpfe, reine Wolle, engl. ig., j. Paar **1.10**

Damen-Strümpfe, schwarz Wolle plat., jetzt Paar **50 Pf.**

Damen-Strümpfe, schw. u. coul. la Prior, statt 1.65 jetzt P. **92 Pf.**

Damen-Strümpfe, durchbrochen, schwarz und leder, statt 1.00, jetzt Paar **68 Pf.**

Kinder-Strümpfe, schwarz Wolle plat., j. P. von **30 Pf. an**

Normal-Socken, altbew. Qualität, jetzt Paar **58 Pf.**

Kamelhaar-Socken, innen geraut, vorzüglich warm, statt 1.85, jetzt Paar **1.10**

Sirapaxier-Socken, Landwolle, sehr haltbar, statt 80, jetzt Paar **58 Pf.**

Reiswollene Socken mit Patentschaft, sehr gute Qualität, statt 1.40, jetzt Paar **95 Pf.**

Normal-Anzüge, gestreift, f. Kinder von 2-12 Jahren, sonst bis 1.50, jetzt **95 Pf.**

Normal-Röcken f. Herrn, Vorder-schl., st. 1.45 j. **1.10**

Normal-Hosen für Herren, statt 1.95 jetzt **1.25**

Blusen-Schürzen, türk. Seidenst. **1.45**

Blusen-Schürzen, gestreift Ginzham mit Besatz, jetzt **1.15**

Mädchen-Hänger, schwarz u. bunt, jetzt von **1 an**

Knaben- und Mädchen-Hemden, weiss Barchent, Gr. 60-80, von **90 an**

Barchent-Beinkleider, einf. u. gestreift, in Ware, statt 1.75 jetzt **1.05**

Orenburger Schals, schwarz und weiss, statt 1.25 jetzt **75 Pf.**

Blusengarnitur aus gepufftem Mull m. Spitzen, statt 1.75 jetzt **95 Pf.**

Damenhemden, Achselchluss, mit gestickter Paase, jetzt **1.05**

Damenhemden m. Madeira-Paase, statt 2.25 jetzt **1.65**

Damenhemden, weiss Barchent mit Spitze, statt 1.80 jetzt **1.45**

Damen-Beinkleider, weiss Croisé-Barchent mit Spitze oder Lanquette, statt 1.75 jetzt **1.00**

Damen-Beinkleider, Renforcé mit Madap-Stickerei, Kniefasson, statt 2.25 jetzt **1.70**

Nachjacket, weiss Barchent mit Lanquette, jetzt **1.05**

Anstanderock, weiss Croisé m. Languetten-Volant, statt 1.85 jetzt **1.10**

Kunstseidene Schals, schwarz, Gold- u. Silberstädt., statt 2.75 jetzt **1.95**

Wäschebüchsen, weiss, Serie II 10 Mtr. **25 Pf.**

Wäschebüchsen, bunt, Ser. II 10 Mtr. **25 Pf.**

Zwirnköpfe, weiss, in Kranz, in 2 Größen, jetzt Gros **1.00**

Seibstbinder, schw. **3 Pf.**

Druckknöpfe **48 Pf.**

Handtaschen mod. Fass. j. **1.10, 95 Pf.**

Cambric-Stickereien ca. 5 bis 6 cm br. hübsche Muster jetzt 4/4 m **58 Pf.**

Jabots, moderne, lanse Fassons, jetzt 135, 75, 65, **48 Pf.**

Spachtel- u. Stickereikragen in reiz. Dessins jetzt 95, 70, 45, **68 Pf.**

Posten Klüppelinsätze und Spitzen, rein Leinen, verschied. Breiten, jetzt Meter **88 Pf.**

Stickerei-Einsätze für Leinen-Kleider, statt 1.25, 90 Pf. jetzt **45, 35 Pf.**

Weisse Tüll-Einsätze, Kunstseide, gestickt, statt 1.50 jetzt m. **35 Pf.**

Tüll- und Stickerei-Stoffe, in creme und weiss, statt 2.00, jetzt Meter **1.10, 75 Pf.**

Ballachals, reine Seide, mit Blumenkante, jetzt **1.25**

Taschentücher

Damen-Batisttücher, weiss mit Hohlraum, jetzt Stück **8 Pf.**

Engl. Batisttücher m. einfarb. glatter Kante, jetzt St. **9 Pf.**

Seidenbatist-Tücher, neueste Dessins, jetzt Stück 18, 14, **10 Pf.**

Madeiratücher m. handgestickt, Ecke, jetzt 3 Stück **75 Pf.**

Herren-Batisttücher m. Hohlraum, blau gestreift, jetzt Stück **25 Pf.**

Gebrauchsfertige Tücher m. gestickt, Buchstab, jetzt 1/4 Dtzd. **95 Pf.**

Seidenbatist-Tücher f. Herren, reizende Muster, jetzt 3 Stück **85 Pf.**

Weisse Teeschürzen, Prinzessform, mit reicher Stickereigrund., st. 1.75 jetzt **1.05**

Weisse Tändelschürzen mit Stickereigrund., st. 1.50 jetzt **85 Pf.**

Satin-Tiereschürzen, in weiss, statt 1.50 jetzt **98 Pf.**

Kinderschürzen, weiss, Gr. 6-10, an **90 Pf.**

Geschäftschürz., **95 Pf.**

Reizende Plausch-Russenkittel **1.85**

in weiss, hellblau, rot u. blau, mit Streifen-Garnierung, sehr niedlich, statt 2.25 jetzt **1.85**

Velourkittel **1.25**

sehr nett garniert, statt 2.95 jetzt **1.25**

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Berthold Wronkows

Dresden-N.

Hauptstrasse 4.

Der schlagendste Beweis der Billigkeit

ist der kolossale Zuspruch, den unser

Total-Ausverkauf

wegen bevorstehenden Umbaus beim Publikum findet.

Wäsche und Schürzen

Ein großer Posten **Damenwäsche** (vom einfachsten bis elegantesten Genre), welcher durch Defektion und am Lager ansehnlich ist, um damit gänzlich zu räumen, mit einem Extra-Rabatt von mindestens 25-30 Prozent.

Ein Posten **weisse Stiekeriröcke** aus vorzüglichem Material gearbeitet, für Konfirmanden passend. Wert bis 3,75 jetzt Stück **2²⁵** und **1⁷⁰**

Ein Posten **weisse Taschentücher** Wert bis 2,50 per Duzend jetzt 1/2 Duzend **95, 78, 48 Pf.**

Ein Restposten **Kindersehürzen** sortiert in Längen von 40-90 cm, regulärer Wert bis 3.- jetzt zum Ausfuchen Stück **1⁶⁵ 1²⁰ 85 Pf.**

Ein Restposten **elegante Tändelschürzen** mit und ohne Träger, weiß und bunt, Wert bis 4.- jetzt zum Ausfuchen Stück **1⁴⁵ 95 Pf.**

Ein Restposten **Haussehürzen** mit und ohne Träger, hell und dunkelfarbig, in voller Weite, Wert bis 3.- jetzt zum Ausfuchen Stück **1²⁵ 98 Pf.**

Ein kleiner Posten **Mieder- und Prinzesssehürzen** aus feiner Stoffe, Wert 2,50-3,50 jetzt zum Ausfuchen Stück **1⁴⁵**

Trikotagen, Wollwaren, Strümpfe

Ein Posten **Futterhosen** für Männer, bidgeackte Ware, Wert bis 2,50 jetzt Stück **1²⁵**

Ein großer Posten **Winter-Trikotagen** schwere Qualität, Hemden, Hosen, Jacken für Damen und Herren, Wert bis 2,75 jetzt Stück **1⁷⁵ 1²⁵**

Ein großer Posten **Herren-Einsatzhemden** nur beste Qualitäten mit feinsten Einfügen, regul. Wert bis 4,75 Serie I II III jetzt **2,95 2,45 1,95**

Ein Posten **Herren-Schweißsocken** exprobit haltbare Ware, mittelgrau, reg. Wert bis 80 Pf. pro Paar jetzt 3 Paar **1²⁵ 1¹⁰**

Ein großer Posten **schwarze Kinderstrümpfe** reine Wolle, feine Größe 1, 2, 3 4-5 6-7 8-10 Sammgarn-Qualität jetzt Paar **65 75 85 95** regul. Wert fast das Doppelte.

Damen-Konfektion

Blusen und Röcke

Ein Restbestand **Damen-Paletots und Uister** nur Neuheiten dieser Saison, Wert bis 35 M. jetzt zum Ausfuchen Serie I II III M. **12.75 9.75 7.70**

Restbestand **Kostüm-Röcken** aus reinwollenen Stoffen, in marineblau, schwarz oder engl. melierten Stoffen Wert bis 6,75 jetzt Serie I II III M. **3.95 2.95 1.95** Wert bis 20,00 jetzt M. **8.50 6.75 4.75**

Damen-Blusen Gelamit-Paare, in Wolle, Seide, Tüll und Kasse, Wert bis 20.- jetzt zum Ausfuchen Serie I II III IV M. **5.75 4.75 3.95 2.75**

Damen-Hausblusen aus hellen oder dunklen Blüschstoffen, Wert bis 5.- jetzt zum Ausfuchen Serie I II III M. **1.95 1.25 0.85**

Ein kleiner Posten **schwarze Konfirmations- u. Entlassungs-Kleider** bestehend aus einzelnen Mänteln und Gehäusen aus bergangener Saison, reg. Wert bis 80.- jetzt zum Ausfuchen Serie I II III M. **15.75 12.75 9.75**

Kleider- und Seidenstoffe

Kleiderstoffe, reine Wolle, einfarbig oder gemustert, für Kleider, Blusen und Röcke, Wert bis 4,50 jetzt zum Ausfuchen Serie I II III Meter M. **1.75 1.35 0.95**

Ein großer Posten **reinseidene Stoffe** nur dauerhafte Qualitäten (keine verlegene Ware), für Mäntel, Kleider und andere Zwecke, einfarbig, gestreift oder angezogen, reg. Wert bis 4,50 Serie I II III IV jetzt Meter M. **2.45 1.95 1.45 0.95**

Ein großer Posten **schwarze Kleiderstoffe** (für Konfirmation) in diversen Qualitäten, Wert bis 2,75 Serie I II III IV jetzt Meter M. **1.75 1.35 0.95 0.78**

Ein großer Posten **reinwollene Musseline**, 80 cm breit, in nur schönen, gut gewählten Qualitäten, reg. Wert bis 1,75 Serie I II jetzt Meter M. **0.95 0.78**

Diverses

Ein Posten **Kragenschoner** Wert bis 1,25 jetzt Stück **78, 68, 58 Pf.**
Ein Posten **elegante Binder**, nur moderne Sachen Wert bis 1,50 jetzt Stück **95, 75, 48 Pf.**

Ein Posten **Damen-Winter-Handschuhe** in Wolle und Tricot mit Futter Wert bis 1,50 jetzt Paar **95, 75, 48 Pf.**

Ein großer Posten **engl. Tüll-Gardinen** Serie I, Wert bis 75 Pf. jetzt Meter **48, 38 Pf.** . II. 1,25 jetzt Meter **75, 60 Pf.**

Ein Posten **Portieren**, Steilig, in Wollsch. Filzstoff u. Reimen Wert bis 20.- jetzt **9⁷⁵ bis 3⁷⁵**

Ein Posten **Teppiche** in verschied. Größen und div. Qualitäten auf unsere billigen Preise noch **Rabatt 30 Proz.**

Ein Posten **Korsetts**, grau Trell mit Spiralen Wert 1,50 jetzt Stück **88 Pf.**
Ein Posten **Korsetts** in Satin-Trell, Directoire-Fasson mit Strumpfbänder, Wert 2,50 jetzt Stück **1.75**

Ein großer Posten **Gummi- und Lackgürtel** Wert bis 2,50 Serie I II III jetzt Stück **1²⁵ 95 Pf. 55 Pf.**

Tapiserie-Artikel

Wand-Schoner, Küchenwand-Schoner, Tischläufer und div. andere Wert bis 1,75 jetzt Stück **95 Pf.**

Ein Posten **elegante Jabots**, letzte Neuheiten Wert bis 2,50 jetzt zum Ausfuchen Stück **88 Pf.**

Ein Posten **Flausch-Südwester** in nur modernen Farben, für Damen und Kinder Wert bis 4,50 jetzt Stück **3⁹⁰ 1⁹⁵ 1³⁵**

Ein Posten **Kinder-Südwester** aus engl. Stoffen, Tuch mit Samt, Rosenkorn Wert bis 4,75 jetzt Stück **2⁷⁵ 1⁹⁵ 1²⁵**

Ein Posten **Damen-Flausch-Mützen** sehr praktisch und modern, Wert bis 4,50 zum Ausfuchen, jetzt Stück **1⁵⁰**

Ausserdem gewähren wir auf alle hier nicht genannten Artikel Rabatt, und zwar bei:

Tischtüchern, Handtüchern, Leinen und Baumwollwaren	einen	Extra-Rabatt	von
Kleiderstoffen, Samten und Seidenwaren	einen	Extra-Rabatt	von
Trikotagen, Strumpf- und Wollwaren	einen	Extra-Rabatt	von
Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppichen	einen	Extra-Rabatt	von
Seidenen Bändern, Spitzen, Tüllen und Besätzen	einen	Extra-Rabatt	von
Tapiserie-Artikeln und Zubehör	einen	Extra-Rabatt	von
Herren-Artikeln, Handschuhen, Regenschirmen	einen	Extra-Rabatt	von
Fertiger Wäsche und Schürzen	einen	Extra-Rabatt	von
Mützen, Hauben und Putz-Artikeln	einen	Extra-Rabatt	von
Damen- und Kinder-Konfektion	einen	Extra-Rabatt	von
Felzwaren, Kollern, Stolas und Muffen	einen	Extra-Rabatt	von

20%
30%

Ludwig Bach & Co. Wettiner-straße 3

Dresden-A.
Wettinerstraße 10

Fr. Fangers

Dresden-N.
Oschatzer Str. 15

Inventur-Ausverkauf

Restbestände von Galanterie- und Wirtschaftswaren zu staunend billigen Preisen!

Hänge-Lampen zum Teil jetzt für die Hälfte.
Bierservice mit Tablett und ff. gebrannter
Walezel jetzt 2.10
ff. beforiert statt 4.50

Kinderwagen jetzt 33 1/2 % billiger.
Küchengeräte, 22 teilig 7.50 Echt Porzellan 9.50
moderne Ruster
Waschserservice, 5 teilig, bunt, jetzt 4.50, 3.15, 2.45, 2.25
8.25, 3.00, 2.70

Ein Posten elegant Damen-Handtaschen jetzt um die Hälfte billiger
Echt Porzellan-Kaffeeservice, 8 teilig, ff. beforiert jetzt 2
Steinkrüge u. Humpen jetzt ganz erheblich billiger

Emalje-Eimer, fort. 50
Farben 80, 75, 60
Seltene Kpfe zum Anhängen 8
Rothhaar - Handfeger 50

Emalje-Eimer, 28 cm, ff. Dekor 1.25
Brotkörbe mit Einlage 38
Rothhaar-Becken 95

Emalje-Brotkapseln 2.45
Servierbretter mit befor. Einlage 95
Wichsbürsten 23

Emalje - Schafherkrügen, Porzellan 48
Topfbretter 38
Kleiderbürsten 23

Lackierte Kehr-schaufeln 38
Nudelrollen - Halter (Gartholz) 38
Kopfbürsten, reine Borsten 45

Petroleum - Kannen 38
5 Rollen Butterbrotpapier, a 100 Bl. 90
8 Rollen Kioscpapier 40

1 rein Aluminium-Maschinenpf. 16 cm 92
1 rein Aluminium-Schmortpf., 16 cm
1 rein Aluminium-Flischpf.

1 rein Aluminium-Kaffeekocher, 1 1/2 Lit.
1 rein Aluminium-Konsole mit 2000
1 Galiegarnitur, komplett.

1 Aufsatz, sonst 1.-, jetzt 45
1 Sahnen- oder Frucht-schale statt 1.-, jetzt
1 Rasiergarnitur,

1 Likörservice mit veredeltem Tablett
1 Glas - Käseglocke.
1 Bast-Marktasche.

1 Glas - Kuchenteller und 8 Glas-Kompotteller 92
1 große Glaschüssel u. 8 kleine Glaschüsseln
1 Satz, 5 Stück Glaschüsseln

1 schöne Blumenvase mit Weichlag
1 elegant. Zierleuchter m. Glassehirm u. Franzen
10 Porzellan-Tassen mit Untertassen

Cakendosen statt 1.-, jetzt 48
Glas - Butterdosen 23
1 Satz, 6 Stück Stahlgut-Schüsseln 95

Aufsätze, statt 75, jetzt 35
Wasserbüchsen mit Glas 23
Kaffeekocher 12, beforiert 10, 8

Basierspiegel 23
Satz (4 St.) Steingut-Schüsseln 48
Teller 8, 7, 6

Ashenschalen mit Schwedenst. 23
Handluchhalter für Schürstimm. 38
Porzellan-Kaffeekannen 38

Wandteller m. Aufsatz 45
Pannele 38
Porzellan-Sahne-gläser 54, 38, 32, 28

Nippes 8
Kauschische 2
Porzellan-Butter-dosen 38

Spezial-Angebot!
Jetzt enorm billig!
Bauern-, Rauch-, Servier-Tische, Salonsäulen usw.
Aufsätze, Bowlen, Nickel-Kaffeeservice und and. Geschenkartikel.

Ein Waggon Emaille : Verkauf nach Gewicht!

ff. beforiert 1.00 pro Pfund
Kochtöpfe 35
Kaffeekocher
Kaffeekannen
Sand - Soda - Seife - Garnituren usw. usw.
Tiegel
Zwiebelgestelle
Nachgeschirre
andere Farben 50 pro Pfund

Auf alle hier nicht aufgeführten, im Schaufenster nicht ausgestellten Waren gewähre einen Rabatt von 5 Prozent in bar.

Der geehrten Einwohnerschaft v. Plauenschen Grund u. U. empfiehlt sich die
Photographische Anstalt Emil Winzer & Sohn
Potschappel, Tharandter, Ecke Sörgelstraße.

Verlag Raden & Comp., Dresden-N.
Große Zwingerstraße 12/14

Wir empfehlen:
Krieg
Ein Buch der Not
Dem Willen zum Frieden gewidmet von Franz Diederich
Mit 8 Bildern von Voedlin, Gohs, Ringer u. Werschlagin
104 Seiten 8° 1.25 M.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee
Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.
Unerreicht in seinem durchaus kaffe-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
:: und seinem hohen Nährwert. ::
Das Beste für's Haus

Record Zahn-Praxis
Firnaischer Platz
Zahnersatz
Schonendste Behandlung.
Umarbeitung schlechtzetzender Gebisse. - Reparaturen billigst.
schmerzloses Zahnziehen M. 1.-

Kopfläuse
besüßigt radikal
Haarelemente. Entfernt d. Hältigen Schuppen.
Kurt Bachmann, Grossenhainer Str. 127
Arthur Barthel, Friedrichstr. 28
Richard Böttner, Zöllnerplatz 5
Oscar Baumann, König-Johann-Str. 9
Wih. Bochnig, Grossenhainer Str. 100
C. F. Francke Nachf., Ammonstr. 42
Max Rich. Hartig, Roscastr. 24
Hugo Kästner, Görlitzer Str. 30
C. F. Klepperbein, Frauenstr. 9
Otto Kuhst, Hechtstr. 42b
Adolf Kunstmann, Ecke Grunzer, Zirkustr.
Rudolf Leuthold, Amalienstr. 4
Herrn Maschke, Leipziger Str. 23
Friedrich Meissner, Wettinerstr. 13
Karl Reichelt, Bautzener Str. 89b
Schmidt & Gross, Hauptstr.
Späthholz & Bley, Pillnitzer Str. 20
Apoth. Stöcker Nachf. E. Eppinger, Martin-Luther-Str. 37
O. P. Vogt, Hofflieferant, Pfotenhauser Str. 35
Weigel & Zsch, Marienstr. 12
Friedrich Wollmann, Hauptstr. 32
Engel, Stephan, Stresemann & Zehner.
Blasewitz: Otto Friedrich Nachf., Inh. Theod. Körner, am Schillerpl.
Lößau: Wilhelm Frauenheim, Reiserwitzerstr. 81
Alfred Sachse, Kesselsdorfer Str. 24
Pilschen: Arno Oppelt, Torgauer Str. 58
Trosken: Paul Berner, Leipziger Str. 168.
Lößauer Möbelhandlung
Paul Claus
Lößau, Ecke Liebenbergstr.
Lößau, Ecke Liebenbergstr.
Lößau, Ecke Liebenbergstr.

Beginn: Montag den 3. Februar.

Weisse Woche

Beginn: Montag den 3. Februar.

Effektvolle Innendekoration!
In allen Abteilungen große Posten äußerst preiswürdige weiße Waren.



Sehenswert!

In unserem Parterre Dorführung der erzgebirglichen Spitzenklöppel durch eine Klöpplerin aus dem Erzgebirge.

Während der Weissen Woche | **Sonder-Angebot** in **Erzgebirgischen Klöppel-Arbeiten**

Weisse Blusen

Weiße Batist-Blusen, halbfrei und hochgeschloffen, mit Einfügen garniert **1.10**

Weiße Mull-Blusen aus gepunktetem Mull mit Stickereifügen **2.45**

Aparte weiße Voile-Blusen mit Umlegekragen und Knopfgarnierung **2.75**

Weiße Voile-Blusen, halbfrei, mit Spachtelpasse und reichen Einfügen, neueste Form für kommende Saison **3.50**

33 1/3 Prozent
unter regulärem Preise!

Ein großer Posten **Reise-Muster:**
Damenhemden, Beinkleider
Nachthemden, Nachtjacken und Garnituren
in besten Stoffen und tadelloser Verarbeitung.

Weisse Blusen

Weiße Tüll-Blusen auf Tüll-Futter, mit imitierten Klöppel-Einfügen und Seiden-Stickerei-Zwischenspag **3.75**

Weiße Voile-Blusen, hochgeschloffen, mit breitem Satelkragen aus Voile-Stickerei **3.95**

Eleg. weiße Voile-Blusen mit breiter Voile-Stickerei **4.95**

Weiße Tüll-Blusen in eleganter Ausstattung, mit reicher Garnierung, Wert bis 12.00 **6.75**

Ein Posten weiße Leinen- und Halbleinenbänder Stück 5-8 Meter, Stück 8, 6, 4 u. 2 Pf.

Weiss. Körperband, 1 cm breit, Stück 10 Wtr. **9 Pf.**

Schweissblätter mit Gummiplatte oder Watte, wasserd., große Form **35, 22, 18 Pf.**

Aus einer Muster-Kollektion.
Ca. 1000 Stück weisse Jabots und Bäckchen weit unter Preis

Der Posten enthält plüschierte sowie gefaltete Jabots in Käll, Spachtel, Batist, Marquise, Spitzenstoff usw. in vielen modernen Formen

Serie I 18 Pf. Serie II 38 Pf. Serie III 58 Pf. Serie IV 75 Pf. Serie V 95 Pf.

Herborragende Qualität, Größe 18 bis 30, sortiert **30 Pf.**

Perlmutter-Knöpfe, 2 Dtz.-Sorte **15, 10 Pf.**

Weisses Taillen- u. Rockfutter 100 cm breit Meter **50, 42 Pf.**

Weisse Herren-Artikel

Oberhemden mit glattem u. gemust. Pflanzstoff, Stück **3.90**, Serviteurs, weich gepulvert, Stück **58, 48 Pf.**

Manchetten . . . Paar **32 Pf.**

Ein Posten weiße Krawatten (Schleif.) Serie I Serie II Serie III Stück 6 Pf. Stück 9 Pf. Stück 12 Pf.

Weiße Binder, (dual), St. 12 Pf. Weiße Binder, breit, Stück **48 Pf.**

Ein Posten weisse Herrenwesten, regul. Wert bis 5.50, Stück **1.95**

Weiche Sportkragen, St. **42 Pf.** Stehkragen . . . Stück **38, 28 Pf.** Stehkragen, geschlossen, St. **40 Pf.** Steh-Umlegekragen Stück **58, 38 Pf.** Steh-Umlegekragen amerikanische Fasern . Stück **48 Pf.** Eckenkragen . . . Stück **40 Pf.**

Große Posten Herren-Kragenschoner Baumwolle Sunststoffe Stück **58 Pf.**

Das größte Spezial-Angebot des ganzen Jahres.
Ca. 10000 Stück bogtländische und Schweizer Stickereien

für Bett- und Leibwäsche, fast sämtliche Qualitäten sind auf Handmaschinen hergestellt, daher weitgehendste Garantie für Haltbarkeit.

Madapolam-Doppelstoff-Bogen- sowie Cambrie-Stickerei , ca. 8-4 cm br., St. = 4 1/2 Wtr., Stück 38 Pf.	Cambrie-Stickerei , ca. 5-8 cm br., erstklassig, bogtländisch, Fabrik, St. = 4 1/2 Wtr., Stück 52 Pf.	Madapolam-Doppelstoff-Stickerei , ca. 5-4 cm br., St. = 4 1/2 Wtr., Stück 68, 95 Pf.	Schweizer Madapolam-Stickerei , ca. 5-5 cm br., herborragende, schöne Qualität, St. = 4, 10 Wtr., Stück 78 Pf.	Schweizer Madapolam-Stickerei An- und Einsätze , ca. 4-7 cm br., besonders billig, St. = 4, 10 Wtr., Stück 95 Pf.	Madapolam-Doppelstoff-Stickerei , 4-8 cm breit, eine gr. Muster-auswahl, St. ca. 4 1/2 Wtr., Stück 1.10	Schweizer Stickerei , ca. 6-18 cm br., St. ca. 4, 10 Wtr., Plasener Madapolam Stickerei , ca. 4-8 cm br., St. ca. 4 1/2 Wtr., Stück 1.25
Schweizer Madapolam-Stickerei , Stück = 4, 10 Meter, ca. 10-13 cm ca. 25 cm breit, Stück 1.75, 1.95		Madapolam-Einsätze , ca. 5-4 cm breit, St. = 4, 10 m. plüschiert, Oberst., St. = 2 1/2, m. 1.45		Breite Rock-Stickerei , ca. 35 cm breit, Stück = 3 m 2.50 , ca. 25 cm breit, Stück = 4 1/2, m 2.45 , ca. 35 cm breit, Stück = 4 1/2, m 4.75 , Madapolam-Einsätze, ca. 15 cm br. 2.90 , Madapolam-Einsätze, ca. 8 cm br. 2.45		

Weisse Trikotagen

Tailen ohne Arm, Stück **68 Pf.** Tailen mit Arm, Stück **95 Pf.**

Fleusen, reine Wolle, Stück **1.45** West-Sehals . . . Stück **75 Pf.**

Directoire-Höschchen mit feinerer Schleife, Stück **85 Pf.**

Kombinationen, Hemdhose Stück **2.75** Tailen, gestrickt . . . Stück **1.85** Kinder-Mützen . . . Stück **68 Pf.**

Weiße Kinderdeckchen mit langem Arm, Stück **1.45**

Herren-Einsatzhemden herborragende Qualität, Stück **2.35**

Weiße Sportläuze für Damen . . . Stück **48 Pf.**

Ein Gelegenheitsposten **echt Schweizer Stickereistoff**, 120 cm breit, in zehn verschiedenen Dessins Meter **1.35**

Ein Gelegenheitsposten **weisse Kinder-Leibchen** aus herborragendem Drill, in allen Betten Stück **58 Pf.**

Ein Gelegenheitsposten **weisse Herren-Oberhemden** durch Deformation etwas angestaubt, nur einige Betten Stück **1.45**

Ca. 3000 Meter **weisse Wäschebürtchen u. Festons** Stück = 10 Meter **18, 22, 35 Pf.**

Ein Posten weiße, handgeschickte **Decken, Kissen Läufer** befond. billig, Stück **1.15**

Neheze Hundert Meter 170 cm breiter **Aldastoff** für Handarbeit, Meter **1.25**

Unter Preis ein Posten weiße, handgeschickte **Madeira-Arbeiten** mit Hochbaum, breiten mit Klöppel-Einfügen und Spitzen **Decke 425** **Decke 900** **Decke 975** **Läufer 965** Stück **1** **2** **3** **4**

Ein Posten weiße, vorgezeichnete **Decken und Läufer** m. Klöppel-Einf. u. Spitzen, regul. Wert bis 2.00, Stück **1.25**

Ein Posten **weiße Decken und Läufer** Genre „Richardson“ ganz befond. bill., Stück **1.95**

Schweizer Stickereistoffe, ca. 75 cm breit, moderne Stoffstickerei, regulärer Preis **1.65** **1.85** **1.10** Meter **1.10** **95 Pf.** **75 Pf.**

Seldenbatist, 120 cm breit, regulärer Preis **95** **75** **60 Pf.** Meter **75 Pf.** **60 Pf.** **48 Pf.**

Wachsvolle, ca. 120 cm breit, regulärer Preis **1.65** **1.85** **1.40** Meter **1.65** **1.85** **95 Pf.**

Tupfen-Mull, gutes engl. Fabrikat, regulärer Preis **75** **60** **45 Pf.** Meter **55 Pf.** **45 Pf.** **38 Pf.**

Batist à Jour, f. Schürzen u. Kinderkleider, regulärer Preis **65** **48** **40 Pf.** Meter **58 Pf.** **48 Pf.** **38 Pf.**

Schweizer Stickereistoffe, ca. 120 cm breit, für elegante Damen- und Kinder, regulärer Preis **2.90** **2.45** **2.10** Meter **1.65** **1.35** **95 Pf.**

Karneval Sarrasani

Sonntag, Montag, Dienstag

Im **Konzert-Tunnel:** Von 11 Uhr Vormittags an ununterbrochen **Fastnachts-Trubel**

Im **Trocadero:** Von 11 Uhr abends an ununterbrochen **Fastnachts-Trubel**

Orpheum

Kamenzer Straße 19 - 21
Sonntag: Großer Festball von 4 bis 6 Uhr
freier Tanz!
Fastnacht Großer Carneval-Ball
von 8 Uhr an:
Um 11 Uhr Kappen-Umzug mit Kaffee und Pfannkuchen gratis.

Feldschösschen, Kaditz.

Jeden Sonntag
Feine Ball-Musik.

Fastnachtsdienstag von abends 7 Uhr bis nachts 1 Uhr
Großer Fastnachtsball.

Tanz für Damen vollständig frei, für Herren 60 Pf.

Es laden freundlich ein Gust. Eichhorn u. Frau.

Gasthof Bannewitz.

Sonntag den 2. Februar:
Feine öffentliche Ball-Musik.

Es laden ergebenst ein Emil Dietze u. Frau.

Welt-Etablissement zum Steiger

Niederpesterwitz - Pötschappel.

Fastnachts-Dienstag
Großer origineller Lumpenball

mit Geldpreis-Prämierung. Alles Rühre Haupt-Annonce Montag abend.

Döhlemer Hof (Rote Schänke)

Schönstes Konzert- und Ball-Etablissement im Plauenschen Grunde.

Sonntag den 2. Februar Oeffentl. feiner Ball.

Anfang 4 Uhr

Dienstag den 4. Februar Grosser öffentl. Faschings-Ball

mit großen Überraschungen und prachtvoller Dekoration.

Um gütigen Zuspruch bittet Emil Seidel.

Röhlers Gasthof, Döhlen.

Sonntag: Feiner öffentlicher Ball.

Zauberkoration bisher unerreicht.

Gasthof Niederhäslich

Morgen Sonntag Oeffentl. Ballmusik.

10 Tanzmarken 50 Pf.

Es laden ein Richard Weichert.

Gasthof Dobritz.

Morgen Sonntag: Feiner Ball.

10 Tanzmarken 60 Pf.

Fastnachts-Dienstag, von 7 Uhr an:

Gr. öffentl. Fastnachtsfeier (10 Tanzmarken 60 Pf.)

Es laden freundlich ein Otto Schiffler.

Donaths Neue Welt, Tolkewitz

Sonntag von 4 Uhr, sowie Fastnachts-Dienstag von 8 Uhr an

Feiner Ball.

Geschäftsbill Otto Fergner.

Neue Bewirtung! Genoviert!

Restaurant

Cotta, Hebbelstrasse 10

Empfehlen unsere freundlichen Lokalitäten einer gemässigten Beachtung.

Gutgepflegte Biere. — Gute bürgerliche Küche.

Paul Golde und Frau.

SARRASANI

Telephon 17780 und 17712

bietet das vollkommen

neue Programm

am heutigen Sonntag (8 Uhr u. 7 1/2 Uhr) in

2 Gala-

Vorstellungen 2

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise

Zu jeder Vorstellung die neuen Attraktionen:

Harry Morton

Ausbrecher-König

Die drei

stärksten Männer der Welt.

Das Fest der Zigeuner

Der lebende Propeller.

Gasthof Gittersee
Gasth. Zschiedge
Prinzenhöhe, Cunnersdorf

Morgen Sonntag
Grosse öffentliche
Ballmusik

Colosseum-Theater

Freiberger Platz 20

Vom 31. Januar an

Pique-Dame

Drama in 3 Akten aus dem modernen
Grossstadtleben.

Auf besonderen Wunsch im Nachmittags-Programm:

Theodor Körner

Vom 4. Februar an

Konfetti

Karnevalstragödie in 3 Akten.

Varieté u. Ballsäle Deutscher Kaiser.

Sonntag von 4 bis 12 Uhr

Grosser öffentlicher Ball.

Montag, von abends 7 Uhr an, findet Grosse Hansball statt, wodurch der öffentliche Tanz ausfällt. Hierzu sind alle Stammgäste nochmals freundl. eingeladen.

Fastnachtsdienstag, von 7 Uhr an, der vom Vorjahre rühmlichst bekannte

Grosse öffentl. Fastnachts-Rummel!!!

Alles lacht und amüsiert sich!

Gasthof Kl.-Naundorf.

Morgen Sonntag

Gr. öffentliche Ballmusik

im schön decorierten Saal.

Geschäftsbill M. Nitsche.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen werten Gästen, Nachbarn und Bekannten hierdurch zur Mitteilung, daß wir das

Restaurant Heideschloßchen, Fischhausstr. 5

übernommen haben und bitten um gütige Unterstützung.

Geschäftsbill Bruno Kunath u. Frau
früher Marienhofstraße 85.

Restaurant Erdkugel.

Zu unserem Sonnabend und Sonntag stattfindenden

Bockbier-Rummel

laden wir alle Bekannten und Gönner freundlich ein.

Gustav Krüger und Frau, Warfarat-Geinrich-Platz.

Kaiserhof-Kino, Radeberg.

Von Freitag den 31. Januar bis Montag den 3. Februar

Die große Sensation,

gr. Circus-Drama in 3 Akten.

Nellys zweiter Vater (Drama), Augustin als Gentleman-Detektiv (humoristisch) u. d. andere reichhalt. Programm.

Achtung! Am Dienstag den 4. Februar Achtung!

Die Königin Luise.

...männliche... ...der... ...Geburts... ...männliche... ...der... ...Geburts... ...männliche... ...der... ...Geburts...

Der Reichshauptstadt Dresden... (Introductory text about the city and the newspaper's history)

Der Reichshauptstadt Dresden... (Continuation of the introductory text, mentioning the city's location and the newspaper's role)

Bibbi Hundertmart

Das Gesicht einer Rindheit von Wilhelm Scharrer... (Main text of the story, starting with Bibbi's appearance and her interactions with others)

„Was bist du mir Bibbi?“... (Dialogue between Bibbi and another character)

„Ich mag nicht immer...“... (Continuation of the dialogue and Bibbi's thoughts)

Umschau

Neue und neueste Malerei... (Art review section discussing modern painting techniques and exhibitions)

Die Deutsche Arbeiterbewegung... (Political commentary on the German labor movement)

Die Deutsche Arbeiterbewegung... (Continuation of the political commentary)

Verstärkungen

Die Größung des größten... (Report on military reinforcements and military news)

Die Größung des größten... (Continuation of the military report)

Die Größung des größten... (Further details of the military report)

Die Größung des größten

Die Größung des größten... (Detailed report on the military expansion and its implications)

Die Größung des größten... (Continuation of the military report)

Die Größung des größten... (Further details of the military report)

Die Größung des größten

Die Größung des größten... (Final part of the military report)

Diana-Saal Morgen Sonntag
Großer öffentl. Ball
 keine Ballmusik.
 Fastnachts-Dienstag
Groß. Fastnachts-Ball
 Anfang 7 Uhr.
 H. Haase, Besitzer.

Jagdweg Bellevue
 Wallberstraße 27, am Friedrichstädter Bahnhof
 Sonntag: **Große öffentl. Ballmusik.**
 Sonntag von 4-6 Uhr Freitag.

Es laden freundlich ein
 Oaw in Nitzsche u. Frau.
 Gr. Meissner Str. 19

Körner-Garten Sonntag
 u. Montag **öffentl. Ball.**
 Montag Tanzverein von 7 bis
 11. 30 Uhr. Ad. Bitterlich.

Gambrinus-Säle Cöbtauer
 Strasse 66.
 Neues Parkett! Neueste Tänze!
Öffentl. Ballmusik 10 Tanzmarken
 50 Pfennig
 Otto Neumann.

Es laden freundlich ein
Abt. Vereine! Den 1. Osterfeiertag Ball frei!

Mitten im Zentrum von Dresden!
 Fischerhofplatz 10

Central-Balle
 Sonntag und Montag
 Bis nachts 1 Uhr
 Konkurrenzlose Ballmusik.

Montag
 Interessantester

Masken-Ball
 der Grossstadt. Herrliche moderne Dekoration.

Faschings-Dienstag
 Grossartiger
Faschings-Ball.

Reichshallen Palmstraße 13
 1 Min. v. Postplatz.

Sonntag und Dienstag zur Fastnacht
Große öffentliche Ballmusik

Sonntag 4-5 1/2 Uhr } Freier Tanz.
 Dienstag 6 1/2 - 8 Uhr }
 12 Tanzmarken 60 Pf. Dienstag: Ende 1 Uhr.
 Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**
 Fastnacht in Kostümen.

Renoviert! **Feen-Saal** Renoviert!

Deutsche Reichskrone

Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße

Sonntag und Montag
Elite-Ballmusik

Sonntag Anfang 4 Uhr. - Montag Anfang 6 Uhr.
 M. A. Pöttsch, Besitzer.

Renoviert! **Gasthof Pieschen.** Renoviert!
 Sonntag: **Öffentl. Ballmusik.**
 A. Leipert.

Wilder Mann.

Jeden Sonntag
Grosse Ballmusik.

Konvertanz
Stadt Bremen Sonntag und Montag
 Sonntag: **Öffentl. Ballmusik.**

Leipziger Straße 13
 10 Tanzmarken 60 Pf. Montag:
 Kammerbühn. 50 Pf. u. Strömke.
 Dienstag: **Großer Faschingsrummel.**

Kristall-Palast

Schillerstrasse 45 — Konzert- und Ball-Etablissement — Telefon 2391.
Sonntag den Feine Pariser Reunion
 2. Februar:
 In dem wundervollen Lichtprunk, ausgemacht mit einer hochparter künstlerischer Dekoration!
 Sonntags von 4 bis 5 1/2 Uhr: **Freier Tanz.**
 Jeden Sonntag von 5 bis 4 Uhr: **Unentgeltlicher Konter-Kursus.**

Watzkes Balletablisement, Leipziger
 Strasse.

Sonntag: **Feiner Ball mit Konter.**
 Dienstag: **Großer Fastnachts-Rummel.**
 12 Uhr: **Großer Umzug nach der Karnevalsburg.**
Musik mitten im Dorfplatz! Originell! Ueberraschend!

Gasthof Wölfnitz.

Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Schneidiger BALL
 des Kgl. Bergmusikkorps. Dirsktion Roth.
 Dienstag **Fastnachts-Ball** Maskerade
 u. 4. Februar: **Fastnachts-Ball** Ueberraschungen
 Hochachtungsvoll **Gustav Köhler.**

Schweizerhäuschen

Schweizer Straße 1, nahe Glemmiger Straße.
 Sonntag bis 12 und Fastnachts-Dienstag bis 1 Uhr
Grosse Ball-Musik.

Sonntag und Dienstag
Moderne Ballmusik.

Plankuchen-Polkae!
 Vorzügliche Speisen und Getränke zu mässigen Preisen.
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Sitzungen usw. halten wir unsere Lokalitäten bestens geeignet.
 Hochachtungsvoll **Paul Müller u. Frau.**



Waldvilla Heute sollte jeden Sonntag
 Trachau **Ein feines Singschen.**

Ballhaus.

Neu! Herrliche Saaldekoration! Neu!
 Sonntag und Dienstag (Fastnacht)
Grosse Künstler-Ball-Musik.
 Hochachtungsvoll **Alfred Pfahl.**
 Rüdte und Keller wie bekannt vorzüglich.

Gasthof zum Lamm

Dresden-Trachau, Leipziger Straße 220.
 Jeden Sonntag **Grosser öffentl. Ball.** Von nachts 4-5 1/2 Uhr
 Freier Tanz.

Ball-Palast

Sächsischer Prinz
 Schandauer Strasse 11
 Sonntag Ballmusik, Montag Kammerbühn
 bis 1 Uhr nachts

Ballsaal „Erholung“ Schandauer
 Strasse 73.

Stroßenbahn-Linien 19, 21 und 22.
 Sonntag, Montag u. Fastnachts-Dienstag
Schneidige Ballmusik.
 Es laden ergebenst ein **Voni Ballig.**

Gasthof Mockritz.

Morgen Sonntag
Grosser Jugend-Elite-Ball

Restaurant
Julius Wendler

Alaunstraße 83
 empf. feine febl. Lokalitäten.
 Oster. Fräftig. Mittagsstisch.
 Eigene Schlichterei.
Treffpunkt aller Gelinnungs-
freunde Beilich. Klemm. Seckor-
 knappe. Pappitz 18. Streif
 Betrieb. Täglich **Reel-Koncert.**

Löfflers Restaur.

Ziegelstr. 59. Tel. 18219
 empfiehlt seine freundlichen
 Lokalitäten. Jeden Sonntag
 Schinken in Brotzeit.
 Musikalische Unterhaltung.
 Wohnungsbau **H. Henze u. Frau.**

Deutsches Haus

Renoviert! **Großhainer Straße 93.** Renoviert!
 Jeden Sonntag: **Öffentliche Ballmusik.**
 Fastnachts-Gr. Fastnachts-Rummel 5.11 Uhr
 Dienstag: nachts.
 Eintritt frei = 10 Marken 60 Pf. u. **S. Schröder.**

Ballsaal Germania

Dresden - Alt-Gruna
 12 Straßenbahnlinie 12. - Tel. 17 525.

ff. Jugend-Elite-Ball

Es laden ergebenst ein **O. Franz.**
 Zum **Leubnitz-Neuost.**
 Jeden Sonntag **ff. BALL**
 Neueste Wiener Volks-Musik
 Es laden freunbl. ein **R. Södel.**

Grüne Wiese.

Dresden-Gruna, am Ausgang des Großen Gartens.
 Sonntag
Gr. öffentl. Ballmusik

Wintergarten

Morgen Sonntag

Residenz-Ballfest

mit der **Goldenen Fliege!**

Montag den 3. Februar, abends 8 Uhr

Wintergarten-Redoute

im Zeichen einer

Harems-Nacht!

Arabische Serail :: Türkische Kaffeestube
 Odaliken :: Haremwärter :: Euzuchen
 Scheheresade, die Göttliche :: Die goldne Fliege

Gasthof Blasewitz

Sonntag und Fastnacht: **ff. Ball-Musik.**
 Es laden ergebenst ein **Louis Orland und Frau**

Paradies-Garten, Zibertnib

bedeutet schönes Festzelt-Gelände. - Schiller der Stadt.
 Sonntag u. Montag **Grosser Elite-Ball**
 Speisen und Getränke in bekannter Güte
 Hochachtungsvoll **Wey Ed. Oebe.**

Gasthof Kaitz

10 Minuten von Gleditzes Bahnh.
 Jeden Sonntag
 Tanz 5 Uhr. Eintritt frei.
 60 Mark an **S. Müller.**

Dresden

ALSBERG'S

INVENTUR-AUSVERKAUF

Dresden

Enorm billige Angebote in allen Abteilungen.

Handschuhe

Gelbe Handschuhe, 2 Knopf sonst 58, jetzt 42, sonst 48, jetzt 32 Pf.
Damen-Trikot mit farbig. Glanz-Futter . . . regulär 60 Pf., jetzt 38 Pf.
Damen-Trikot mit reinseidenem Futter, regulär 95 Pf. . . . jetzt 50 Pf.
Suede im Handschuhe 12 Knopf jetzt 75, 8 Knopf jetzt 58 Pf.
Damen-Ringwood, couleurt und weiß, sonst 1.05, jetzt 70, sonst 85 Pf., jetzt 60 Pf., sonst bis 60 Pf., jetzt 35 Pf.

Echte dänisch-lederne Damen-Handschuhe m. Steppaufnaht, mod. Farben nur P. 1.35
 Echte dänisch-led. Herren-Handschuhe Restbestand, sonst 3.90, jetzt nur P. 1.95
 Echte Mocha-Venez.-Handschuhe für Damen und Herren, Modifarben, Ausverkaufspreis Paar 2.75

Leibwäsche

Phantasiehemden mit breiten Stickereien, teils mit à jour-Stich, teils mit Seidenbanddurchzug und Wäschebändchen jetzt nur 1.65, 1.25
Phantasiehemden, sehr aparte Fassons, mit eleganten Stickereien und Einsätzen, teils mit Seidenband u. à jour-Stich jetzt nur 2.25, 2.90
Damen-Nachthemden, halsfrei od. Umlegekragen, teils mit br. Stickerei, Stick-Volants, Wäschebesatz u. Säumchen-garnierung jetzt nur 3.—, 2.75, 2.25
Damen-Nachthemden mit hochelegant. Stickereien, Säumchen und Seidenband-durchzug jetzt nur 4.50, 4.25, 2.90, 3.25
Damen-Nachthemden, sehr aparte Fass., hochelegante Ausführung, pa. Qual. jetzt nur 6.75, 6.75

Kniebeinkleider aus solidem Wäschetuch mit breiten Stickereivolants, teils mit Wäschebörtchen und Seidenband-durchzug jetzt nur 1.65, 1.25, 90 Pf.
Kniebeinkleider mit breiten Stickereivolants und Stickerei-Einsätzen, teils mit Wäschebörtchen jetzt nur 2.25, 1.95, 1.80
Stickerei - Unterröcke mit hübschen soliden Stickereien jetzt nur 2.50, 2.10, 1.85
Stickerei - Unterröcke mit sehr breiten Stickerei-Einsätzen u. Volants, teils mit Mull garniert jetzt nur 4.90
Stickerei - Unterröcke mit hochelegant. Volants, Einsätzen und Säumchen jetzt nur 6.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe, schwarz, engl. lang jetzt nur Paar 18 Pf.
Damen-Strümpfe, reine Wolle, englisch lang, schwarz, mit Doppellinse u. Spitze jetzt nur Paar 72 Pf.
Damen-Strümpfe, à jour, größtentells Flor-Qualitäten jetzt nur Paar 75 Pf.
Damen-Strümpfe, Seide im., in modern. Kleiderfarben sonst 1.05, jetzt nur Paar 75 Pf.

1800 Paar
Herren-Socken
 bunt, hübsche Muster, regulärer Preis 45 Pf. nur 8 Paar 80 Pf.

Deutsche Teppiche

durch Fabrikzeichen bekannteste erstklass. Fabrikate in Tapestry, Velour, Axminster und Haargarn in prachtvollen Dessins, in allen Grössen 25 bis 40 Prozent unter regulärem Verkaufspreis

Molton-Unterröcke aus extra schwerem creme Molton, mit seidenglänzendem Rosenzackenvolant und breitem Bund jetzt nur 1.45
Damen-Hemden aus vorzügl. Wäschetuch, mit pa. echter, handgest. Madeirapasse, jetzt nur 1.25
Herren-Nachthemden a. hervorragendem eläss. Wäschetuch, mit reizenden Borten und vielen Säumchen garniert, mit Tasche, Umlegekragen und Perlmutterknöpfen jetzt nur 3.75

Wiener Zephirs

für Hemden und Blusen, allererstes Fabrikat, neueste Dessins, teils doublé Ware bis 1.95, jetzt Meter 1.35, 1.10, 85, 75, 65 Pf.

Schürzen

Blusenschürzen, Prinzessschürzen, Reformschürzen und Hausschürzen, sonst bis 4.75 jetzt 2.95, 2.25, 1.75, 1.65, 88 Pf.
Blusenschürzen, gestreifter Baumwollstoff jetzt nur 78 Pf.
Reformschürzen, gestreifter Baumwollstoff, sonst bis 2.25 jetzt nur 1.50, 1.25
Zierschürzen, sonst bis 95 Pf. jetzt 70 und 50 Pf.
Zierschürzen, sonst bis 1.85 jetzt 1.20 und 90 Pf.
Zierträgerschürzen, sonst bis 1.95 jetzt 1.35 und 95 Pf.
 Riesenposten **Kinderschürzen**, 45 bis 100 cm lang, nur erstklassige Prima-Stoffe, keine Partiewaren, sondern aus unserem Lager aussortierte Waren, hübsche Muser, jetzt mit 30 Prozent Rabatt.



Baumwollwaren

Musceline im., Muster aus letzter Saison
 Serie I jetzt 35 Pf. Serie II 28 Pf. Serie III 20 Pf.
Prima Wollmusceline, helle Dessins, sonst 1.25, zum Aussuchen Meter 70 Pf.
Bettzeug, kariert, vorzügliche Qualitäten, 80 cm breit sonst 65 Pf. jetzt 48 Pf. sonst 50 Pf. jetzt 38 Pf.
Bettzeug, kariert, vorzügliche Qualitäten, 130 cm breit sonst 1.05 jetzt 78 Pf. sonst 80 Pf. jetzt 65 Pf.
Hemden-Barchent, helle Streifen-Dessins sonst 48 Pf. jetzt 37 Pf. sonst 35 Pf. jetzt 26 Pf.
Nachtjaken-Barchent, neueste Muster sonst 70 Pf. jetzt 55 Pf. sonst 50 Pf. jetzt 35 Pf.

Tischdecken, Diwanddecken, Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Läuferstoffe, Kamelhaardecken, Wachstuche
 im Preise bedeutend herabgesetzt

Posten **Korsetts**, 4 Spezialmarken, regulär mindestens 40-50%, höher, nur 4.95, 4.35, 1.95, 2.25
Halbseidene Cristaline-Schals, 220 cm lang, in allen modernen Farben, erstklassige prima Qualität, jetzt 1.50, leicht angestaubt per Stück 1.05
 Posten **Directoire-Beinkleider** in vielen Farben nur 85 Pf.

Riesen-Posten
Herren-Normal-Wäsche
 nur allererste Fabrikate
 teils zur Hälfte des bisherigen Preises

Damen-Artikel

Samtgummigürtel, mit Stahl-schloß jetzt nur 58 Pf.
Samtgummigürtel, prima Halbseide, sonst 3.25 sonst 2.25 sonst 1.95 jetzt 1.95 jetzt 1.45 jetzt 1.05
Lackleder-gürtel, schw. m. weiß, mit Goldschnalle, sonst 1.35 jetzt 75 Pf.
Reins. Japon-Schals, alle Farben, sowie weiß und weiß mit bunt, sonst bis 1.75 jetzt 1.35 und 95 Pf.
Reinseld. Japon-Schals mit Fransen, alle Farben sonst 6.75 sonst 5.25 sonst 2.35 jetzt 4.50 jetzt 2.50 jetzt 1.75
Flitter- und kunstseid. Schals jetzt nur 1.95, 1.50, 1.35
 Ein Posten **Ledertaschen** sonst bis 2.95, jetzt Stück 1.95
 Ein Posten **Ledertaschen** sonst bis 3.75, jetzt Stück 2.50
 Ein Posten **Ledertaschen** sonst bis 6.50, jetzt Stück 4.50

Stangenleinen, pa. Elsässer und süd-deutsche Fabrikate, in verschiedenen Streifen 84 cm br. jetzt nur Mtr. 90, 65, 60, 52 Pf. 130 cm br. jetzt nur Mtr. 1.25, 1.—, 90, 82 Pf.
Bettendamast, allererstes Fabrikat, teils gemustert Bandstreifen mit Seidenglanz, teils Bordüren-Muster, 84 cm br. jetzt nur Mtr. 75 und 68 Pf. 130 cm br. jetzt nur Mtr. 1.15 und 1.05
Bettendamast, pa. Elsässer u. süddeutsche Fabrikate, allerneueste Dessins, glanz-reiche Ware 84 cm br. jetzt nur Mtr. 90, 62, 55 Pf. 130 cm br. jetzt nur Mtr. 1.25, 95, 85 Pf.
Körper-Barchent, weiß, 80/82 cm breit, erschl. süddeutsche und Elsässer Fabrikate nur Meter 48, 33 Pf.
Finette-Barchent, weiß, 80/82 cm breit, vorzügl. Elsässer Fabrikat jetzt nur Meter 65, 55 Pf.

Hemdentuch, 80/82 cm breit, starkfädig, vorzügliche Elsässer Ware jetzt nur Meter 33 Pf.
Hemdentuch, 80/82 cm breit mittelfädige Ware, allererstes süddeutsches Fabrikat, eigene Ausrüstung, hervorragend für Leib- und Bettwäsche jetzt nur Meter 36 Pf.
Renforcé, 82/84 cm breit, erstklassige süddeutsche und Elsässer Fabrikate, vorzüglich in der Wäsche, jetzt nur Meter 95, 90, 39 Pf.
Dowlas, 150 cm breit, vorzügliches süd-deutsches Fabrikat jetzt nur Meter 78 Pf.
Cretonne für Bettbezüge und Bettöcher, erschl. Elsässer Fabrikat, 160 cm breit jetzt nur Meter 88 Pf. 130 cm breit jetzt nur Mtr. 95 u. 75 Pf.

Herren-Artikel

Farb Herren-Oberhemden, mod. Dessins, sonst 4.50, jetzt nur 2.90
Gummi-Rosenträger, m. Wäsche-schoner, sonst 95 Pf., jetzt nur 45 Pf.
Mod. br. Selbstbinder, schwere Qual., sonst bis 3.75, jetzt durchweg 1.90
Moderne breite Selbstbinder, sonst bis 1.25, jetzt durchweg 45 Pf.
Reins. einl. br. Selbstbinder, moderne Farben jetzt nur 50 Pf.

Regenschirme

Damen-Schirme, vorzügl. Halba. mod. Stücke, sonst bis 5.50, jetzt 3.75
Damen-Schirme, reine Seide, elegante Stücke, sonst bis 6.50, jetzt 4.90
Damen-Schirme, reine Seide, festkantig und 1a Halbseide sonst bis 18.—, jetzt 7.50
Herren-Stockschirme mit imit. Lederfutteral 3.25

Große Sortimente neueste Kleiderbesätze aus letzter Saison jetzt größtentells nur Hälfte des bisherigen Preises.

Reinleinen Klöppelspitzen u. Einsätze

im Muster zusammenpassend, 4, 6, 7 und 10 cm breit, nur Meter 65, 25, 25, 22, 15 und 10 Pf. Der reguläre Verkaufspreis ist bis 60 Prozent höher.

Große Sortimente Spaetel-, Tüll- und Valenciennes-Spitzen u. Entreeux jetzt größtentells nur Hälfte des bisherigen Preises.

Weiße Kaschen-Nwesters, reine Wolle, leicht angestaubt, f. d. Alter v. 2-12 Jahr., regul. bis 4.50, zum Aussuchen nur 2.25 und 1.75

ALSBERG'S INVENTUR-AUSVERKAUF

Restbestände in Herbst- und Winter-Konfektion

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass diese Waren fast ausschliesslich aus dieser Wintersaison sind.

Paletots, Stoffe in englischer Art, für das Alter von 14 bis 18 Jahren, mit Paspol- und Knopfgarnierung
jetzt nur **3.50**

Schwarze Frauenmäntel, 135 cm lang, m. großen gekurbelten Schaltragen
jetzt nur **9.50**

Schwarze Paletots und Mäntel, größtenteils auf Seide, sonstiger Verkaufspreis 42.— bis 85.—
jetzt nur **35.— bis 22.50**

Flausch-Mäntel, Riegelfasson, off. u. geschlossen zu tragen, mit gestreifter Abseite, in bräunlichen Farbtönen
jetzt nur **13.50**

Jackenkleider, Stoffe in englischem Geschmack, sämtlich auf Seide, sonstiger Verkaufspreis bis 95.—
jetzt nur **39.— bis 12.75**

Jackenkleider, marine u. schwarz, reinwoll. Kammgarn oder Diagonal, Jackett auf reiner Seide, Halbseide oder Serge, sonstiger Verkaufspreis bis 92.—
jetzt nur **33.— bis 13.50**

Jackenkleider, Modelle, feinste Atelierarbeit, englisch, schwarz, marine usw., sonstiger Verkaufspreis bis 225.—
jetzt nur **95.— bis 65.—**

Kostümröcke, Stoffe in englischem Geschmack, teils echt englische Stoffe, sonstiger Verkaufspreis 3.50 bis 38.—
jetzt nur **12.50 bis 1.85**

Kostümröcke, schwarz, Satintuch, Voile, Taffet, Samt usw., sonstiger Verkaufspreis 17.50 bis 48.—
jetzt nur **25.— bis 8.—**

Velour du Nord - Paletots und Jacketts, sonstiger Verkaufspreis 28.— bis 125.—
jetzt nur **65.— bis 15.—**

Wollblusen, reinwollene Popeline und Lama, sonstiger Verkaufspreis 8.50 bis 11.50
jetzt nur **4.50, 3.—**

Seidene Blusen, uni und gemustert, regulärer Verkaufspreis 11.50 bis 33.—
jetzt nur **14.— bis 3.90**

Seidene Unterröcke in hellen Farb., sonstiger Verkaufspreis 17.— bis 37.50
jetzt nur **15.— bis 9.—**

Tanzstunden-Capes, 120 cm lang, mit gestreifter Abseite u. Pelzrolle
jetzt nur **3.90**

Morgenröcke, in Seide, reinwoll. Tuch, reinwollenen Velour, sonstiger Verkaufspreis bis 63.—
jetzt nur **35.— bis 9.50**

Nur eine Firma, welche derartige Umsätze erzielt, ist in der Lage, am Schlusse der Saison die Restbestände zu so auffallend niedrigen Preisen, ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust, zu verkaufen.

Golfjacken, weiß und farbig, gewebt und gestrickt, 70 bis 130 cm lang, sonstiger Verkaufspreis bis 38.—
jetzt nur **15.— bis 6.25**

Servierkleider in Barchent, Cretonne, Zephir und Satin Augusta, sonstiger Verkaufspreis bis 9.—
jetzt nur **4.50, 3.50, 3.—, 1.75**

Restbestände in Sommer-Konfektion wie Voile, Popeline, Leinen- u. Seidenmäntel, Leinen-Jackenkleider, Musseline- und Stickereikleider zu aufsehenerregend niedrigen Preisen.

Konfirmanden-Kleider aus schwarzem reinwollenem Popeline oder Kammgarn, sonstiger Verkaufspreis 27.— bis 54.—
jetzt nur **25.— bis 12.50**

Stickerei-, Voile-, Batist- und Leinenkleider, sonstiger Verkaufspreis 28.— bis 85.—
jetzt nur **28.— bis 7.50**

Tüllkleid mit Plissérock, mit sparter Spachtelgarnitur, mit Seidengürtel, Resetten und Rüschen besetzt
regulärer Verkaufspreis 28.—, jetzt nur **11.50**

Tüll- und Vollekleider in modernsten Fassons und Garnierungen, regulärer Preis 36.— bis 48.—
jetzt nur **17.50**

Vollemäntel, 135 cm lang, reine Wolle, sonstiger Verkaufspreis 24.— bis 65.—
jetzt nur **16.—, 12.—, 10.—, 7.50**



Neueste Frühjahrs-Konfektion

Um unserer verehrten Kundschaft etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten, haben wir uns entschlossen, da unsere Lager derartig geräumt, die schon für Frühjahr 1913 eingetroffene Konfektion zu aufsehenerregend niedrigen Preisen zu verkaufen.

Nachstehend einige Beispiele:

Mädchen-Paletots für das Alter von 6—14 Jahren, in marine Tuch und Cheviot und Stoffen in englischem Geschmack und Flauchstoffen, in halbschwerer und Winterware, sonstiger Verkaufspreis 12.— bis 45.—
Serie I Serie II Serie III
jetzt nur **5.— 8.— 12.—**

Baby-Mäntel in blau und Stoffen englischer Art sowie Zibeline- und Courlistoffen, sonstiger Verkaufspreis 9.50 bis 14.50
Serie I Serie II Serie III
jetzt nur **4.75 6.75 9.—**

Neueste Jackenkleider aus marine oder schwarzem pa. reinwoll. Elsässer Cheviot, Jackett auf Seide, mit Peauspiegel, Riegelfasson u. Fliegengarnitur, Rock mit modern. Faltenstickerei u. mit Perlmittelnlageknöpfen garniert.
nur **17.75**

Neueste Jackenkleider aus marine oder schwarz Kammgarn Twill, Jackett auf Seide, m. Seidenrevers, tadellos verarbeitet, Rock mit modern. Faltenstellungen, Blenden u. Knopfgarnierung
nur **22.50**

Neueste Jackenkleider aus prima marine oder schwarz Kammgarn Twill, Jackett auf Seide, Revers mit Seidenspiegel, Paspol- u. Knopfgarnierung, Rücken mit sparter Tressen-, Riegel-, Paspol- u. Knopfgarnierung, dazu sehr eleganter Rock
nur **29.50**

Neueste Kostümröcke, pa. Elsässer Cheviot, marine oder schwarz, vorn und hinten mit modernsten Faltenstellungen, mit Schnallen- und Kugelknopfgarnierung
nur **6.75**

Neueste Kostümröcke in modernsten Stoffen englischer Art, sehr aparte Form, in 10 verschiedenen Farben
nur **6.75**

Neueste reinwollene Musseline-Bluse auf Futter, in neuesten Streifenreizend mit uni Kragen, Ärmelstulpen, und Blenden garniert, mit sparter Stich- und Knopfverzierung
nur **2.85**

Neueste reinwollene Musseline-Bluse auf Futter, mit spartem weißen Stickereikragen, mit Seidenblende, Seidenschleife und Seidenpaspol, mit Knöpfen und Valenciennespitzen garniert
nur **3.25**

Großer Posten weiße Seidenbatist-Blusen, nur Neuheiten der kommenden Saison, mit sparten Stickereien, Einsätzen und Faltenstickereien
regulärer Verkaufspreis bis 6.50, jetzt nur **2.95 und 1.95**

Samtkleider, nur Körperware, florist, neueste Fassons, sonstiger Verkaufspreis bis 185.—
jetzt nur **75.— bis 16.50**

Straßen-Toiletten in Voile, Marquise und Popeline, sonstiger Verkaufspreis 39.— bis 92.—
jetzt nur **45.—, 33.—, 22.50**

Ball- und Gesellschafts-Toiletten, nur moderne Sachen, sonstiger Verkaufspreis 110.— bis 275.—
jetzt nur **95.—, 75.—, 45.—**

Tüllkleider in spartesten Fassons, auf Seide, letzte Neuheiten, sonstiger Verkaufspreis 55.— bis 72.—
jetzt nur **39.00**

Musselinekleider, reine Wolle, sonstiger Verkaufspreis 21.— bis 59.—
jetzt nur **28.— bis 8.50**

Kinderkleider

für das Alter von 2—14 Jahren, aus reinwollenem Cheviot, gestreiften oder karierten Stoffen, Samt oder Voile, sonstiger Verkaufspreis 6.— bis 33.—
Serie I Serie II Serie III Serie IV
jetzt nur **3.— 6.— 9.— 15.—**

Wasch-Kinderkleider Größe 45 bis 60, in hellen und dunklen Dessins
jetzt **60 Pt.**

Neueste Jackenkleider aus reinwoll. Stoff englischer Art, honigfarbig, Jackett auf Seide, mit moderner Rückenstickerei und elegantem Rock
nur **19.50**

Neueste Jackenkleider aus vorzügl. marine oder schwarz Kammgarn Twill, Jackett auf Seide, mit reizender Paspol-, Knopf- u. Fliegengarnierung, neuester Rock mit modernsten Faltenstellungen
nur **27.—**

Neueste Jackenkleider, Jackett auf Seide, aus neuestem braunen, reinwoll. gestreiften Panamagewebe, mit Seidenkragen, pa. Verarbeitung, Jackett u. Rock mit eleganten Knöpfen garniert
nur **29.50**

Großer Posten Kleiderstoffe reinwollene allerbeste Fabrikate, 110 cm breit, in Panama-, Perle- und Diagonal-Bindungen, sonstiger Verkaufspreis 3.— bis 3.50
jetzt nur **1.50**

Großer Posten Blusen - Flanelle in modernsten hellen Streifen-Dessins, sonstiger Verkaufspreis 1.35
jetzt nur **95 Pt.**

Großer Posten Kostüm-Stoffe 130 cm breit, ganz vorzügliche reinwoll. Qualitäten, sonstiger Verkaufspreis 3.75
jetzt nur **1.50**

Blusenstoffe, reinwollene Kammgarn- und Foulards mit sparten Jacquardstreifen, in vielen Farben, sonst. Verkaufspreis 1.95 bis 2.50
jetzt nur **1.40, 1.10**

Blusenstoffe mit Bordüre, prima reinwollene Qualitäten in apart. Farben, sonstiger Verkaufspreis 2.15 bis 2.60
jetzt nur **1.50, 1.25**

Reinwoll. Kostümstoffe, 130 cm breit, hervorragende erstklass. Qual., englischen Geschmacks und herrlichen Streifen, sonstiger Verkaufspreis 4.80 bis 5.75
jetzt nur **3.—**

Seiden-Crepes, 110 cm breit, uni u. mit prachtvollen Effekten, herrliche Farben, für Straßen- u. Gesellschafts-toiletten, sonstiger Verkaufspreis 5.75 bis 6.50
jetzt nur **3.—**

Hammers Hotel

Kingsburger u. Blasewitzer Str. — Straßenbahn 1, 2, 3 u. 22.

Sonntag und Fastnacht
im Renaissance-Prunksaal
Vornehmer BALL.
Eleganter Verkehr. Tadellose Musik.

Bellevue

Waltherstr. 27
Am Friedrichstädter Bahnhof.

Montag den 3. Februar
Gr. öffentl. Maskenball.
Grossartige Saaldekoration. Kömischspiel 2 Musikkorps.
Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr. Eintritt: Herren u. Damen 35 Pf.
Die schönste Damenmaske erhält eine goldene Uhr.
Die originellste Herrenmaske erhält eine goldene Kette.
Hierzu laden freundlichst ein
Cecilia Nische u. Frau.

Blumensäle

Blumenstr. 48
Telephon 4432

Sonntag und Montag zur Fastnachtsfeier:
Feiner Faschingsball
Montags: Verstärktes Orchester (20 Mann). Prachtvolle Dekoration.

Schusterhaus

hält sich dem geehrten Publikum zur Einkehr empfohlen.
Sonntag und Fastnachts-Dienstag
Feiner öffentlicher Ball

Gasthof Seidnitz

Sonntag: ff. Ballmusik.

Gasthof Niedersedlitz

Öffentl. Ballmusik
10 Tanzmarken 60 Pf.
Es laden freundlichst ein
Th. Freitag u. Frau.

Braunes Etablissement, Dölzschen

Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
Eintritt frei! Tanzmarken! ff. Gellerteller-Biere!
Mittwoch: Damenkaffee! ff. Köstlichkeiten.

Gasthof Naundorf b. Döbbschenbroda.

Morgen Sonntag
Schneidige Ball-Musik.

Erbgericht Klotzsche

Sonntag: Feiner öffentl. Ball.

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.

Sonntag: Feine öffentliche Ball-Musik!
Es laden ergebenst ein
W. Klein.

Gasthof Zauderode.

Morgen Sonntag
Öffentl. Ballmusik
Rich. Bügel

Goldner Löwe, Potschappel

Sonntag: **Gr. öffentl. Ball.**
Anfang 4 Uhr. Es laden ergebenst ein
Herm. Wied.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens
Ab 1. Februar täglich von 8-10 Uhr:
: Cornadies Schauspiel- und Damen-Ensemble :
aus Magdeburg.
Oberstleutnant Ehrentag. Charakterstück.
Der neue Bürgermeister. Komische Posse.
Die 6 Gardenias ??? ? ?
Und der vorzügliche Solistenteil Rino-Einlagen!
Sonntag u. 11-1 Uhr: Matinee-Vorstellung u. Einzelvorträge.
Sonntag u. 4-7 Uhr: nachmittags ein Kind mit Eltern frei.
Mittw. Solist. Programm.
Variétébesucher haben Sonntags und Montags freien Eintritt
in den Ballsaal. Konkurrenzlos dekoriertes Saalgebäude.
Lichtelektr. Kirchenspieler-Walzer.

Dresdner Volkshaus

Ritzbergstraße 2. Telephon 1425. Maxstraße 13.
Sonntag den 2. Februar im grossen Saale

Theater-Aufführungen

Nachmittags zum 10. und letzten Male
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Kindermärchen in 6 Bildern von Grosse.
Einlass 1 1/2 Uhr. — Anfang 2 1/2 Uhr. — Eintritt mit Programm 15 Pf.
Abends:
„Goldfische“, Lustspiel in vier Akten von
Schönthan und Kadelburg.
Einlass 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Eintritt mit Programm 39 Pf.

Etablissement Lindengarten

Königsbrücker Strasse 121. Dresden-Neustadt. Königsbrücker Strasse 121.
Sonntag und Fastnachts-Dienstag in den herrlichen Sälen

Grosse schneidige Ball-Musik.

Es laden ergebenst ein
August Lorenz.

Etablissement Zu den Linden, Cotta

Birkenhainer Strasse 5.
Dienstag den 4. Februar: Fastnachts-Vergnügen

Schneidige Ballmusik

Es laden ein
Otto Siegmund und Frau.

Gasthof Oberpesterwitz.

Morgen Sonntag: **Feiner Ball.**
Fastnachts-Dienstag:
Nachtschlachtfest und Fastnachts-Ball.

Deutsches Haus, Potschappel

Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
A. v. w. Thiel.

Welt-Etablissement zum Steiger

Niederpesterwitz-Potschappel.
Sonntag den 2. Februar von nachm. 4 Uhr an: **Große feudale Ballmusik.** Steiger-Saal voran, jedem Besucher bekannt in seinem Betriebe. Auch nur dieser sollte diesen Ball bedürfen seiner Bekanntheit. Um 10 Uhr die großen Präsent-Kouren für Damen und Herren. Darum kann nur die Parole lauten: **Einwasch mit der Maus!** zu eurem Steigerwirt **Rari Panke.**
NB. Heute Sonnabend der große öffentliche Rosenball mit billigem Tanz.

Gasthof Sohlendorf, öffentl. Tanzmusik

Morgen Sonntag
Friedr. Lommisch.

Gasthof Birkigt

Morgen Sonntag Beginn des Faschingsfestes
Ein Fahnenfest auf dem Balkan.
Gedrucktes Fahnenfest! Materialische Dekoration!
Sollten **Große Fahnen-Evolution** Original-Feiern
Abendmusik ausgeführt von acht Matrosen feierlich
auf ihrem griechischen Schiff.
Von 4 Uhr an:
Schneidige öffentl. Ballmusik
Feine Aufmachung. Türkische Janitscharenmusik. Lockende Töne.
Zu diesem von Eleganz und zu gleicher Zeit von großem Humor erfüllten Feste ladet ergebenst ein
Der Aktivist:
Georg Kubke.

Gasthof Leuben

Sonntag den 2. Februar, Anfang 7 Uhr:
Oskar Junghähnel
berühmte humoristische Sänger. 12 Herren.
Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf., Reserviert Vorverkauf 80 Pf.
Nach dem Konzert Ball bis 1 Uhr.
Es laden ergebenst ein
O. Junghähnel, E. Helms, W. Trasske.
Dienstag den 4. Februar (Fastnacht):
Öffentliche Ballmusik.
Damen haben freien Tanz.
Es laden ergebenst ein
E. Helms, W. Trasske.

Stadt Amsterdam, Laubogast.

Jeden Sonntag: **Feine öffentl. Ballmusik.**
Es laden freundlichst ein
Gott.

Restaurant Hermann Rilke

Gerokstrasse 7
empfiehlt seine freundlichen
Kostlichkeiten.
Mutter köstliche Mittagessen.
Mutter Köstlichkeiten.

Das altbekannte
Restaurant u. Speisehaus
Zum Jagdhof
Süd-Friedberger Str. u. Jagdhof
hält sich zur Einkehr angelegentlich
nicht empfohlen.

Rest. z. freundlichen Ecke
Königsbrücker Str. 121, Ecke Zöllnerstr.
Speisen: „Edelzungen“,
Wir bringen unsere besten, feinsten,
Kostlichkeiten nebst Vereinszimmer
mit Piano in empf. Erinnerung.
Beliebt: Bier u. erst. Brauerie.
Spezialität: ff. Rostschinken.
Um gütigen Zuspruch bitten
Robert Rosa u. Frau.

Kohl'nstob

empf. freundliche Kostlichkeiten
Täglich: **Frei-Konzert**
Radeberger Hof
Radeberger Straße 52
Richard Geisner u. Frau.

Hempels Restaurant

Potschappel
empfiehlt seine feinsten, feinsten,
Kostlichkeiten. **Schlachtfest.**
Schönes Vereinszimmer
noch einige Tage frei.
Vorzügliche Speisen. Beste Bier.

Café Karlsbad

Königsbr. 29b, Eingang Waterloostr.
Tag und Nacht geöffnet.
Franz Vehold und Frau.

Rizzi-Keller, Güterbahnhofstraße 8.

Sonntag den 1., Sonntag den 2. u. Montag den 3. Februar
Urfideles Faschingsfest mit Rizzi-Bockbier-Ausichank
wogu Raubbarn, Freunde und Gönner ergebenst einladen
Franz Waschnick und Frau.

Restaur. zum Landsknecht

Heute Sonnabend und folgende Tage zum Götter-Festlich
Patrizier-Primator-Bockbier (Stürnberg)
ff. Bodwürstchen. Nettich gratis. Musikal. Unterhaltung.
Es laden ergebenst ein
Hermann Triebel u. Frau.

Tonhalle

Glacéstrasse 28 (Haltestelle der Ringbahn-Linie 26)
Sonntag Anfang 4 Uhr. Montag Anfang 6 Uhr
Öffentliche Ballmusik
Ergebenst ladet ein
H. Tottenborn.

Vier Jahreszeiten, Radebeul

Sonntag **Grosse öffentliche Ball-Musik.**
Dienstag (Fastnacht) Auftreten von **Oskar Junghähnel** be-
rühmten humoristischen Sängern. Neues, noch nie
gehörtes Originalprogramm. — Vorverkauf 50 Pf. im Saal und
vier Jahreszeiten, an der Kasse 60 Pf. Reserviert Platz 1 Pf.
im Vorverkauf 80 Pf. — Anfang 8 Uhr.
Nach dem Konzert **BALL.**
Um zahlreichen Zuspruch bitten
C. Schulze und Frau.

Goldne Krone, Radebeul

Morgen Sonntag
Es laden ein
Heinrich Noack und Frau.

Erbgericht Kreischa

Fastnachts-Dienstag
den 4. Februar 1913
Grosser öffentl. Maskenball
mit Preisverteilung
in dem prachtvoll decorir-
ten Saale. Preisbestimmungen

Stiel Musikkorps spielen abwechselnd Tänze und Musikst.
Tanz frei!
Anfang 7 Uhr. Ende 3 Uhr.
Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Preisler 25 Pf. und im Ein-
gang für Herren 1 Pf., Damen 75 Pf.; an der Kasse Herren
1.50 Pf., Damen 1 Pf. — Galerie, nummerierter Platz 50 Pf., un-
nummerierter Platz 40 Pf.
Maskengarderobe zwei Tage vorher im Café, 2. Eing-
ang, Zimmer 4 und 5.
Die Preise liegen zur Ansicht im Erbgericht aus.
Um zahlreichste Beteiligung bitten
Herrn Schulze.

108. St.
Am Bu
Die gro
Wesentl

mit fortgef
150. Fr
schifflicher
erfahren, wo
lage, können
genügend un
jüngling der
lassen. Die
Hauer nicht
Aufhebung d
Bauerntums
ärmeren Vol
der Produkti
Abg. W
anzugehen
Schicksale
eines Nation

Unsere
Hankträge
zurück. (P
mentarisch.)
Von hat au
gehenden Er
Dabei ist
hart geworde
seiner Beab
vertreter dor
zu sprechen.
lesen und H
Stadt und B
die Regierung
auch den Hei
Für un
noch die Weh
fließ auf die
Staatsrecht
bemeist auch
über die bur
beliebt, die g
dieser Gelegen
Frage richter
politisch au
beschaulich
als zubereite
Lepel ist.
Wir ber
gehebt. (P
mungen erkl
werden müß
übergeht. G
ebenfalls hoch

Parla

Das Kan
trils Offenbur
den sieben St
erzogen werde
250 bis 300
Im Wah
Mitteln hat
zu dieser Regie
Stimmen, die
heilen. Die W
zwar bemänge
Stimmabgabe
habe. Sie be
liberalen Rand
sollten. Auf b
natürlich nicht
möglich, die
bedeutend zu
Stützpunkt, i
den Straß
ordentlich der
Kommission für
einmal in i

Das h
Von der
Straßschloß
bestimmungen
Im 25.
Vorbericht über
Beziehung der
ein Gewerbe
nis, bei milde
— Im 8 300
vielen bedroh
issen, die ba
öffentliche W
Lichtung des
Ten W
Kommission für
Schlichtung der
Staatungsgef
schlechte der
bienen. Der
Beurteilung d
fest nur best
rang Kenntnis
oder gewohnt
Ertelung de
zu fünf J
nicht un
dem Sachver
dem Abf. 2

Reichstag.

102. Sitzung. Freitag, den 31. Januar, nachmittags 1 Uhr. Am Bundesratsitz: Kühn, Dr. Deibitz. Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend vorübergehende Zollrücklieferung bei der Fleischzufuhr wird fortgesetzt.

Abg. Bräuer (Sp.): Die Kommission hat leider keinen schriftlichen Bericht erstattet; wir können aber verlangen, alles zu erfahren, was in der Kommission verhandelt worden ist. Die Vorlage lehnen wir nach wie vor ab. Der Antrag der Volkspartei ist praktisch unausführbar. Kein fremder Staat wird sich eine Unterbindung der geschlachteten Hammel durch deutsche Beamte gefallen lassen. Die Aufhebung der Futtermittelzölle würde dem kleinen Bauer nichts nützen, denn der kauft keine Futtermittel. Mit der Aufhebung der Zölle legt man die Art an die Wurzel des kleinen Bauerntums. (Sehr richtig! rechts.) Eine bessere Ernährung der ärmeren Volksteile ist nur möglich durch eine erhebliche Steigerung der Produktion. (Wohol! rechts.)

Abg. Wendorf (Sp.): Um Mißverständnisse zu vermeiden, beantragen wir in unserem Antrag in Bezug auf die Suspension der Rückgabe durch den Bundesrat einzufügen: „Soweit es zur Abhilfe eines Notstandes erforderlich ist“.

Abg. Schmitt-Bürgburg (Sp.):

Unsere Anträge wurden gestern von Herrn Herold als Egotismenentwurf bezeichnet. Solche frivole Behauptung weise ich zurück. (Schäffler rümpft den Ausdruck „frivol“ als unparlamentarisch.) Unsere Anträge sind gestellt, um dem Volk zu helfen. Man hat auch jetzt wieder von der Feuerung als von einer vorübergehenden Erscheinung gesprochen.

Dabei ist die Feuerung seit Jahren ständig und ist derartig hart geworden, daß der Direktor des Berliner Statistischen Amtes in seiner Bearbeitung, die auf Veranlassung der deutschen Städtevertreter vorgenommen wurde, sich genötigt sah, von Rekordpreisen zu sprechen. Die Verhältnisse sind ohne Unterschied in großen, mittleren und kleinen Städten dieselben, und auch die Grenze von Stadt und Land wird durch sie verwischt. Die Preissteigerungen, die die Regierung den großen Städten gewähren will, werden deshalb auch den kleineren guttun.

Wir umwählig hätte ich es auch gefallt, daß im Jahre 1913 noch die Behauptung aufgestellt würde, der Zoll habe keinen Einfluß auf die Preise, ihn trage das Ausland. Das Gegenteil hat der Staatssekretär Dr. Brüning deutlich ausgesprochen, und das Gegenteil beweist auch die Preisbewegung. Die Preise sind zum Teil noch über die durch den Zoll bedingte Höhe gestiegen, weil eine Preisnot besteht, die zur weiteren Erhöhung der Preise angetrieben wird. Bei dieser Gelegenheit möchte ich an die Verbänden Regierungen die Frage richten, woher es kommt, daß gefrorenes Fleisch sanitätpolitisch auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Fleischverkaufsgesetz als frisches Fleisch zu betrachten ist, sozialpolitisch jedoch als zubereitetes und demgemäß mit dem höheren Zollfuß bestraft ist.

Wir verlangen die Aufhebung des § 12 des Fleischverkaufsgesetzes. Freilich wird die Einfuhr auch noch durch andere Bestimmungen erschwert, so durch die, daß die Tierkörper aufgetaut werden müssen, wodurch häufig ein ganzes Stück in Säure übergeht. Singsu kommt noch, daß die geringwertigen Eingeweide ebenso hoch verzollt werden müssen wie die hochwertigen Fleischteile.

Parlamentarische Kommissionen.

Aus der Wahlsprüfungskommission.

Das Mandat des Abgeordneten Köllch (nat.) für den Wahlkreis Offenburger wurde am Donnerstag für ungültig erklärt, nachdem sieben Stimmen fehlten worden waren, die dem Gewählten abgezogen werden mußten. Damit fehlten dann dem Abgeordneten Köllch drei Stimmen an der Mehrheit.

Im Wahlkreis Rassel unterlag bei den letzten Wahlen der Kandidat Kottmann, der nicht einmal mehr in die Stichwahl kam. In dieser legte Genosse Kottmann mit 2980 Stimmen gegen 2283 Stimmen, die auf den nationalliberalen Stichwahlkandidaten entfielen. Die Antisemiten legten Protest gegen die Wahlzettel ein, und zwar bemängelten sie, daß der Immunitätsausschuß in Folge der Stichwahlgabe für den nationalliberalen Kandidaten aufgefördert habe. Sie verlangten, daß 2700 Handwerkerstimmen den nationalliberalen Kandidaten abgezogen und dem Kottmann zugerechnet werden sollten. Auf diese antisemitische Unterwerfung ging die Kommission nicht ein. Das Eingreifen des Immunitätsausschusses wurde nicht als Immunitätsverfahren angesehen, sondern als Wahlprüfung. Die Immunitätsverfahren sind überdies bereits vom Regierungsausschuß zur Kenntnis genommen worden. Noch toller war der andere Protest, der dahin ging, daß nach Beginn des Wahlaufs auf den Straßen noch immer Flugblätter verteilt worden sind, was ebenfalls verboten sei! Diese Protestbehauptung erwiderte in der Kommission härmliche Heiterkeit. Die Wahl Kottmanns wurde einstimmig für gültig erklärt.

Aus den Beratungen der Strafrechtskommission.

Von den Ergebnissen, zu denen die weiteren Beratungen der Strafrechtskommission gelangt sind, wird jetzt eine Reihe von Spezialentscheidungen veröffentlicht:

Zu 29. Abschnitt (Glücksspiel und Wucher) ist bei der Nachfrist über das gewerbmäßige Glücksspiel (§ 299) die Einziehung der Personen, die aus der Förderung des Glücksspiels ein Gewerbe machen, befristet. Die Strafandrohung ist auf Gefängnis, bei milderen Umständen auf Geldstrafe bis zu 5000 M. erhöht. — Im § 300 ist auch das unbefugte Öffentliche Halten von Glücksspielen bedroht. Ferner ist hier die Strafandrohung erstreckt auf Personen, die das Glücksspiel gewerbmäßig dadurch fördern, daß sie öffentliche Räume dazu zur Verfügung stellen oder zur Verheimlichung des Glücksspiels mitwirken.

Zu Unterschieden zwischen Kredit- und Sachwucher hat die Kommission beschlossen. Beim Kreditwucher (§ 302) ist der wirtschaftliche Zweck der Rechtsgeschäfte, die neben dem Darlehens- und Schuldungsgeschäften getroffen werden sollen, dadurch gekennzeichnet, daß sie der Befriedigung eines Geldbedürfnisses des Schuldners dienen. Der Maßstab des „üblichen Zinsfußes“ ist für die Beurteilung des auffälligen Mißverhältnisses von Zinsfuß zu Gegenleistung als entscheidend angesehen. Wegen Sachwuchers (Abf. 2) soll nur bestraft werden, wer schon beim Gewerbe der Wucherforderung Kenntnis von dem Sachverhalt gehabt hat. Bei gewerbmäßigem Sachwucher (§ 303) ist der Strafrahmen unter Berücksichtigung der besonders schweren Fälle auf Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bei milderen Umständen auf Gefängnis nicht unter drei Monaten erweitert. Derselbe Strafrahmen ist beim Sachwucher (§ 305) vorgesehen; die Nachfrist des Abf. 2 ist dem Abf. 2 des § 302 angepaßt. In gleicher Weise ist in § 304

Von den Bestimmungen des § 12 wird die Seuchengefahr an die Hand gemalt. Die wenig angebracht dieser Hinweis ist, daß für besuche ich mich auf den früheren Abg. Dr. Heim, der im Rändener Landtag ausgeführt hat, solange man auf den Hochdampfern argentinisches Fleisch konsumiere, sei nicht einzusehen, warum man es nicht auch zu uns hereinlasse, die Seuchengefahr spiele gar keine Rolle, da man unsere Kerze an Ort und Stelle zur Unterbindung dirigieren könne. Er fügte hinzu: „Was vernünftigen agrarischen Standpunkt aus brauchen wir diese Konkurrenz gar nicht zu fürchten. Außerordentliche Preise, außerordentliche Maßnahmen!“ (Wohol! links bei den Sozialdemokraten.) Wenn die Landwirtschaft im eigenen Lande nicht imstande ist, den zur Erhaltung der Arbeitskraft notwendigen Fleischbedarf zu produzieren, so kann man das Publikum doch dafür nicht strafen. Deshalb müssen die Grenzen geöffnet werden. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Aber anstatt objektiv die Schwierigkeiten an die Hand zu geben, macht man ihnen allerlei Schwierigkeiten. Es ist sehr interessant, daß der Berliner Oberbürgermeister, der früher Reichssekretär für den Reich bei der Sitzung im preussischen Ministerium darauf bestanden hat, daß die Maßnahmen der Regierung unzureichend sind. Die kann man uns denn den Vorwurf machen, wir stellen unsere Anträge nur, um das Volk zu bestrafen. Die Unterernährung führt dazu, daß die Arbeitskraft nicht im notwendigen Maße erhalten werden kann. Wenn Sie einmal hinausgehen und die Lebensverhältnisse der Familien erforschen würden, so würden Sie wohl auch sehr rasch auf die Ursache kommen, daß durchgreifende Maßnahmen getroffen werden müssen, und zwar zwingt der Ernst der Lage zu solchen Maßnahmen, die eine dauernde Hilfe versprechen. (Sehr richtig!) Aber ein in meinem Wahlkreis erscheinendes Zentrumsblatt schreibt, das Hauptübel ist, daß das Volk zu viel Fleisch isst. Viele Leute essen in den Wirtschaften, weil die Frauen nicht zu Hause bleiben, oder nicht kochen und Strümpfe stricken kann. Der Zentralredakteur dieses Blattes ist Mitglied dieses Hauses. (Laut hört!) Ich weise es zurück, daß in dieser Weise die Tat des Volkes verhöhnt wird. (Beifallige Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Zu dem Antrag betreffend die Futtermittelzölle bemerke ich, daß selbst der bayerische Landwirtschaftsrat beschloffen hat, den Zoll auf Getreide aufzuheben (Hört! Hört! links), um den mittleren und kleinen Bauern zu helfen. Auch Dr. Heim hat sich dafür ausgesprochen, und auch Dr. Speck erklärte auf einer Bauernversammlung, der Schutz Zoll sei kein Dogma, es könne eine Zeit geben, wo man darauf verzichten muß. Diese Zeit dürfte jetzt doch wohl gekommen sein. (Beifallige Zustimmung links.) Aber Sie (nach rechts) wollen den kleinen Bauern gar nicht helfen. Sie bestrafen den kleinen Bauer nur als Vorposten. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Unsere Anträge wurden gestern demüßigt mit Rücksicht auf die Kriegsgefahr. Aber gerade die jetzige Politik bewirkt die Ausfuhr des Getreides nach dem Ausland, so daß im Kriegsfall das Inland entblüht ist. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Ich behaupte, daß die Volkspartei unseren Anträgen auf Wegfall der zeitlichen Begrenzung der Zollrücklieferung und auf ihre Gewährung auch an die Konsumgenossenschaften nicht zustimmen will. Denn ohne die legendäre Arbeit der Konsumvereine würden wir heute noch vor ganz anderen Konsumitäten stehen. Je länger die gegenwärtige Politik beibehalten wird, um so höher wird die Not steigen und an den Lebensstätten der Nation gehen. Daher setz mit den Büßen auf Lebensmittel im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung des Volkes. (Beifallige Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Ein Regierungskommissar: In seiner Frage an die Regierung hat der Herr Vorredner übersehen, daß gefrorenes Fleisch doch nicht ohne weiteres als frisches Fleisch, sondern eben als einfach zubereitetes zu behandeln ist und deshalb den höheren Zollfuß tragen muß.

(Beratung Minderjähriger zu Schulden) der Antrag 2 geändert. Der Höchstbetrag der wahlweise angebotenen Geldstrafe ist im § 304 auf zweitausend Mark herabgesetzt.

Der Tatbestand der Nötigung (§ 240) ist dahin ausgestaltet, daß unter Strafe gestellt wird, wer vorsätzlich einen anderen durch Gewalt oder durch Drohung mit einem rechtswidrigen — das heißt dem Rechte widerlaufenden — Verhalten zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt, zu der dieser nicht rechtlich verpflichtet ist. Wenn es der Tatbestand der Bedrohung (§ 241), die entprechend dem Vorentwurf als Friedensverletzung gefaßt ist, auf Drohungen mit Gewalt oder mit einem anderen, dem Rechte widerlaufenden Verhalten abgestellt worden. Die gleichen Zwangsmittel: Gewalt und Drohung mit einem dem Rechte widerlaufenden Verhalten sind in dem Tatbestand der Hinderung Wahlberechtigter (§ 119) aufgenommen, der zugleich auf den Fall erweitert ist, daß jemand einen anderen wegen der Art der Ausübung des Wahlrechts oder wegen der Nichtausübung des Wahlrechts in wirtschaftlichen Verkehr erklärt.

Die Kommission hat weiter erklärt, ob und in welchem Umfang bei Vermögensdelikten die Unterbringung in einem Arbeitshaus unter dem im Allgemeinen Teile bestimmten Voraussetzungen angeordnet werden kann. Sie hat diese Frage unter dem Vorbehalt, daß sich in der zweiten Lesung für eine zweckentsprechende Ausgestaltung des Arbeitshauses eine geeignete Grundfrage ergeben werde, vorläufig dahin entschieden, daß die Unterbringung beim Diebstahl, bei der Erpreßung, beim Ver-

Abg. Wastinger (Sp.) weist den gefrigen Angriff des Abgeordneten Simon auf den bayerischen Minister von Coden zurück. Der Minister habe die Behauptungen der Reichsärzte über die Unterernährung der ärmeren Bevölkerung nicht von sich aus bestritten, sondern unter Berufung auf die höchste medizinische Autorität im Bayern. — Die Vorlage ist das äußerste, was zugelassen werden konnte. Das Zentrum braucht sich vor seinen agrarischen Sünden nicht zu fürchten, es gibt gar nicht solche Sünden, sondern nur agrarische Verdienste des Zentrums. (Wohol! im Zentrum.)

Abg. Oestermann (Bauernbund): Ich will im Gegensatz zur Linken den Standpunkt der Produzenten darlegen. Im Verlauf dieser Darlegungen protestiert der Redner sehr entrüstet dagegen, daß Abgeordneter Werner (Antisemit) neulich verlangt habe, man solle ihm einen heftigen Bauer auf den Tisch des Hauses legen. Der Bauer ist kein Spielzeug. (Große Heiterkeit.) Im Wahlkampf haben auch Fortschrittler den Bauern die Beibehaltung der Zölle versprochen. Bei ihnen scheint wie bei Gott kein Ding unmöglich. Ich bin durch meinen Getreidebau in die Politik hineingekommen. (Große Heiterkeit.) Daß die deutsche Landwirtschaft in der Lage wäre, die ganze deutsche Bevölkerung mit Fleisch zu versorgen, hat auch Herr Weibel auf dem Jenaer Varietätstag ausgesprochen. Die Bauern müssen wir stärken, dadurch stärken wir auch den Kampf gegen die Sozialdemokratie. (Wohol! rechts.)

Abg. Weilmöck (L.) sucht darzulegen, daß die Löhne weit stärker gestiegen seien als die Preise der Lebensmittel. Die Aufrechterhaltung unserer Wirtschaftspolitik sei gerade bei der gegenwärtigen unsicheren internationalen Lage sehr wichtig, damit die heimische Landwirtschaft im Falle eines Krieges nicht verlagert. (Wohol! rechts.)

Abg. Koch (Sp.): Die Wirtschaftspolitik der Rechten will den Landwirten von Staats und Reich wegen dessen die Wichtigkeit auf die Konsumenten. Wir aber stehen auf dem Boden der Gerechtigkeit. (Sehr richtig! bei der Volkspartei.) Rechner legt, häufig von Juristen der Rechten unterbrochen, dar, daß der Antrag der Volkspartei eminent landwirtschaftsfreundlich ist. In den Maßnahmen der Regierung erblicken wir nur ein Palliativmittelchen, über ihre dauernden Wirkungen geben wir uns keinen Illusionen hin.

Abg. Reibens (Volk.) wendet sich gegen den Antrag auf Suspension der Fleischzölle.

Abg. Gebhardt (Wirtsch. Bgg.) betont die Notwendigkeit der Futtermittelzölle. Darauf wird die Debatte geschlossen.

Die sozialdemokratischen Änderungsanträge zum Gesetzesentwurf werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Volkspartei, zum Teil (Gewährung der Zulieferung auch an Konsumgenossenschaften) gegen die der Sozialdemokraten allein abgelehnt.

Die freistimmigen Änderungsanträge auf Außererhöhungsetzung der Vieh- und Fleischzölle und der Futtermittelzölle werden in namentlichen Abstimmungen mit 184 gegen 150 resp. 149 Stimmen bei drei resp. vier Stimmenthaltungen abgelehnt. Dagegen stimmen nur die Sozialdemokraten und die Volkspartei.

Darauf wird der unveränderte Gesetzesentwurf gegen die Stimmen der Konservativen und Antisemiten angenommen. Die sozialdemokratische Resolution auf Aufhebung des § 12 des Fleischverkaufsgesetzes und Zulassung der Einfuhr von frischem und gefrorenem Fleisch ohne anhängende inneren Organe aus dem Ausland wird in namentlicher Abstimmung mit 239 gegen 109 Stimmen abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt werden die sozialdemokratischen Resolutionen auf Erweiterung der beschlossenen Einschränkungen für die Vieh- und Fleischzölle und auf Aufhebung der Futtermittelzölle. Darauf verläßt sich das Haus. Nächste Sitzung: Sonntabend 11 Uhr. (Hat des Innern, vorher 8. Sitzung des oben angenommenen Gesetzes.) Schluß: 7 Uhr.

trug, bei der Heilerlei und beim gewerbmäßigen Glücksspiel zugelassen werden soll.

Wenn wir Europäer etwas von dem Indischerbranch der Friedenspfeife hören, so rumpfen wir wohl bezeichnenderweise die Nase, kurz: unsere Anschauung von Keßheit und Hygiene deckt sich mit jener nicht. Etwas anderes ist es aber, wenn man die eigliche Bedeutung der Friedenspfeife der Betrachtung unterzieht. Sie ist das äußerliche Zeichen von Freundschaft, von Eintracht und Gütigkeit, und in diesem Sinne, möchte man behaupten, hat jener Brauch auch zu uns seine Ausläufer verschoben. Wir reichen allerdings keine brennende Pfeife von Mund zu Mund, aber wir reichen gern unserem Freunde oder Bekannten eine gute Zigarette und nehmen andererseits eine solche als Zeichen der Freundschaft gern an. Diese schöne Gepflogenheit bringt es mit sich, daß jeder halbwegs ehrgeizige Raucher auf eine gern gezeichnete, allgemein beliebte Qualitätszigarette hält und die zu 2/3, 4/5 altbekannte echte Jasmag-Duher, in der gef. gesch. Packung mit dem Zerkowblatt, bevorzugt, die die Georg A. Jasmag Aktiengesellschaft, Dresden, die größte deutsche Zigarettenfabrik, als Hauptmarke herstellt.

Advertisement for Gskar Andrich cigarettes. It features a portrait of a man and text: 'Gskar Andrich, der die modernsten Strengfäden', 'wie bekannt billig verkaufen kann. Alles haunt.', 'Hüte Blumen, Zeller, Fingel, Marabu, Süß, Kränze, Palmen', 'Nur am 25. Blauenberg-Strasse 28.'

...Prosternimmus Wolzloffen ist vorzüglich und darf in minimum Lohnsoll nimmals fallen..

Ueber 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Large advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen. Text: 'Millionen gebrauchen gegen Husten', 'Kaiser's Brust-Caramellen', 'gegen Heiserkeit, Verschleimung, Brust-Katarrh', 'mit den 3 Tannen', '4000 notariell beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg...'

Vertical text on the left margin: 'Seite 18', 'Rilke', 'Stob', 'Ausschank', 'Musik', 'Bebeul', 'Musik', 'Dienstag', 'Scha', 'Enball', 'Hustent', 'Millionen', 'Hustent', 'Wir führen Wissen.'

20. Generalversammlung der Zimmerer.

K. Berlin, 31. Januar.

Am nächsten Montag kommen im Berliner Gewerkschaftshaus die Delegierten des Zentralverbandes der Zimmerer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands zu ihrer 20. Tagung zusammen...

Der Geschäftsbericht des Vorstandes gibt ein erfreuliches Bild seines Vorwärtsschreitens und innerer Festigung der Organisation. Die Hauptaufgabe des Verbandes in der Vorberichtszeit 1911/12 war, sich für die diesjährige Tarifbewegung im Bauhandwerk zu rufen...

Ueber Lohnbewegungen und Lohnkämpfe wird im Geschäftsbericht gesagt, daß gemäß den Vereinbarungen der Wächter der Tarifbewegung 1910 zu Beginn des Jahres 1911 in 475 Zahlstellen mit 52550 Verbandsmitgliedern die Lohn- und Arbeitsbedingungen hätten geregelt sein müssen...

Tarifverträge bestanden am Schlusse des Jahres 1910 490, deren Geltungsbereich 7731 Orte mit 7141 Betrieben und 53596 Zimmerern, davon 40843 Verbandsmitglieder umfaßte. Am Schlusse des Jahres 1912 bestanden 693 Verträge für 12848 Orte mit 9935 Betrieben und 73175 Beschäftigten...

Nach dem Kassendbericht betragen die Nettoeinnahmen der Hauptkasse 1911 2.166.096 M. und 1912 2.331.131 M.; die Ausgaben beliefen sich auf 1.855.238 M. 1911 und 1.711.884 M. im Jahre 1912...

Zu den einzelnen Tagesordnungspunkten liegen nicht weniger als 327 Anträge vor, von denen sich der größte Teil auf das Statut bezieht. Der Vorstand beantragt eine neue Verbandsstatutenkommission, an Stelle der bisherigen fünf Verbandsklassen soll er deren zwölf schaffen, also gerade umgekehrt vorgehen wie der Bauarbeiterverband...

Konferenz der Schiffsmaschinen- und -heizer.

Am Sonntag trat im Berliner Gewerkschaftshaus eine Konferenz zusammen, die der Verband der Maschinen- und Heizer für seine in der Binnenwasserfahrt auf der Elbe, der Oder und den nördlichen Wasserstraßen beschäftigten Mitglieder einberufen hatte...

Nach Eröffnung der Konferenz erhaltete Vorsitzender Herr...

lich den Jahresbericht. Er bezeichnet den Fortschritt, den die Organisation im Jahre 1912 gemacht hat, als einen sehr erfreulichen. Es hat sich ein reges Organisationsleben in allen Gebieten der Schiffahrt entfaltet. Die Mitgliedschaft hat nicht nur in ihren alten Schichten zugenommen, sondern sie hat auch in Betrieben Fuß gefaßt, die ihr sonst verschlossen waren...

Am Schlusse seines Berichtes ging der Redner auf die Differenzen ein, welche zwischen dem Verbande der Maschinen- und Heizer und dem Transportarbeiterverbande bestehen. Im November habe der Transportarbeiterverband eine Reichskonferenz seiner Binnenwasserfahrtsmitglieder nach Hamburg einberufen...

Die Diskussion über den Geschäftsbericht befaßte sich vorwiegend mit Einzelheiten geschäftlicher und ökonomischer Natur. Hinsichtlich des Konflikts mit dem Transportarbeiterverband stellten sich alle Redner auf den vom Meisterten vertretenen Standpunkt.

Schöffel vom Hauptvorstand sagte, er behaupte das gespannte Verhältnis zwischen beiden Verbänden, aber die Maschinen- und Heizer könnten von ihrem Standpunkt nicht abgehen. Die allgemeine Lohnbewegung im Gebiet der Elbe, Oder und nördlichen Wasserstraßen bildete den Ausgangspunkt...

Die allgemeine Lohnbewegung im Gebiet der Elbe, Oder und nördlichen Wasserstraßen bildete den Ausgangspunkt, mit dem sich die Nachmittagskonferenz beschäftigte. Es handelt sich um die Bewegung, welche gemeinsam vom Verband der Maschinen- und Heizer und dem Transportarbeiterverband geführt wird...

Parteiangelegenheiten.

Zum Württembergischen Volk.

Der Vorwärts geht auf unsere Entgegnung auf seine Notiz: „Ein verfehlter Vorschlag“ ein und behauptet nunmehr nochmals, wir hätten verlangt, daß sich die Parteipresse überhaupt nicht mit berartigen Vorgängen befasse...

Die Dresdner Volkszeitung erwidert, daß sie eine Ausschaltung der Parteipresse und Beschränkung der Parteipresse keineswegs wünschenswert. Wohl aber handle es sich um Verletzung der württembergischen Differenzen oder wenigstens Sicherung einer kameradschaftlichen Form dieser Auseinandersetzungen...

Um die ganze Unzulänglichkeit dieser Polemik aufzuzeigen, brauchen wir nur den Lesern nochmals den in Frage kommenden Teil unserer Notiz vor Augen zu führen. Er lautet:

... Wenn ein Teil der Schlichterpartei Parteigenossen das Verhalten der Landtagsfraktion nicht für richtig hält, so ist es dann nicht nötig gewesen, sogleich eine so umfassende Zeitungspolemik gegen sie einzuleiten, die ganze Parteipolemik in Erregung zu setzen und zugleich den politischen Gegnern eine Freude zu bereiten...

Wir meinen, die Notiz läßt gar keinen Zweifel darüber, was wir wollten. Eine ruhige und sachliche Auseinandersetzung und ein edler Rückzug an den Parteiauslösch.

Wenn der Vorwärts sagt, wir wollten so wenig wie er, in welcher Richtung sich die Erörterungen des Parteiauslösches bewegen werden, so hat er damit durchaus recht. Aber wir haben ja auch gar nicht behauptet, daß wir es wollten.

Gemeinbewahlfrage.

Bei den Stabilerordnetenwahlen in Traunschweitz zogen, wie wir schon gestern kurz meldeten, unsere Genossen in der dritten Wählerklasse einen vollständigen Sieg. Von den 40700 Steuerzahlern der Stadt sind nur 13000 wahlberechtigt, da das Wahlrecht und das Bürgerrecht mit 750 M. erkaufte werden müssen...

Bei der durch die vollzogene Eingemeindung der Stadt Pöhlhausen nach Augustburg notwendig gewordenen Ergänzungswahl zum Gemeinderatkollegium eroberten unsere Genossen im Bezirk Pöhlhausen drei Sitze, während das Zentrum nur zwei und die Liberalen nur einen Sitz erhielten. Der Erfolg der Sozialdemokratie ist um so höher einzuschätzen, als das Wahlrecht an die Entrichtung einer Bürgererwerbsteuer von 60 M. geknüpft ist...

Veranstaltungen.

Eine Verlesung der Redaktion erfolgt am 1. April d. J. das Harburger Volksblatt. Als dritter Redakteur wurde der bisherige Expedient und Berichterstatter, H. Wetzig, gewählt.

Die Sozialdemokraten Offenen.

hielten letzten Sonntag in Offenbach eine Frauenkonferenz und eine Konferenz der Jugendauslösch des Großherzogtums Hessen ab. Die Frauenkonferenz war von 77 Delegierten, darunter 34 Frauen, aus allen Teilen Hessens besetzt. Genossin Hulke Fiech-Berlin referierte über die Frage: „Wie gewinnen und wie schulen wir die Frauen für die politische Bewegung?“...

Die Konferenz der Jugendauslösch war von 113 Delegierten besetzt. Nach einem Referat des Landespartei-sekretärs Neumann wurde die Gründung eines Jugendagitationsbezirks für Hessen beschlossen. Als Vorsitzender wurde Offenbach und als Leiter Parteisekretär Neumann bestimmt. Nach dem ebenfalls beschlossenen Regulative soll alljährlich eine Konferenz des Bezirks abgehalten werden, zu der jeder Ort zwei Delegierte senden kann...

Veranstaltungen.

Müßeln. Der Fabrikarbeiterverband Deutschlands, Zahlstelle Müßeln und die Sächsische Schweiz, hielt am Sonntag den 26. Januar seine Jahreshauptversammlung im Alten Gasthof in Müßeln ab. Kollege Rimmich wies eingangs kurz auf das neue System hin, unter welchem das erstmalige Jahreshauptversammlung tagt. Auch gedenkt die Versammlung der Mitglieder, die durch den Tod aus unseren Reihen gerissen wurden. Durch Erheben von den Müßeln wird ihr Andenken geehrt. Die vorliegende Tages- und Geschäftsordnung wird einstimmig genehmigt. Nunmehr wird in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Kollege Rimmich berichtet in kurzen Zügen über die Tätigkeit der Verwaltung, die im verflochtenen Geschäftsjahre geleistet wurde...

Der Vorstand der Fabrikarbeiterverband Deutschlands, Zahlstelle Müßeln und die Sächsische Schweiz, hielt am Sonntag den 26. Januar seine Jahreshauptversammlung im Alten Gasthof in Müßeln ab. Kollege Rimmich wies eingangs kurz auf das neue System hin, unter welchem das erstmalige Jahreshauptversammlung tagt. Auch gedenkt die Versammlung der Mitglieder, die durch den Tod aus unseren Reihen gerissen wurden. Durch Erheben von den Müßeln wird ihr Andenken geehrt. Die vorliegende Tages- und Geschäftsordnung wird einstimmig genehmigt. Nunmehr wird in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Kollege Rimmich berichtet in kurzen Zügen über die Tätigkeit der Verwaltung, die im verflochtenen Geschäftsjahre geleistet wurde. Aus dessen Bericht ist zu ersehen, daß es wiederum positive Arbeit gewesen ist. Unter den schwierigsten Verhältnissen mußte gearbeitet werden, um die Organisation in eine gangbare Bahn zu leiten. Was Grenzstreitigkeiten betrifft, mit denen wir stets zu kämpfen hatten, haben sich diese in letzter Zeit erfreulicherweise durch Verträge mit einzelnen Gewerkschaften etwas abgeschwächt. Der vorliegende Jahresbericht wird noch durch einige Ausführungen ergänzt, welche aus taktischen Gründen im Bericht nicht enthalten sind. Zum Schluß wies Kollege Rimmich ganz besonders auf die Agitation hin, die in unseren Reihen stets betrieben werden muß. Er ermahnt die Vertrauensmänner und Delegierten, kräftig mitzuarbeiten, da jedenfalls das bevorstehende Jahr ein Kampfesjahr werden wird. Des weitern ermahnt er die Kollegen, anderen Gewerkschaften gegenüber stets als Brüder zu handeln. Den Kassendbericht gibt Kollege Rimmich, der die einzelnen Positionen der Lokalkasse und der Hauptkasse vortrug. Aus diesen ist zu ersehen, daß die Zahlstelle Müßeln trotz verschiedener Kämpfe einen guten Fortschritt betrieft der Kassendbericht gemacht hat. Die Lokalkasse schließt mit einem Kassendbestand von 28997,91 M. ab, die Hauptkasse bilanziert mit 76890 M. Kollege Rimmich gibt einen kurzen Bericht über eine vorliegende Statistik des Organisationsverhältnisses in einzelnen Betrieben, die uns vollständig sind. Es wird nunmehr in die Generaldiskussion eingetreten. Diese ergab, daß die Anwesenden zum größten Teil mit der Geschäftsführung sich einverstanden erklärten, nur einzelne Punkte, wo einige Redner sich im unklaren waren, wurden vom Kollegen Rimmich richtiggestellt und fanden so ihre Erledigung. Auf Antrag der Revisoren wird dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt. Es fanden noch einige Anträge, welche ordnungsgemäß eingebracht waren, ihre Erledigung. Es wurde nunmehr zur Wahl der Gesamtwahlverwaltung geschritten, welche per Stimmgeld vor sich ging. Gewählt wurden als 1. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 2. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 3. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 4. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 5. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 6. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 7. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 8. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 9. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 10. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 11. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 12. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 13. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 14. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 15. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 16. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 17. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 18. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 19. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 20. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 21. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 22. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 23. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 24. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 25. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 26. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 27. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 28. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 29. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 30. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 31. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 32. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 33. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 34. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 35. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 36. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 37. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 38. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 39. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 40. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 41. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 42. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 43. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 44. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 45. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 46. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 47. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 48. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 49. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 50. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 51. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 52. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 53. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 54. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 55. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 56. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 57. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 58. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 59. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 60. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 61. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 62. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 63. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 64. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 65. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 66. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 67. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 68. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 69. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 70. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 71. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 72. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 73. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 74. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 75. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 76. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 77. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 78. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 79. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 80. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 81. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 82. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 83. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 84. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 85. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 86. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 87. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 88. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 89. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 90. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 91. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 92. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 93. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 94. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 95. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 96. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 97. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 98. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 99. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 100. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 101. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 102. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 103. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 104. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 105. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 106. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 107. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 108. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 109. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 110. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 111. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 112. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 113. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 114. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 115. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 116. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 117. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 118. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 119. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 120. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 121. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 122. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 123. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 124. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 125. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 126. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 127. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 128. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 129. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 130. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 131. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 132. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 133. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 134. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 135. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 136. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 137. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 138. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 139. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 140. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 141. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 142. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 143. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 144. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 145. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 146. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 147. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 148. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 149. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 150. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 151. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 152. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 153. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 154. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 155. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 156. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 157. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 158. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 159. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 160. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 161. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 162. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 163. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 164. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 165. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 166. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 167. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 168. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 169. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 170. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 171. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 172. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 173. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 174. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 175. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 176. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 177. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 178. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 179. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 180. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 181. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 182. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 183. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 184. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 185. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 186. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 187. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 188. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 189. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 190. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 191. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 192. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 193. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 194. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 195. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 196. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 197. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 198. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 199. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 200. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 201. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 202. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 203. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 204. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 205. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 206. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 207. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 208. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 209. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 210. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 211. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 212. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 213. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 214. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 215. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 216. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 217. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 218. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 219. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 220. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 221. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 222. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 223. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 224. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 225. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 226. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 227. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 228. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 229. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 230. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 231. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 232. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 233. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 234. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 235. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 236. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 237. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 238. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 239. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 240. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 241. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 242. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 243. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 244. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 245. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 246. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 247. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 248. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 249. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 250. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 251. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 252. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 253. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 254. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 255. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 256. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 257. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 258. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 259. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 260. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 261. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 262. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 263. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 264. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 265. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 266. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 267. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 268. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 269. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 270. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 271. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 272. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 273. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 274. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 275. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 276. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 277. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 278. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 279. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 280. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 281. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 282. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 283. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 284. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 285. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 286. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 287. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 288. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 289. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 290. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 291. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 292. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 293. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 294. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 295. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 296. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 297. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 298. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 299. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 300. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 301. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 302. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 303. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 304. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 305. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 306. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 307. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 308. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 309. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 310. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 311. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 312. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 313. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 314. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 315. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 316. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 317. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 318. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 319. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 320. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 321. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 322. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 323. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 324. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 325. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 326. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 327. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 328. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 329. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 330. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 331. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 332. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 333. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 334. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 335. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 336. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 337. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 338. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 339. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 340. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 341. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 342. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 343. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 344. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 345. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 346. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 347. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 348. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 349. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 350. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 351. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 352. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 353. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 354. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 355. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 356. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 357. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 358. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 359. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 360. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 361. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 362. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 363. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 364. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 365. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 366. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 367. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 368. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 369. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 370. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 371. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 372. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 373. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 374. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 375. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 376. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 377. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 378. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 379. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 380. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 381. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 382. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 383. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 384. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 385. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 386. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 387. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 388. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 389. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 390. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 391. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 392. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 393. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 394. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 395. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 396. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 397. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 398. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 399. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 400. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 401. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 402. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 403. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 404. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 405. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 406. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 407. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 408. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 409. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 410. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 411. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 412. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 413. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 414. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 415. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 416. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 417. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 418. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 419. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 420. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 421. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 422. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 423. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 424. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 425. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 426. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 427. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 428. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 429. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 430. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 431. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 432. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 433. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 434. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 435. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 436. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 437. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 438. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 439. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 440. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 441. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 442. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 443. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 444. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 445. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 446. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 447. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 448. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 449. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 450. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 451. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 452. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 453. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 454. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 455. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 456. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 457. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 458. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 459. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 460. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 461. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 462. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 463. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 464. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 465. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 466. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 467. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 468. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 469. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 470. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 471. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 472. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 473. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 474. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 475. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 476. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 477. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 478. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 479. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 480. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 481. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 482. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 483. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 484. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 485. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 486. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 487. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 488. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 489. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 490. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 491. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 492. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 493. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 494. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 495. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 496. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 497. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 498. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 499. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 500. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 501. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 502. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 503. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 504. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 505. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 506. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 507. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 508. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 509. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 510. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 511. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 512. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 513. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 514. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 515. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 516. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 517. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 518. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 519. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 520. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 521. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 522. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 523. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 524. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 525. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 526. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 527. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 528. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 529. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 530. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 531. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 532. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 533. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 534. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 535. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 536. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 537. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 538. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 539. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 540. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 541. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 542. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 543. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 544. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 545. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 546. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 547. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 548. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 549. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 550. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 551. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 552. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 553. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 554. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 555. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 556. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 557. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 558. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 559. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 560. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 561. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 562. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 563. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 564. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 565. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 566. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 567. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 568. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 569. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 570. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 571. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 572. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 573. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 574. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 575. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 576. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 577. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 578. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 579. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 580. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 581. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 582. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 583. Vertrauensmann Kollege Rimmich, als 58

Veranstaltungen.

6. Kreis, 8. Bezirk. In der Mitgliederversammlung am 25./1. ...

6. Kreis. Frauenversammlung. Im Volkshaus ...

6. Kreis, Gruppe 8, Tharandt, Hintergeräsdorf. In einer gut ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

Mitglied, da ein großer Teil Mitglieder verzogen und genannter ...

Transparatarbeiten. Die Jahresgeneralversammlung fand am ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

6. Kreis, Gruppe 8, Deuben. Der Kreisvorstandsbericht wurde ...

J. B. seiner Frau täglich lange Briefe, auch wenn sie einander ...

Vom General zum Korporal. Eine eigenartige Degradation hat der ehemalige ...

Winterstürme. Hirschberg i. Schl., 31. Januar. Infolge Schneereisens ...

Schneebedingungen in Berlin. Berlin, 31. Januar. Durch den starken Schneefall, der heute ...

Eine Liebesstragie. Berlin, 31. Januar. Eine Liebesstragie hat sich in der ...

Größe hätte. Göttingen, 31. Januar. In dem Teich Weidplatz in Nord- ...

Neues aus aller Welt.

Freispruch einer Offiziersfrau nach verjährtem Mordverbrechen ...

Advertisement for Tymians Thalia-Theater, Dresden.

Advertisement for Victoria-Salon, Waisenhausstr. 28.

Advertisement for Soeben erschienen: Wir Luftschiffer.

Advertisement for Volksbuchhandlung.



Residenz-Kaufhaus

G.m.b.H.

Weisse Woche

Während der weissen Woche:
Japan bei der Arbeit



E. Müller

Ab Mittwoch den 5. Februar 10 Uhr morgens
 Ab Donnerstag den 6. Februar.

11 japanische Kunsthandwerker

bei der Ausübung ihres Berufes.

Weisse Woche

Warendemonstration
ersten Ranges.

Innendecoration
in japanischem Stil.

Zöpfe

aus echtem Haar
breitellig, zum Flechten

ohne Schnur

von M. **1.50** an von M. **3.00** an

Haarmanufaktur
Frau Emma Schunke
 Schloßstraße 19, I.

Photographie

Richard Jähnig

Marienstraße 12 DRESDEN-A. im Hause von
Weigel & Zoch

liefert Kabinett-Photographien (1 Person, auch Kinder) das
Dtsd. für **3 M.**

Um in weiteren Kreisen bekannt zu werden, erhält jeder-
man, der dieses Inserat bei der Aufnahme abgibt, 6 Post-
karten von seiner Kabinettplatte gratis dazu.

Zahn-Praxis

Max Wagner

Wettinerstraße 18, 1 Dresden, Wettinerstraße 18, 1
früher Rudolphs Zahnarzt.

Spezialität: Zahnziehen in örtlicher Betäubung.
Zahnersatz in bester Ausführung. — Plombierungen.
Leichte Zahlungsweise.

Spezial-Wild- und Geflügel-Geschäft Oskar Grundemann
Nagels Nr. 102. nur Kesselsdorfer Str. 19. Nagels Nr. 102A.

Alle werten Hausfrauen mache ich hiermit auf die diesjährige
Gänse- und Hasen-Steuer
ganz ergebenst aufmerksam.

Inventur - Ausverkauf!

Inventur, billige Preise!

Um meine Lager für die nächste Saison von allen
Restbeständen zu reinigen, gebe ich große
Barenlosien zu sabelhaft billigen
Preisen ab, teilweise bis 50% billiger.

Inventur, billige Preise!

Tepiche! Alle Größen und viele Muster, jetzt
ganz besonders billig! Weitere Muster bis 50%
billiger. Vorlagen in Perfer-Zmitat
und Saargarn schon von 3 M. an.

Inventur, billige Preise!

Vinoleum! Es haben sich gr. Kosten Reste in gemischt.
Vinoleum angesammelt. Diese Reste und viele
ausrangierte Muster in Zinkab, Druck
Läufer u. Teppiche werden zu sabel-
haft billigen Preisen verkauft.

Inventur, billige Preise!

Kostümläufer! Alle Breiten und viele Muster
67 cm anstatt 2.25 jetzt 1.00 M., 100 cm anstatt
3.25 jetzt 2.50 M., Kostüsteppiche 200/300
anstatt 48.00 jetzt 35.00 M.

Inventur, billige Preise!

Restbestände in Divan- und Tischdecken, Restbe-
stände in Reise- und Schlafdecken, Restbestände
in Angora und Plogenschellen. Diese Rest-
bestände gebe ich bis 80% billiger ab.

Inventur, billige Preise!

Sämtliche Restbestände sind sehr billig ausgezeichnet,
daß sich wohl selten wieder eine so vorteil-
hafte Kaufgelegenheit bieten wird.
Bitte überzeugen, kein Kaufswang.
Reine 10 Pfennig bitte beachten.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstraße 17.

Betten * Federn

Steppdecken

Deckbett und Kissen | 8 Pfund 80 St. 1.—, 1.25, 1.50,
50, 10.—, 12.—, 15.—, 18.— M. | 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 M.

Kinderbetten von 3.50 bis 10 M. Kinderwädicke (postbillig)

S. Singer, Weber-

gasse 3.

**Kotillon! Neueste Polonaisen-
Mützen 200 v. 10 Pf.
oz. Luftschlangen, Schneebälle,
Dekorations-Girlanden,
Tombola-Losröllchen 100 St. 25 Pf.**

Waren-Lotterien Kompl. Sortiment
in jeder Preislage
Großartige Musterausstellung. Muster-
Katalog in Deutsch u. Französisch gratis u. franko.
Ludwig Philippsohn, Scheffelstr. 26, I.

Sparkasse Coschütz

bei Dresden-Plauen, im Rathaus, jeden Freitag geöffnet, außer-
dem im Felsenkeller-Restaurant im Plauenschen Grunde, Straßen-
bahnlinie 22, jeden Mittwoch von 3—5 Uhr und jeden letzten
Sonntag im Monat von 11—1 Uhr. Einlagen bis zum dritten
Bertrag eines Monats werden für den Monat voll verzinst.
Gebührenfreie Übertragung. Höchsteinlagen 5000 bis 10 000 M.

Zinsfuß 3 1/2 Prozent.

Jos. Gremmer's Wwe.

Landshut, Bayern.
Erste und Älteste

Brasiltabakfabrik

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Muster sowie Preisliste gratis und franko.

Masken-Kostüme

Bauern-, Tiroler-,
Nationaltrachten

verleiht billig Klara Seyboth, Büchsenstr. 44